Mit DVD

Online PC
www.onlinepc.ch
Fr. 4.70
€ 3,–
Nr. 4 – April 2011
Das + Computer-Magazin

6 Profi-Tools für PDFs

Auf DVD

PDFs erstellen, bearbeiten, aufteilen und entsperren S. 30

Windows 7 auf SSD

Auf einem SSD wird Ihr System spürbar schneller S. 26

Kameratrends 2011

So frischen die Hersteller ihre Modellpaletten auf S. 52

Crystal Disk Info 3.9.4a

Das beste Analyse-Tool für SSDs und Festplatten S. 28

Für XP, Vista und Windows 7

15 Tipps für Firefox 4

- Firefox 4 ist da – die ersten Tipps S. 38
- So geht's: Die Bedienoberfläche von Firefox 4 S. 40

Inklusive Tipp-Datenbank

Auf DVD

Windows-7-Optimierer 2.0

Die neue Version verbessert 50 Einstellungen von Windows 7 S. 16

Bluescreen View 1.30
Analysiert Abstürze S. 22

Auf DVD

eBooklet
iPhone Grundlagen S. 14

Auf DVD

Web-Tablets

Marktreport: Diese Modelle könnten es in die Schweiz schaffen S. 4

Special:
Drucker

Günstige Tinten-MFPs lösen Laserdrucker ab S. 48

AZB 8051 Zürich 51

Anzeige:

ARP IT | ZUBEHÖR

«Sparen Sie bis zu 25 % mit Tonern von ARP.»

30'000 Artikel rund um Ihren Computer. Heute bestellt – Morgen geliefert. **Testen Sie uns online unter www.arp.ch**

Home, Speed Home

Internet, Telefon und digitale Medien

NEU!

- Für VDSL und ADSL
- Dual-WLAN N
- Gigabit-Ethernet

ADSL VDSL | WLAN | Telefon | DECT | Media

FRITZ!

FRITZ!Fon MT-F

Das neue FRITZ!Fon MT-F ist Telefonie vom Feinsten und perfekt auf die FRITZ!Box abgestimmt – mit toller Sprachqualität dank HD-Telefonie, einer intuitiven Navigation und viel Komfort bei E-Mail, Internet und Musik.

FRITZ!Box Fon WLAN 7390 – die neue Vielfalt am Internetanschluss

Willkommen in der neuen Breitbandwelt! Die FRITZ!Box Fon WLAN 7390 ist ein eindrucksvolles Multitalent, denn sie läuft an jedem Anschluss, verbindet alle ihre Endgeräte und bringt sie mit phänomenalen Geschwindigkeiten ins Internet.

- ADSL und VDSL für Top-Performance bis zu 100 MBit/s
- Dual-WLAN N für gleichzeitigen 2,4-GHz- und 5-GHz-Einsatz
- Integrierte Telefonanlage und DECT-Basisstation
- Interner Netzwerkspeicher mit NAS-Funktionalität
- Gigabit-Ethernet und zwei USB 2.0-Anschlüsse
- Voreingestellte WLAN-Verschlüsselung und Firewall

Was die FRITZ!Box Fon WLAN 7390 noch alles kann, erfahren Sie im guten Fachhandel, überall, wo es Computer gibt und unter www.fritzbox.eu

CHIP Testsieger — FRITZ!Box Fon WLAN 7390

PCgo 5/10 sehr gut — FRITZ!Box Fon WLAN 7390

PC Magazin Gesamtnote SEHR GUT www.pc-magazin.de 6/2010 — FRITZ!Box Fon WLAN 7390

connect SEHR GUT Heft 6/2010 — FRITZ!Box Fon WLAN 7390

TEST factory connect GEPRÜFT AVM FRITZ!Fon MT-F — FRITZ!Fon MT-F

10/018

www.fritzbox.eu

HIGH-PERFORMANCE COMMUNICATION BY ... AVM

Tablet-Flut

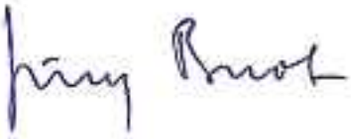
Web-Tablets. Der Markt der tragbaren, per Touchscreen bedienbaren PCs, die sich wie Notizblöcke verwenden lassen, wächst schnell. Soeben hat Apple mit dem iPad 2 die zweite Generation seines Tablet-PCs in die Läden gebracht, doch auch die Konkurrenz schläft nicht. Auf der Consumer Electronics Show (CES) in Las Vegas zeigten viele Hersteller ihre ersten Modelle. Die Vielfalt an Formen und Hardware-Komponenten nimmt zu. Online PC präsentiert im Überblick die wichtigsten Geräte, die es in die Schweiz schaffen könnten (Seite 4).

Absturz-Erklärer. Windows 7 ist zwar an sich ein stabiles Betriebssystem – doch auch dieses System stürzt gelegentlich ab. Ärgerlich ist in diesem Fall, dass das System einfach wieder neu startet. Die Fehlermeldung – der so genannte Bluescreen – wird dabei nur gerade so lange eingeblendet, dass es unmöglich ist, die Ursache für den Crash zu erfahren. Der Artikel auf Seite 20 zeigt, wie Sie den Neustart verhindern und die kryptischen Informationen des Bluescreens interpretieren. Das geeignete Tool dazu finden Sie auf der Heft-DVD.

Drucker-Special. Bei den besonders billigen Tintendruckern ist der Trend deutlich: In den Patronen ist immer weniger Tinte drin. So können die Hersteller den Kaufpreis niedrig und gleichzeitig die Kosten pro Druckseite hoch halten. Nur bei den Office-Druckern entwickelt sich eine gegensätzliche Tendenz. Denn hier sehen die Druckerhersteller eine Chance, professionelle Laserdrucker im Büro durch Tintendrucker zu ersetzen (Seite 48).

Mit den besten Grüssen

Jürg Buob, Chefredaktor
j.buob@onlinepc.ch



INHALT 4/2011

Windows-7-Optimierer

Das Programme verbessert 50 Einstellungen **16**

Der Absturz-Erklärer

Ein Tool zeigt, weshalb Windows abstürzt **20**

Windows 7 auf SSDs

So arbeitet Ihr System spürbar schneller **26**

Spezial: Forefox 4

Die ersten Tipps für den neuen Browser **38**

AKTUELL

Anrollen der Tablet-Flut 4
Die wichtigsten Web-Tablets 2011. Ein Marktreport

Hardware-News 6

Software-News 10

Sicherheits-News 12
So geben Sie Viren und Würmern keine Chance

DVD

Überblick: DVD-Inhalt 14
Windows-7-Optimierer 2.0, PDF-Tools, Crystal Disk Info 3.9.4a, Bluescreen View 1.30, Crypt Box 2011, eBooklet iPhone 4 – Grundlagen, Firefox 4.0 RC1

PRAXIS

Windows-7-Optimierer 2.0 16
50 Systemeinstellungen verbessern

Der Absturz-Erklärer 20
Windows-Crashs verstehen und verhindern

Windows 7 auf SSD 26
Auf einem SSD ist Windows viel schneller

6 Profi-Tools für PDFs 30
PDFs erstellen, bearbeiten, aufteilen...

Windows-Tipps 34
Tipps zu Windows XP, Vista und 7

Software-Tipps 36
Tipps zu Office, Photoshop & Co.

Firefox 4 ist da – die ersten Tipps 38
So richten Sie den neuen Browser optimal ein

Microsoft Office kostenlos im Web 42
Office Live ist gratis und läuft im Browser

TEST & KAUFBERATUNG

Sechs Kurztests 46
Neue Hard- und Software auf dem Prüfstand
Apple Macbook Pro 46
Medion Akoya P4385 D 46
Zyxel WAP3205 46
Buffalo Link Station Pro 47
Google Nexus S 47

SPECIAL

Drucker 48
Tinten-MFPs lösen Laserdrucker ab

Fototrends 2011 52
So frischen die Hersteller ihre Modellpaletten auf

SERVICE

Helpline 55
Experten helfen bei PC-Problemen

Comparis 56
Glasfaser drückt aufs Tempo

Pearl-Kooperation 57
Gratis: USB-Cardreader

Leseraktionen 58
Exklusiv-Angebote für Online PC-Abonnenten

Top 10 Downloads 60
Die beste Open-Source-Software des Monats

Leserumfrage 62
10x Fix-It Utilities 10 Professional zu gewinnen

Editorial/Inhalt 3
Impressum 62
Vorschau 62

Anrollen der Tablet-Flut

Auf der CES in Las Vegas wurden viele neue Web-Tablets gezeigt. Online PC stellt die wichtigsten Modelle vor, die in die Schweiz kommen könnten.

Bisher waren Apples iPad und das Galaxy Tab von Samsung als Web-Tablets auf dem Schweizer Markt recht einsam unterwegs, doch 2011 wird wohl das Jahr der Tablets. Viele Hersteller zeigten auf der Consumer Electronics Show (CES) in Las Vegas ihre ersten Modelle.

Das Segment verspricht viel Wachstum: IDC rechnet mit 45 Millionen verkauften Geräten für dieses Jahr. 2010 entfielen noch 90 Prozent aller Verkäufe auf das iPad, was sich angesichts zunehmender Alternativen ändern dürfte. Dabei werden erstmals auch Firmenkunden ins Visier genommen, bisher nur eine eingeschränkte Zielgruppe für das Multimedia-orientierte Apple-Produkt. Vor allem wenn Windows als Betriebssystem zum Einsatz kommt, könnten sich die Produkte gut in professionelle Umgebungen einfügen.

Auffallend ist, dass auch die Handy-Hersteller auf den Zug aufspringen: Samsung verkauft sein Galaxy Tab bereits seit einigen Monaten erfolgreich. RIM, Motorola und LG haben Produkte angekündigt, ähnlich wie die IT-Hersteller Dell, Toshiba, Asus und Panasonic.

Bevorzugtes Betriebssystem der iPad-Konkurrenten ist eindeutig Android. Während aktuelle Modelle noch mit der Version 2.2 laufen, dürften die meisten Neuheiten dann mit der 3.0-Variante, die unter der Bezeichnung "Honeycomb" entwickelt wird, arbeiten. Diese Version des Betriebssystems wird speziell auf die Bedürfnisse von Tablets ausgerichtet sein. Alternativen bieten sich mit Windows 7, Blackberry OS und MeeGo an, auch wenn diese noch recht selten sind.

Vier der Neuheiten (von links unten im Uhrzeigersinn): Asus EeePad Slider, Motorola Xoom, Lenovo LePad und Docking Station U1 sowie das Toshiba Tablet.

Premiere für Motorola und RIM

Zu den Stars der CES gehörte das erste Tablet von Motorola mit dem Namen Xoom, das Android 3.0 verwendet. Vor allem die schlanke Bauweise und das sehr hoch auflösende Display in Kombination mit dem Dualcore-

Swisstalk: "Wir werden immer mehr verschiedene Endgeräte sehen"

HP hat im April des letzten Jahres den Smartphone-Pionier Palm übernommen. Dessen Betriebssystem Web OS war der wichtigste Grund für die Übernahme. Es gilt bei Anwendern als intuitive und benutzerfreundliche Mobilplattform und bei IT-Fachleuten als technisch ausgereifte Lösung. HP will diese Plattform kontinuierlich weiterentwickeln. Über den Zeitpunkt der Markteinführung schweigt sich das Unternehmen bislang noch aus.

Online PC: *HP arbeitet mit Web OS an der Entwicklung eines eigenen Betriebssystems für Smartphones. Welche Merkmale wird dieses System haben?*

Marcel Borgo: Web OS 2.0 zeichnet sich durch echtes Multitasking aus. Geöffnete Anwendungen können als so genannte Activity Cards dargestellt werden. Der Anwender kann zwischen den verschiedenen geöffneten Anwendungen hin- und herspringen. Dabei lassen sich "Stacks", also Stapel, bilden. Damit kann man geöffnete Programme miteinander kombinieren und so etwa thematisch sortieren.

Marcel Borgo ist Country Manager der HP Personal Systems Group in der Schweiz.

Online PC: *Worin unterscheidet sich Web OS von anderen Plattformen, etwa Android oder Windows Phone 7?*

Borgo: Einzigartig ist zum Beispiel die Suchfunktion: Der Anwender tippt einfach drauflos, und Web OS zeigt Applikationen und Kontakte an, in denen die Buchstaben enthalten sind. Die Funktion Synergy fasst Kontaktinformationen aus verschiedenen Quellen zusammen. Flash-Support ist ein weiteres wichtiges Merkmal.

Online PC: *Wird Web OS auch auf anderen Geräten laufen, etwa auf PCs oder Web-Tablets?*

Borgo: HP wird Web OS ab 2012 auf allen PCs, Druckern und anderen Produkten installieren. Damit hat HP ein Potenzial von 100 Millionen mit Web OS betriebenen Geräten pro Jahr – dies ist mit Sicherheit eine sehr hohe Motivation für Entwickler auf der ganzen Welt, Apps für Web OS zu entwickeln. Schliesslich wird HP auch einen eigenen App-Store betreiben.

Online PC: *Wie präsentiert sich der Markt in Zukunft? Welche Geräte werden die Anwender nutzen?*

Borgo: Wir werden immer mehr verschiedene Endgeräte sehen – PCs, Tablets, Smartphones und andere mehr –, mit deren Hilfe wir auf spezifische Inhalte zugreifen. Diese Endgeräte sind Fenster zu einem gigantischen Informationsuniversum, das von immer mehr Produzenten genährt wird. Diese Fenster werden zu einem Kompass für uns in einer Informations-zentrischen Welt und ermöglichen uns, intuitiv, interaktiv und individuell auf die vielfältigen Informationen und Anwendungen zuzugreifen. HP wird auch in dieser Welt eine führende Rolle spielen – und Web OS ist dafür die Grundlage. *jb*

Mit Windows: Das WindPad 100W von MSI.

Prozessor Tegra 2 machen den Reiz des US-Modells aus. Zunächst soll es in den USA als 3G-Modell erscheinen.

Dann trifft es auf das PlayBook von Research in Motion, das erste Tablet des kanadischen Herstellers, das mit sieben Zoll in einer kleineren Display-Klasse antritt und ähnlich leicht wie das Galaxy Tab ist. Mit dem hauseigenen Betriebssystem, Flash-Unterstützung und echtem Multitasking könnte es auch im Multimedia-Einsatz dem iPad Konkurrenz machen.

Recht nobel erscheint das 10-Zoll-Tablet von Toshiba, das ebenfalls zunächst in den USA auf den Markt kommen wird. Zu den Besonderheiten gehört ein austauschbarer Akku. Auch Panasonic wagt sich an seine erste Produktreihe, die den Namen Viera Tab trägt. Dieser deutet bereits auf eine Integration in die UE-Produkte des Herstellers hin: So soll das Tablet den interaktiven Part beim Fernsehen übernehmen und zum Beispiel ein zweites Programm oder eine andere Kameraperspektive zeigen. Zum Preis äusserte sich der Hersteller noch nicht, es sollen diverse Modelle mit Display-Grössen von vier bis zehn Zoll kommen.

Ideale Ergänzung: Die neuen Viera-Tablets von Panasonic sind mit den Fernsehern verbunden.

Auch Dell bietet den Kunden zukünftig mehr Auswahl bei der Display-Grösse: Nach dem bereits verfügbaren Streak 5 mit 5-Zoll-Display zeigte der IT-Riese in Las Vegas das Streak 7 mit 7-Zoll-Screen, Dualcore-Prozessor und Android 2.2.

Mit einer ganzen Modellreihe von Android-3.0-Tablets kommt der Netbook-Pionier Asus: Den Einstieg bildet das EeePad Memo mit 7,1-Zoll-Display, das im Juni zu Preisen ab 499 US-Dollar erhältlich sein soll. Das EeePad Slider ist der erste Vertreter einer neuen Generation von Tablets mit ausklappbarer Volltastatur. Das Display hat 10,1 Zoll, ausserdem ist die Ausstattung recht umfangreich. Es soll ab Mai ab rund 500 US-Dollar verfügbar sein. Eine andere Lösung zur Anbindung einer Tastatur bringt das EeePad Transformer ins Spiel, das im April zu Preisen ab 400 US-Dollar verfügbar sein soll: Hier wird die Tastatur als Zubehör mitgeliefert und bei Bedarf unten ans Tablet angesteckt. Damit soll sich auch die Akku-Laufzeit auf immerhin 16 Stunden erhöhen, da ein weiterer Akku eingebaut ist.

Aus dem üblichen Tablet-Rahmen fällt dagegen das Eee Slate EP121, ein Web-Tablet mit Windows 7 als Betriebssystem: Das Display hat 12,1 Zoll,

Kompakt: Das EeePad Memo mit 7-Zoll-Display.

Einzelgänger: Das PlayBook von RIM nutzt ein eigenes Betriebssystem des Herstellers.

zudem kommt mit dem Intel i5 ein leistungsstarker Notebook-Prozessor zum Einsatz. Eine externe Tastatur lässt sich per Bluetooth anschliessen, zudem hat es im Gegensatz zu anderen Tablets zwei USB-Ports. Mit seinem Gewicht von mehr als einem Kilogramm ist es allerdings ganz schön schwer und unhandlich. Auch der Preis von knapp 1'000 US-Dollar ist viel höher als bei anderen Tablets.

Windows als Alternative

In der Oberliga spielt auch das Sliding PC7 von Samsung, das eine ausklappbare Tastatur unter dem 10,1-Zoll-Touchscreen hat. In diesem ab April erhältlichen Modell ist ebenfalls Windows 7 das Betriebssystem. Eine günstigere Alternative mit Windows wird das WindPad W100 von MSI, ein reines Touchscreen-Tablet mit 10-Zoll-Display, das knapp 800 Franken kostet. Noch wenig Details gibt es zu den neuen Tablets von Lenovo und LG, die auf der CES erstmals gezeigt wurden. Das G-Slate des koreanischen Herstellers wird mit Android 3.0 ausgeliefert. Es wird in US-Netzen im schnellen LTE-Standard Daten übertragen. Viel mehr hat der Hersteller noch nicht verraten, er dürfte aber auf dem Mobile World Congress in Barcelona auch ein Oberklasse-Tablet für Europa vorstellen. ■

Boris Boden

Neue Dimensionen für Ihre Videofilme.
Jetzt neu: Avid Studio und Pinnacle Studio HD

Avid Studio
Fr. 229.00

Pinnacle Studio v15 Ultimate Collection
Fr. 179.00

Pinnacle Studio v15 Ultimate
Fr. 129.00

Pinnacle Studio HD v15
Fr. 89.00

Erinnerungen festhalten und tolle Videofilme gestalten.

Avid®, der Weltmarktführer in professioneller Audio- und Videoproduktionstechnologie, unterstützt Sie dabei, mehr aus Ihren Videofilmen zu machen. Ob Sie Ihre Erinnerungen bearbeiten, um sie im Freundeskreis zu präsentieren, oder Produktionen auf professionellem Niveau erstellen: Sie haben die Wahl zwischen vier verschiedenen Produkten, um Ihre Videofilme mit Hollywood-Filmtechnologie zu bearbeiten. Sehen Sie selbst, welche Ihnen am besten gefällt.

Pinnacle kommt in Ihre Nähe und zeigt Ihnen Pinnacle Studio HD 15 und Avid Studio!

Weitere Infos unter http://www.pinnacle.ch/roadshow

© 2011 Avid Technology, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Produktfunktionen, technische Daten, Systemanforderungen und Verfügbarkeit können ohne Vorankündigung geändert werden. Die Nutzung der beiliegenden Software unterliegt einem entsprechenden Lizenzvertrag. Avid, das Avid-Logo und PinnacleStudio sind Marken oder eingetragene Marken von Avid Technology, Inc. in den USA und/oder anderen Ländern. Alle anderen Marken im vorliegenden Dokument sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber.

Neue Oki-Nadeldrucker

Oki Printing Solutions optimiert sein Produktportfolio im Nadeldruckerbereich. Alle Modelle warten mit einem besonders niedrigen Stromverbrauch von umweltfreundlichen 1,5 Watt im Deep-Sleep-Modus auf und erfüllen zudem sämtliche Anforderungen des Energy-Star-Standards für energieeffiziente Produkte. Ein weiterer Pluspunkt ist die 100-prozentige Kompatibilität zu den Vorgängermodellen. *ph*

www.oki.ch; Webcode: 27677

Oki: Deutlich weniger Energieverbrauch.

CE-Markt im Plus

Im vergangenen Jahr hat die Branche der Heimelektronik den Gesamtumsatz um rund 2% auf 1,741 Mia. Franken steigern können. Den Löwenanteil machten wie üblich die Flachbildschirme (LCD/Plasma) aus: In diesem Bereich konnte der Umsatz um 5% gesteigert werden, allerdings nur dank der Zunahme der verkauften Stückzahlen um fast 20% auf rund 865'000 Fernsehgeräte. Die Branche rechnet damit, dass heute in rund 75% aller Schweizer Haushalte mindestens ein Flachbildschirm steht. *ph*

www.swico.ch; Webcode: 27682

Tomtom-Verkehrsinfos

Tomtom, Anbieter von Navigationslösungen und standortbezogenen Diensten, präsentiert eine Karte zur aktuellen Verkehrssituation und macht damit seine verfügbaren Verkehrsinformationen online zugänglich. Mit der neuen Karte zur aktuellen Verkehrslage ist es dank HD Traffic für jedermann möglich, sich online über die neuesten Verkehrsmeldungen in seiner Umgebung zu informieren. Karten aus 18 Ländern informieren über die aktuelle Verkehrssituation. *ph*

www.tomtom.de; Webcode: 27680

Tomtom: Viele Staus in der Schweiz.

APPLE IPAD 2

Noch schneller

iPad 2: Mit Face Time.

Das iPad 2 verfügt über ein komplett neues Design, das 33 Prozent dünner und bis zu 15 Prozent leichter ist als das ursprüngliche iPad, wobei es den gleichen hintergrundbeleuchteten 9,7-Zoll-LCD-Bildschirm besitzt. Das iPad 2 ist mit Apples neuem Dual-Core-A5-Prozessor für eine schnelle Geschwindigkeit und gute Grafikperformance sowie zwei Kameras ausgerüstet – eine vorderseitig ausgerichtete VGA-Kamera für Videochats und Schnappschüsse sowie eine rückseitige Kamera für 720p-HD-Videoaufnahmen, die die Videochat-Funktion erstmals für iPad-Nutzer bereitstellen. Obwohl es dünner, leichter, schneller und mit zahlreichen neuen Funktionen versehen ist, bietet das iPad 2 die von den Anwendern erwartete Batterielaufzeit von bis zu zehn Stunden. Das Gerät ist in Schwarz und Weiss verfügbar und führt das iPad 2 Smart Cover in einer Auswahl von Polyurethan- und Lederfarben ein. *ph*

Infos: www.apple.ch; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: www.applestore.ch ab 550 Franken.

DRIVESTATION DUO UND QUAD

Neu mit USB 3.0 für mehr Übertragungs-Speed

Drive Station: Bis zu 12 TByte.

Das Warten hat ein Ende, denn mit der neuen USB-3.0-DriveStation-Serie von Buffalo Technology sind jetzt auch sehr grosse Datenmengen, wie digitale Bilder, Videos und Musik schnell von A nach B verschoben. Bei bis zu 12 TByte Kapazität stossen PC-, Notebook- und Spielekonsolen-Nutzer nicht mehr so schnell an ihre Grenzen und dank der Software-Sammlung Buffalo Tools ist auch das Backup schnell über die Bühne gebracht. Buffalo Technology, Anbieter von Netzwerk- und Speicherlösungen für Heim- und Office-Anwender, bietet sein USB-3.0-Update, vollbestückt, als Single-Bay oder zwei beziehungsweise vier Platten an. Die Plug-and-Play-Speicherlösung ist schnell eingerichtet. Für alle, deren PC oder Notebook noch nicht mit einem USB-3.0-Port ausgerüstet ist, gibt es auch die Möglichkeit aufzurüsten, denn Buffalo Technology führt in seinem Produktportfolio auch PCI-Express-USB-3.0-Controller und Express-Interface-Cards. Vier schnelle Festplatten sorgen bei der Drive Station Quad für hohe Ausfallsicherheit. *ph*

Infos: www.buffalo-technology.com; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: www.techmania.ch für 730 Franken (8 TByte).

PACKARD BELL EASYNOTE TS

Stylishes Notebook

Notebook: Mit USB-3.0-Port.

Das brandneue Packard Bell Easynote TS bereichert das digitale Leben gleichzeitig um Stil und Komfort. Dieses für besonders anspruchsvolle Nutzer entwickelte Notebook entspricht perfekt dem neuesten Trend, Elektronik auch als individuelles Mode-Accessoire wahrzunehmen. Das in verschiedenen Farben erhältliche Notebook mit 15,6-Zoll-Display eignet sich perfekt für die Alltagsnutzung, ohne jeden Kompromiss an den persönlichen Stil. Sie haben beim Packard Bell Easynote TS die Auswahl zwischen drei verschiedenen Nuancen Ebenholz-Schwarz, alle mit einer feinen Oberflächenstrukturierung des Covers, die den Stil der eleganten Handauflage wieder aufnimmt. Das Notebook überzeugt mit glattem Finish, einem abgerundeten Design und grosszügiger Displayfläche für komfortables Arbeiten. *ph*

Infos: www.packardbell.ch; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: www.powerch.com für 980 Franken.

NZXT PHANTOM

PC-Gehäuse für Enthusiasten

NZXT: Vier eingebaute Lüfter sorgen für Kühlung.

Überhitzung ausgeschlossen: Das PC-Gehäuse "Phantom" von NZXT setzt auf vier eingebaute Lüfter und ist vorbereit auf Wasserkühlung. Mit Lüfter-Regelung und LED-Licht richtet sich das Gerät an Gamer und PC-Enthusiasten. Das NZXT Phantom verfügt über ein leistungsstarkes Belüftungskonzept: Im Gehäuse integriert sind drei 120-mm-Lüfter sowie ein 200-mm-Lüfter. Der 200-mm-Lüfter ist mit ausschaltbarer LED-Beleuchtung ausgestattet. Drei Montageplätze für weitere Lüfter mit 140 bis 230 mm Durchmesser sind vorhanden. Um die Geräuschemissionen gering zu halten und die Kühlleistung dem Leistungshunger anspruchsvoller Anwendungen anzupassen, ist das Gehäuse mit einer 5-Kanal-Lüftersteuerung ausgestattet. Über fünf Schieberegler an der Oberseite kann der Benutzer die Drehzahlen der Lüfter einzeln regeln. Das Gehäuse verfügt über Platz für fünf 5,25"-Laufwerke und sieben 3,5"- oder 2,5"-Festplatten. Auf der Oberseite bietet das Gerät zwei USB-2.0-Anschlüsse und je einen eSATA-, Audio- und Mikrofon-Anschluss. *ph*

Infos: www.brack.ch; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: www.brack.ch für 190 Franken.

DEVOLO DLAN 200 AV USB EXTENDER

USB-Drucker und USB-Festplatten im Stromnetz

USB extender: Steckdose wird zum USB-Port.

Devolo präsentiert mit dem dLAN 200 AV USB extender die ideale Lösung für Haushalte mit mehreren Computern, die gemeinsam auf USB-Drucker und USB-Festplatten zugreifen wollen. Der Powerline-Spezialist will damit erneut seine Innovator-Stellung im Powerlinemarkt unterstreichen und ergänzt sein Produkt-Portfolio mit einer Eigenentwicklung basierend auf dem Kundenwunsch, Geräte und Dateien im Heimnetzwerk zu teilen. Mit dem dLAN 200 AV USB extender wird jede Steckdose zum USB-Port, so dass alle USB-Geräte im Haus endlich ihren festen Platz haben. USB-Drucker und -Festplatten werden direkt an den dLAN 200 AV USB extender angeschlossen und erlauben sämtlichen Benutzern im Netzwerk den direkten Zugriff. Die Stromleitung dient dabei als extralanges USB-Kabel (bis zu 300 Meter Leitungslänge). *ph*

Infos: www.devolo.ch; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: www.digitec.ch für 92 Franken.

ASROCK VISION 3D 137B MINI-PC

3-D-fähiger HTPC mit USB-3.0-Schnittstellen

Der kompakte ASRock Vision 3D 137B ist ein Mini-PC mit Intel Core i3 und 4 GByte Arbeitsspeicher. Er bringt genügend Leistung mit, um auch Full-HD-Videomaterial abzuspielen. Dank mitgelieferter Fernbedienung eignet sich der Vision 3D 137B daher auch als Home Theater PC. Mit 3D Vision geniessen Sie Spiele, Blu-ray-3-D-Filme, Fotos und Webstreams in realistischem HD Stereo 3D. Mittels 3DTV Play ist die Grafikkarte in der Lage, 3-D-Bildsignale über einen 3-D-Fernseher wiederzugeben. Im Frontpanel verborgen befinden sich zwei WLAN-Antennen, die eine kabellose Internetverbindung mit einer Geschwindigkeit von bis zu 300 Mbps ermöglichen. Für eine Internetverbindung über Kabel ist zudem ein Gigabit-LAN-Port verfügbar. Betriebssystem ist Windows 7 Home Premium. *ph*

Bildlegende: Auch Chat-Kontrolle.

Infos: www.alcom.ch; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: www.alcom.ch für 1'200 Franken.

Google liebt die Schweiz

In Zürich mietet Google ein weiteres Gebäude und schafft Platz für 300 zusätzliche Mitarbeiter, denn Zürich ist der grösste Entwicklungsstandort ausserhalb der USA. Google betont die Bedeutung des Internets für die Schweizer Wirtschaft. *ph*
www.google.ch; Webcode: 27683

Neue Kartenleser der Post

Postfinance wechselt ihre Kartenleser aus. Das Login-Verfahren im E-Finance bleibt mit den neuen Geräten gleich. Postfinance wird die Kartenleser bei denjenigen Kunden ersetzen, die sie aktiv nutzen. Die Kartenleser sind auf dem neusten technischen Stand, haben neue Tastenformate sowie ein optimiertes Display mit einer Vergrösserungsfunktion. *ph*
www.postfinance.ch; Webcode: 27679

Postfinance: Mit Batteriefach zum Batteriewechsel.

Mobiles DAB-Radio

Selten traf das Sprichwort "Gut Ding will Weile haben" so zu wie für den jetzt lancierten Akku für das vor vier Monaten auf den Markt gebrachte DAB-Radio R1-MKII von Vita Audio. Damit macht die stylishe Box ab sofort nicht nur in jedem Wohnzimmer eine gute Figur. Der R1-MKII ist so für rund fünf Stunden überall einsatzbereit. *ph*
www.vitaaudio.ch; Webcode: 27272

DAB-Radio: Akku hält bis zu fünf Stunden.

Stars und Sex gesucht

Kinder und Teenager in der Schweiz suchen im Internet vor allem Spiel, Spass und Stars. Bei den etwas Älteren spielt auch Sex zumindest virtuell eine wichtige Rolle: Neben sozialen Netzwerken und Stars aus Film und Musik stehen die Wörter "Sex" und "Porno" ganz oben auf der Liste der meistgesuchten Begriffe. Das ist das Ergebnis der Top Kid's Online Searches von Norton. *ph*
www.norton.ch; Webcode: 27684

Hello Kitty am PC

Mit drei Hello-Kitty-Produkten will auch Steg Computer dafür sorgen, dass der Kult um die kleinen, süssen Katzen weitergeht. Wie es sich für Hello Kitty gehört, dominieren die Farben Pink und Weiss. Das Hello-Kitty-Design wird die Herzen Ihrer Kinder bestimmt höher schlagen lassen. *ph*
www.stegcomputer.ch; Webcode: 27678

Hello Kitty: Maus, Tastatur und Lautsprecher.

Mobile Kartensuche

Der Bund erarbeitet Grundlagen für die webbasierte Darstellung von Geodaten auf mobilen Geräten. Sie erlauben es, Geoinformationen direkt in Browsern von Smartphones darzustellen. *ph*
map.geo.admin.ch; Webcode: 27686

PCP.ch expandiert

Der Schaffhauser Online-Händler PCP.ch wagt die Expansion nach Österreich. Die Niederlassung mitsamt eigenem Warenlager wurde in Lustenau im Rheintal eröffnet, in unmittelbarer Nähe zur Schweiz. Von den Räumlichkeiten einer ehemaligen Stickerei in Lustenau aus werden gegen 120'000 Artikel im Internet angeboten. *ph*
www.pcp.ch; Webcode: 27685

HTC Incredible S verfügbar

Der 10,2 cm grosse WVGA-Super-LCD-Bildschirm in Kombination mit dem 1-GHz-8255-Snapdragon-Prozessor und 4 GByte eMMC ROM sollen für ein kontrastreiches cineastisches Erlebnis garantieren. Dank HSPA+ und WLAN 802.11 b/g/n lässt sich schnell im Internet surfen und auf soziale Netzwerke zugreifen. *ph*
www.htc.com; Webcode: 27687

HTC: Mit WVGA-Display und 8-MPixel-Kamera.

NETBOOK SAMSUNG NC210

Begleiter für unterwegs

Mit dem NC210 von Samsung steht Anwendern die Welt der mobilen Kommunikation offen. Für den reibungslosen Ablauf sorgen dabei der Dualcore-Hochleistungsprozessor Intel Atom N550 sowie 1 GByte DDR3-Arbeitsspeicher mit 1'066 MHz. Durch den optimierten Stromverbrauch läuft das NC210 zufolge Hersteller bis zu zehn Stunden lang mit nur einer Akkuladung. Samsung bringt den kleinen, mobilen Begleiter mit einem Gewicht von nur 1,18 Kilogramm (inklusive 3-Zellen-Akku) in elegantem Silber auf den Markt. Mit dem Hochgeschwindigkeitszugang kann der Anwender über LAN oder WLAN auf alle Inhalte im Internet zugreifen.

NC210: Wiegt nur 1,18 Kilogramm.

Auch bei direkter Sonneneinstrahlung ist das entspiegelte LED-Display mit 25,6 cm Bildschirmdiagonale (10,1 Zoll) noch gut zu erkennen. Für die audiovisuelle Kommunikation verfügt das Netbook über ein integriertes Mikrofon, einen Kopfhörer-Anschluss sowie eine Webcam. *ph*

Infos: www.samsung.ch; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: www.topd.ch für 377 Franken.

TOSHIBA STORE ART 4:

Neue externe Festplatten mit USB 3.0

Toshiba Europe präsentiert die neuen externen Festplatten Store Art 4. Ausgestattet mit Superspeed-USB-Technologie (USB 3.0) kann ein extrem schneller Datenaustausch zwischen Festplatte und Speichermedium erreicht werden. Da Anwender zunehmend datenintensive Dateien wie Videos, Musik und Fotos abspeichern, benötigen sie eine schnelle Datenverbindung zwischen dem Speichermedium und ihrem Computer. USB 3.0 bietet Transferraten bis zu 5 GBit pro Sekunde. Da die Schnittstelle kompatibel mit dem weit verbreiteten Standard USB 2.0 ist, können auch Computer, die nur USB 2.0 unterstützen, mit einer Store Art 4 arbeiten. Die auf dem Gerät vorinstallierte Software Backup Now EZTM erlaubt es den Anwendern, die eigenen Backup-Routinen zu organisieren und so beispielsweise immer zu einer bestimmten Zeit Daten zu sichern. Ausserdem ist ein vollständiger Passwort-Schutz mit einer Verschlüsselung von bis zu 256 Bit zur Verhinderung vor unerlaubten Zugriffen möglich. *ph*

Store Art 4: Bewegungssensor eingebaut.

Infos: www.toshiba.ch; verfügbar ab: sofort; gesehen im Fachhandel ab 90 Franken.

ARP POWER SUPPLY HUB

Power Hub ersetzt bis zu acht Netzteile

Der ARP Power Supply Hub sorgt nicht nur im Netzwerkschrank für mehr Ordnung, sondern überall, wo viele elektrische Geräte mit Hohlstecker betrieben werden. Der Hub ist mit jeweils vier Anschlüssen für 12 V und 5 V ausgestattet. Ganze acht Netzteile lassen sich mit dieser Stromzentrale ersetzen. Das sorgt für mehr Platz und optimale Energieeffizienz. Insgesamt können pro Power Hub bis zu 4 A ausgegeben werden. Eine LED-Statusanzeige ist bereits integriert. Der Power Hub läuft sehr ruhig und ist nicht zu hören, da er ohne Ventilator auskommt. Mit dem standardisierten Hohlsteckertyp 5525 wird ein grosser Teil der Peripheriegeräte abgedeckt, so zum Beispiel Printserver, Router, KVM-Switches, Scanner und Kameras. Der Power Hub lässt sich optimal in Netzwerkschränken und Serverräumen einsetzen. *ph*

ARP Power Hub: Bekämpft den Kabelsalat.

Infos: www.arp.ch; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: www.arp.ch für 150 Franken.

Der hat es in sich!

ab **Donnerstag** 31.03.

MEDION®
Multimedia Design PC
MEDION® AKOYA® P4385 D (MD 8890)

Sichtbar intelligent

Intel® Core™ i5-2300 Prozessor
(2,80 GHz, Intel® Turbo-Boost-Technik 2.0[3], 6 MB Intel® SmartCache)

Multitasking. Multimedia. Multitalent.
Die zweite Generation des Intel® Core™ i5 Prozessors mit dem Intel® P67 Express Chipsatz im neuen B3 Stepping ist reaktionsschnell und liefert bei Bedarf automatisch mehr Leistung. Dieser Vierkernprozessor mit Intel® Turbo-Boost-Technik 2.0 ermöglicht vierfaches Multitasking. Er passt die Leistung noch intelligenter an Ihre Anforderungen an, wenn Sie mehr Power brauchen.

Brillante Grafik

NVIDIA® GeForce® GTS 450 DirectX®11 Grafik mit 512 MB DDR5 Speicher sowie digitalem HDMI Audio-/Video-Ausgang, DVI-I und D-Sub VGA

Gigantische Festplatte

2 TB (2.000 GB) Festplatte für mehr als 400.000 Musiktitel oder Fotos[2]

Grosser Arbeitsspeicher

4 GB – Öffnen Sie gleichzeitig mehrere Anwendungen.

DVD-/CD-Brenner

Multi-Standard DVD-/CD-Brenner unterstützt alle gängigen DVD-/CD-Standards, inkl. Dual Layer DVD-R & DVD+R

Soziale Netzwerke & Co. – treffen Sie Ihre Freunde online

- Schnelle Wireless LAN IEEE 802.11 n-Standard Technologie, 802.11 b/g kompatibel
- Netzwerk Controller Gigabit LAN (10/100/1000 MBit/s.)

MEDION® Datenhafen 3

für die HDDrive2go super speed. Der direkte und unkomplizierte Anschluss einer externen Festplatte HDDrive 2go super speed an Ihren PC ohne lästige Kabelverbindungen.

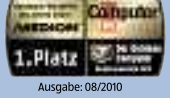
- Neueste Schnittstellentechnologie USB 3.0
- Bis zu 10x schneller als das bisher gebräuchliche USB 2.0
- Kompatibel zu den MEDION® 6,35 cm/2,5" und 8,89 cm/3,5" USB 3.0 super speed-Festplatten

- **8-Kanal High Definition Audio[4]**
- **Multikartenleser** für alle gängigen Speicherkarten[5]
- **PS/2-Tastatur und optische USB-Maus**
- **umfangreiche Anschlussmöglichkeiten**

- **grosses Softwarepaket (OEM Versionen)** mit Original Windows® 7 Home Premium 64 Bit, Microsoft® Office Starter 2010[6], etc.
- **Abmessungen/Gewicht:** ca. 180 x 390 x 390 mm (B x T x H)/ca. 9 kg
- **Zubehör:** kabelgebundene Tastatur & Maus, Netzkabel, Windows® 7 DVD, Support DVD

••• MEDION AG •••

Hardware-Hersteller des Jahres



Ausgabe: 08/2010

Innovativste Marke im Bereich IT und Gaming-Hardware

••• Super Service - Super Preisvorteil •••

MEDION® bietet ohne zusätzliche Kosten eine 3-jährige Garantie auf dieses Produkt und übertrifft damit viele Anbieter um 24 Monate.

3 JAHRE GARANTIE

per Stück **777.-**

MEDION®
www.medion.ch

Intel, das Intel Logo, Core und Core Inside sind Marken der Intel Corporation in den USA und anderen Ländern. / Technische und optische Änderungen sowie Druckfehler vorbehalten. 1) USB 3.0-Anschlüsse sind abwärtskompatibel. Eine erhöhte Geschwindigkeit setzt PC-Peripherie voraus, die USB 3.0 unterstützt. 2) Bei 4 MB je Foto/Titel. 3) Die Leistungseigenschaften können je nach verwendeter Hardware-, Software- und Systemkonfiguration unterschiedlich ausfallen. Weitere Informationen siehe http://www.intel.com/technology/turboboost. 4) Nur in Verbindung mit geeigneten Lautsprechersystemen, nicht im Lieferumfang enthalten. 5) Speicherkarten nicht im Lieferumfang enthalten. 6) Auf diesem Computer sind im Funktionsumfang eingeschränkte Versionen von Word® und Excel® vorinstalliert und sofort nutzbar. Um alle Funktionen der auf diesem Computer vorinstallierten Office 2010 Anwendungen nutzen zu können, müssen Sie eine Office 2010 Product Key Card oder ein Office 2010 Paketprodukt erwerben. Zur Aktivierung der Office 2010 Anwendungen ist eine Internetverbindung erforderlich.

Bitte beachten Sie, dass die Spezialangebote nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung stehen. Es kann deshalb vorkommen, dass einzelne Produkte aufgrund einer grossen Nachfrage schnell ausverkauft sind. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis. Alle Preise sind in der Währung CHF angegeben. Satz- und Druckfehler vorbehalten. ©2011 ALDI SUISSE AG

www.aldi-suisse.ch

Internet Explorer 9

Nach einer erfolgreichen Lancierung der Beta-Version mit weltweit rund 40 Millionen Downloads ist jetzt die finale Version des Internet Explorer 9 da. Für Microsoft standen bei der Entwicklung die Nutzer und ihre Bedürfnisse im Vordergrund. *ph*

www.microsoft.ch; Webcode: 27671

IE9: So sieht www.onlinepc.ch damit aus.

Wuala auf dem iPhone

Wuala, den sicheren Schweizer Online-Speicher, gibt es jetzt auch als iPhone- und iPod-touch-Applikation. Damit kann der Benutzer auch von unterwegs auf seine persönlichen Daten zugreifen. Wuala will laut eigenen Angaben den Bedürfnissen jener Benutzer gerecht werden, die hohen Wert auf Datenschutz und Privatsphäre legen: Im Unterschied zu anderen Online-Speichern werden Daten direkt auf dem Gerät (PC, Mobiltelefon) ver- und entschlüsselt. *ph*

Wuala App: Alle Daten werden verschlüsselt.

www.wuala.ch; Webcode: 27672

Q3 für nur 299 Franken

Die Schweizer Softwarefirma Q3 aus Bern wiederholt die erfolgreiche Frühlingsaktion aus dem Vorjahr und verkauft Q3 Small Business advanced zum Preis der Standardversion. Das heisst zum Preis von nur 299 Franken; die Ersparnis gegenüber den Einzelprogrammen beträgt 735 Franken. Vier Programme in einem – und als Mehrwert die intuitive, zeitsparende Integration in eine Oberfläche: Q3 Small Business ist die Integration der bewährten Programme Q3 Lohn, Q3 Faktura, Q3 Buchhaltung und Q3 Zahlungsverkehr, inklusive MwSt.-Funktionalität. *ph*

www.q3software.ch; Webcode: 27675

NORTON 360 VERSION 5.0

Sicherheit fast ganz automatisch

Norton 360: Mit integrierter Systempflege.

Das neue Norton 360 in der Version 5.0 soll den Nutzern ab sofort einen noch wirksameren Schutz gegen die Gefahren des Internets bieten und zudem die Leistungsfähigkeit des Computers steigern. In ihrer aktuellen Version verfügt die All-in-One-Sicherheitssuite über eine hoch wirksame Kombination verschiedener Technologien und ist dabei so anwenderfreundlich und schnell wie nie zuvor. Neben allen wichtigen Internetsicherheitsfunktionen umfasst die Lösung auch Backup-Optionen für Online-Backups und andere, anwenderdefinierte Speichermedien. Ferner bietet sie Systempflege-Tools für die volle Leistungsfähigkeit des PCs. Charakteristisch ist die Arbeitsweise der Lösung: Ganz nach dem Motto "einrichten und nicht mehr drum kümmern" erledigt Norton 360 fast alle Aufgaben automatisch im Hintergrund – erlaubt aber dennoch individuelle Einstellungen des Nutzers. Die neue, webbasierte Kindersicherung Norton Online Family ist einfach über die Oberfläche zugänglich. Die Sicherheitssoftware eignet sich gemäss Symantec auch gut für weniger leistungsstarke Netbooks. *ph*

Norton 360 V5; OS: Windows XP, Vista und 7; Infos: www.norton.ch; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: www.atena.ch für 90 Franken (1 User, 3 PCs).

ROXIO VIDEO LAB HD

Videobearbeitung sowie Film- und DVD-Erstellung

Video Lab HD von Roxio bietet dem Benutzer alle Werkzeuge, die er für Projekte mit Profiqualität benötigt. Auch Anfänger erstellen damit laut Roxio hochwertige Produktionen zum Weitergeben und Ansehen auf YouTube, HDTV, iPhone oder iPad sowie zum Speichern im DVD-, AVCHD-, DivX- oder Blu-ray-Disc-Format.

Video Lab HD: 3-D-Brille wird mitgeliefert.

Es können 2-D- oder 3-D-Videos in den gängigsten Formaten, wie AVCHD und MPEG4, von Camcordern, Digitalkameras und Mobiltelefonen importiert werden. Der umfangreiche Werkzeugsatz bietet zahlreiche Bearbeitungsmöglichkeiten für Videos, denen mit der Konvertierung von 2D in die neuesten 3-D-Formate eine neue Dimension verliehen werden kann. Die mitgelieferte 3-D-Brille wird für die Wiedergabe auf TV-Geräten oder Bildschirmen genutzt. *ph*

Roxio Video Lab HD; OS: Windows XP, Vista und 7; Infos: www.roxio.de; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: www.thali.ch für 79.90 Franken.

SPIELE-KLASSIKER

Total War – Shogun 2

Total War – Shogun 2: Nur für kluge Strategen.

Im Jahr 2000 erfand Creative Assembly das Strategiegenre mit Shogun Total War neu. Dies wurde mit einer beispiellosen Mischung aus 3-D-Echtzeitgefechten und rundenbasiertem Aufbaustrategiespiel erreicht. Doch dies war nur die erste Etappe einer preisgekrönten Siegesserie. Mit über sieben Millionen verkauften Exemplaren und von Presse und Spielern gefeiert, nimmt Total War seitdem eine Vorreiterrolle in seinem Genre ein und ist eine der erfolgreichsten PC-Reihen aller Zeiten. Total War – Shogun 2 wird erfahrene Veteranen und Neueinsteiger gleichermassen auf die nächste Stufe der PC-Strategiespiele führen. Basierend auf 10-jähriger Total-War-Erfahrung ist Shogun 2 das Meisterwerk der Serie, mit einer neuen künstlichen Intelligenz (KI), revolutionären Mehrspieler-Modi, brandneuen Kampagnenkarten-Optionen und epischen 3-D-Echtzeitschlachten. Gespielt wird in der Mitte des 16. Jahrhunderts in Japan. *ph*

Total War – Shogun 2; OS: Windows XP, Vista und 7; Infos: www.alcom.ch; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: www.alcom.ch ab 48.90 Franken.

VIDEO-EDITING-LÖSUNGEN

Pinnacle Studio HD 15 und Avid Studio

Avid bietet zwei neue Video-Editing-Lösungen für Privatanwender an. Ein völlig neues und leistungsstarkes Angebot stellt laut eigenen Angaben die Software Avid Studio dar. Ausserdem feiert die neueste Version der Pinnacle-Studio-Software Premiere. Die neue Privatanwender-Software Avid Studio basiert auf derselben Technologie, die bei grossen Kinoproduktionen zum Einsatz kommt. Hobbyfilmer und Schnittenthusiasten können so Filme in Profiqualität herstellen – zu einem Bruchteil der Kosten. Version 15 der Pinnacle-Studio-Produktreihe, die als Pinnacle Studio HD, Pinnacle Studio HD Ultimate und Pinnacle Studio HD Ultimate Collection erhältlich ist, ermöglicht sogar Einsteigern die Produktion von anspruchsvollen HD-Videos zuhause. Gemeinsam stellen Avid Studio und die Pinnacle Studio-Produktreihe eine komplette Video-Editing-Lösung für Privatanwender dar, die einem breiten Kundenspektrum gerecht wird.

Die in Avid Studio enthaltenen innovativen Workflows und Technologien, mit denen Hollywoods Spitzen-Cutter arbeiten, werden auch für Privatanwender nutzbar.

Mit Pinnacle Studio Version 15 wird die Produktion hochwertiger HD-Videos leicht gemacht. Pinnacle Studio kann weltweit auf mehr als 12 Millionen Kunden zählen. Mit Pinnacle Studio 15 können die Anwender ganz einfach HD-Filme erstellen und direkt auf You Tube, DVD, Web und anderswo veröffentlichen. *ph*

Pinnacle Studio HD 15: Auswahl von über 1'800 Spezialeffekten integriert.

Pinnacle Studio HD 15; OS: Windows XP, Vista und 7; Infos: www.avid.de; verfügbar ab: sofort; gesehen bei: www.stegcomputer.ch für 70 Franken.

Abacus: 790 Abacus-Anwender in 150 Ländern.

790 weltweite Anwender

Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) unterhält rund 150 Auslandsvertretungen rund um den Globus. Seit letztem Jahr nutzen 790 Anwender in diesen Auslandsvetretungen der Schweiz die Online-Version der Abacus-Finanzsoftware übers Web. Wie die Ostschweizer Entwicklungsfirma bekanntgab, erledigen weltweit seit 2003 alle Schweizer Botschaften, Konsulate und Honorarkonsulate ihre Buchhaltungen mit der Abacus-Software. Umgesetzt wurde das Nutzungskonzept durch den langjährigen Abacus-Implementierungspartner Axept Business Software AG. *ph*

www.abacus.ch; Webcode: 27674

lenovo

Don't think bad – ThinkPad!

Lenovo G560 M279FMZ
15,6"-Notebook für Unterhaltung und Alltag

- Intel Core i5 460M mit 2,53 bis 2,8 GHz
- 3 GB RAM, 500 GB Festplatte
- 15,6"-Display mit 1366 × 768 Pixeln und LED-Hintergrundbeleuchtung
- DVD-Brenner und Fingerabdruckleser
- 300-Mbps-WLAN und Gigabit-LAN
- Windows 7 Home Premium 64-Bit (D/F/I/E)

Hohe Sicherheit!
✓ Fingerabdruck-Sensor

CHF 1099.–
Art. 148826

Inklusive gratis Notebooktasche!

NEU!

CHF 699.–
Art. 163729

Lenovo ThinkPad L512 NVI69MZ
15,6"-Business-Notebook

- Intel Core i5 520M mit 2,4 bis 2,93 GHz
- 4 GB DDR3-RAM, 320 GB Festplatte
- 15,6"-Non-glare-Display mit 1366 × 768 Pixeln und LED-Hintergrundbeleuchtung
- DVD-Brenner, Webcam und Fingerabdruckleser
- 300-Mbps-WLAN und Gigabit-LAN
- Windows 7 Professional 64-Bit (D/F/I/E)

Hohe Sicherheit!
✓ Fingerabdruck-Sensor

facebook.com/brack.ch twitter.com/brack

Preise inkl. MWSt., gültig bis 31.3.2011 oder solange Vorrat. Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

BRACK.CH ELECTRONICS

- PC-Komplettsysteme
- Komponenten
- Peripheriegeräte
- Multimedia-Artikel
- Reparaturen
- Artikel-Börse

Für Lagerartikel gilt:
Heute bestellt – morgen geliefert

Gewerbepark Mägenwil – Tel. 062 889 80 80 – Fax 062 889 80 81 – verkauf@brack.ch – Infos auf: www.brack.ch

FIREFOX AB VERSION 3.6

Evercookies blocken

Ein Evercookie ist ein Supercookie, das jedem Löschversuch widerstehen soll. Dazu kombiniert ein Evercookie mehr als ein Dutzend Techniken wie Flash-Cookies und spezielle PNG-Grafiken, um einen Rechner unter allen Umständen wiederzuerkennen.

Das Add-on Nevercookie 0.1 für Firefox blockiert die Supercookies (kostenlos, http://nevercookie.anonymizer.com). Rufen Sie nach der Installation von Nevercookie und einem Firefox-Neustart den privaten Modus mit [Strg Umschalt P] auf.

Nevercookie öffnet jetzt ein zusätzliches Browserfenster, das sich durch eine blau eingefärbte Navigationsleiste vom normalen Firefox-Fenster unterscheidet (Bild A). In diesem blauen Fenster verwendet Nevercookie ein spezielles Profil, das nach der Sitzung verworfen wird. So verhindert das Add-on, dass sich Evercookies auf Ihrem PC einnisten.

Nevercookie 0.1: Das Add-on startet ein Firefox-Fenster mit einem Wegwerf-Profil, das Sie an der blau eingefärbten Navigationsleiste erkennen. Es verhindert, dass sich Evercookies einschleichen (Bild A).

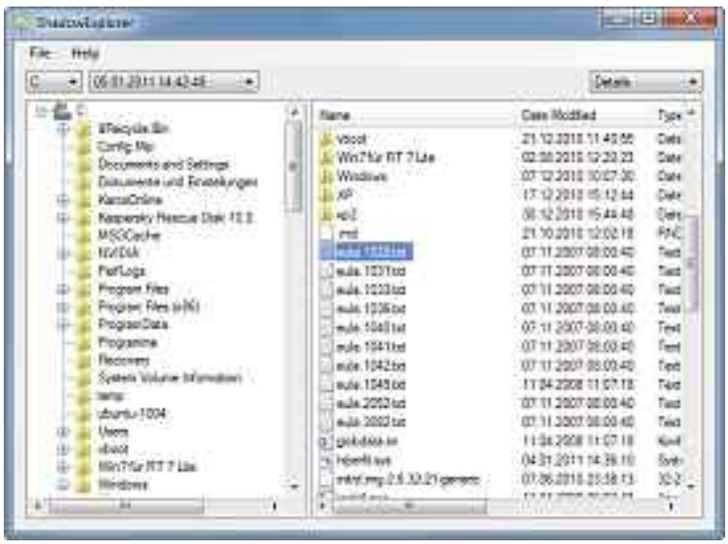
SHADOW EXPLORER 0.8

Daten retten mit Schattenkopien

Windows Vista und 7 legen automatisch Schattenkopien an. Das sind Sicherungsdateien.

Das Tool Shadow Explorer 0.8 zeigt die Schattenkopien an (kostenlos, www.shadowexplorer.com und auf). Mit ihm stellen Sie gelöschte Dateien oder frühere Versionen Ihrer Dokumente wieder her (Bild B).

Installieren und starten Sie das Tool. Wählen Sie oben ein Datum aus, an dem die Datei vermutlich noch vorhanden war. Rufen Sie anschliessend in dem Verzeichnisbaum den Ordner auf, in dem die Datei gespeichert war. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Dateinamen und wählen Sie "Export …" aus. Legen Sie dann einen neuen Ordner für die Datei fest und bestätigen Sie mit "OK".



Shadow Explorer 0.8: Das Freeware-Tool greift auf Windows-Schattenkopien zu und stellt so gelöschte Daten wieder her (Bild B).

Auf DVD

Die Tools zu den Tipps finden Sie auf in der Rubrik "Computer, Sicherheits-Tipps".

NORMAN MALWARE CLEANER 1.8.3

Viren-Ausputzer

Das Reinigungs-Tool Norman Malware Cleaner 1.8.3 erkennt Windows-Schädlinge und entfernt sie von Ihrem PC (kostenlos, www.norman.com/support/support_tools/malware_cleaner/de und auf).

Das kleine Tool, das nicht installiert werden muss, verfügt aber über keinen Hintergrundwächter. Es ist nicht als Ersatz für einen vollwertigen Virenscanner gedacht, sondern nur als Ergänzung.

Die Bedienung ist simpel: Starten Sie das Tool und beginnen Sie die Überprüfung mit "Start scan". Aber Vorsicht: Standardmässig bereinigt Norman Malware Cleaner infizierte Dateien automatisch und ohne Rückfrage (Bild C). Klicken Sie auf "Options …" und entfernen Sie das Häkchen vor "Enable Cleaning of infected files", wenn Sie dies nicht wollen.

KILL PROCESS 1.2.1.10

Alternativer Task-Manager

Einige Trojaner deaktivieren den Task-Manager von Windows. So verhindern sie, dass der Trojaner-Prozess vom Anwender beendet wird.

Verwenden Sie in diesem Fall die Freeware Kill Process 1.2.1.10 (kostenlos, www.autodebug.com/download.php und auf). Starten Sie das Tool mit einem Doppelklick, wählen Sie dann den böswilligen Prozess aus und schiessen Sie ihn anschliessend mit "Terminate, Ja" ab.

THREAT EXPERT

Online-Viren-Check

Die von einem irischen Team entwickelte Website Threat Expert (www.threatexpert.com) findet heraus, ob eine Datei verseucht ist. Der Service ist kostenlos.

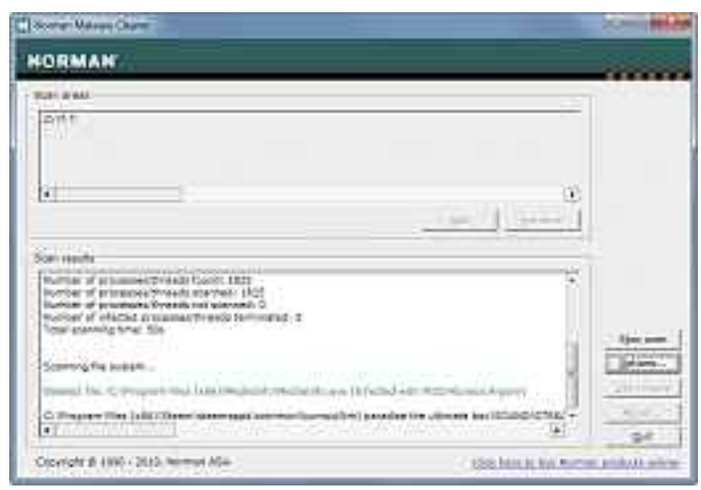
Rufen Sie die Seite www.threatexpert.com/submit.aspx auf, um eine verdächtige Datei hochzuladen. Klicken Sie anschliessend auf "Durchsuchen …" und wählen Sie die dubiose Datei aus. Tragen Sie danach bei "Your E-mail address" Ihre E-Mail-Adresse ein, an die dann der Scan-Bericht geschickt wird.

In der Regel dauert die Prüfung nicht länger als zehn Minuten. Klicken Sie abschliessend in der E-Mail auf den ersten Link, um den Scan-Bericht im Browser anzuzeigen.

LAPSEC 1.0

Notebooks sichern

Lapsec 1.0 optimiert die Windows-Einstellungen, um einen tragbaren Computer vor Eindringlingen zu schützen (kostenlos, www.hispasec.com/lapsec/index_en_html und auf).



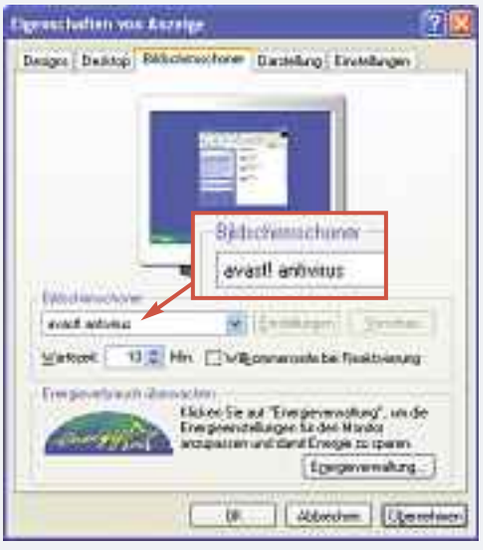
Norman Malware Cleaner 1.8.3: In den Standardeinstellungen entfernt das Reinigungs-Tool verseuchte Dateien ohne Rückfrage beim Anwender. Diese Einstellung lässt sich aber ändern (Bild C).

Sicherheits-Tipp des Monats: Antiviren-Screensaver

Avast Free Antivirus 5.1.889 prüft Ihren PC auf Wunsch auch automatisch auf Schädlingsbefall, wenn Ihr Screensaver startet (kostenlos, www.avast.com/de-de und auf).

Unter XP klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Bildschirmhintergrund und wählen "Eigenschaften" aus, um die Virensuche zu aktivieren. Bei Windows Vista und 7 heisst die Option "Anpassen". Klicken Sie dann auf "Bildschirmschoner" und wählen Sie "avast! antivirus" aus (Bild D). Diese Option sucht nach Viren und startet einen beliebigen Screensaver. Welcher das ist, legen Sie mit einem Klick auf die Schaltfläche "Einstellungen …" fest. Wählen Sie ihn bei "Zugrunde liegender Bildschirmschoner" aus. Beim nächsten Start dieses Bildschirmschoners prüft Avast dann automatisch Ihre Festplatte auf einen Befall durch Schädlinge.

Übrigens: Das Häkchen vor "Endlose Überprüfung" bewirkt, dass der Virenscanner nach einem Scan der gesamten Festplatte gleich wieder von vorn beginnt.



Avast Free Antivirus 5.1.889: Mit dieser Einstellung prüft Ihr Screensaver den PC auf Schädlinge (Bild D).

Das Tool ist leicht zu bedienen: Markieren Sie die Option, die Sie nutzen wollen, mit einem Häkchen und klicken Sie anschliessend auf "Secure me!". So lassen Sie beispielsweise mit "Remove pagefile when computer is shut down" automatisch den Cache löschen oder deaktivieren den Gastbenutzer mit "Disable Guest account".

SCHÄDLINGE

Malware-Schleuder

Panda Security zufolge haben es zwei neue Schädlinge auf Facebook-Nutzer abgesehen. Der Trojaner Asprox.N verbreitet sich über E-Mail-Anhänge, die angeblich ein neues Passwort für Facebook enthalten. Er lädt Malware nach und versendet Spam. Der Wurm Lolbot.Q verbreitet sich über Instant Messenger. Er sperrt das Facebook-Konto seiner Opfer und verspricht ein neues Passwort, wenn sie Download-Credits erwerben.

http://pandanews.de/2011/02/02

ANGRIFF MIT POWERPOINT

Kamasutra-Virus

Der Trojaner Troj/Backdr-RFM ködert Anwender mit der Powerpoint-Datei "Real kamasutra.pps.exe" und dreizehn Wegen, Sex zu haben. Wenn man die Datei herunterlädt und aufruft, startet eine Powerpoint-Präsentation, während Schadsoftware installiert wird, die den PC zum Zombie eines Botnetzes macht.

http://nakedsecurity.sophos.com/2011/01/12 ■

Andreas Th. Fischer

Daten einfach verschlüsseln

Als Vollversion finden Sie Crypt Box 2011 auf der DVD. Ausserdem zeigt ein eBooklet, was das iPhone 4 alles kann.

Immer mehr persönliche Daten halten Einzug auf dem Computer. Dokumente, Briefe, Fotos und sogar Kontoauszüge werden oft ungeschützt auf dem heimischen PC abgespeichert. Dabei unterschätzen viele das Risiko. Diese Daten sind für jeden einsehbar, der Zugriff auf den Rechner hat. Hacker können solche Daten mit Leichtigkeit aufspüren, selbst wenn sie schon vom PC gelöscht wurden. Mit Crypt Box können Sie Ihre Daten nun sicher verwahren.

Crypt Box 2011: Schützen und verschlüsseln Sie Ihre kostbaren Daten im Nu.

Die Software legt Safes an, die im System wie ganz normale Laufwerke aussehen und die sich leicht über den Windows-Explorer mit Daten füllen lassen. Crypt Box bietet die Möglichkeit, einen Travel Safe anzulegen, der auf einen USB-Stick oder auf eine CD exportiert wird. Wenn Sie unterwegs sind, bei Freunden, in einem Internet-Café oder bei der Arbeit, haben Sie trotzdem vollen Zugriff auf Ihre Daten, denn der Safe lässt sich direkt vom USB-Stick starten. Ebenso lassen sich bereits vorhandene Safes zu Travel Safes exportieren. Crypt Box akzeptiert verschiedene Typen von Passwörtern. Verwenden Sie zum Beispiel Ihr iPhone. Sobald Sie das Gerät an Ihren PC anschliessen, öffnet sich Ihr Safe automatisch. Weitere Informationen zu Crypt Box sind auf der DVD zu finden. ■

Patrick Hediger

Smartphone

EBOOK

iPhone 4 – Grundlagen

Für Steve Jobs ist das iPhone 4 "der grösste Sprung seit dem ursprünglichen iPhone" und etwas, von dem man bei Apple "seit Jahrzehnten" (!) geträumt habe. Es ist natürlich nicht überraschend, dass der Apple-Chef von seinem jüngsten Produkt begeistert ist – doch was ist am iPhone 4 wirklich neu und was bringt es Ihnen als Anwender? Das eBooklet mit 22 Seiten im PDF-Format kann von Lesern des Online PC-Magazin kostenlos bezogen werden. Sie benötigen dazu die DVD-Beilage. Dort ist genau beschrieben, was zu tun ist, um das eBooklet herunterladen zu können.

Browser

INTERNET

Firefox 4.0 RC1

Der Release Candidate 1 von Firefox 4.0 enthält alle Neuerungen der finalen Version. Die Entwickler haben die Oberfläche entschlackt und Komfortfunktionen für die Tabs eingeführt. Firefox 4.0 ist deutlich schneller als sein Vorgänger. Er beherrscht Hardware-Beschleunigung, die rechenintensive Aufgaben der GPU auf die Grafikkarte auslagert, ebenso wie die neuen Webstandards HTML5 und CSS3, die völlig neuartige Webanwendungen ermöglichen. Auch mit WebGL kann er umgehen, einer Technik, die es im Zusammenspiel mit Javascript erlaubt, Grafiken im Browser ohne Plug-ins darzustellen. 15 Tipps zeigen, wie Sie den Browser nach Ihren Wünschen einrichten.

Artikel auf Seite 38

Promotion

Q3

Small Business Software

Q3 wiederholt die erfolgreiche Frühlingsaktion aus dem Vorjahr und verkauft Q3 Small Business advanced zum Preis der Standardversion. Das heisst zum Preis von nur 299 Franken. Im Vergleich mit den Kosten für die einzelnen Programme lassen sich so 735 Franken sparen. Das Paket umfasst vier Programme in einem – und zusätzlich gibt es die intuitive, zeitsparende Integration in eine Oberfläche: Q3 Small Business ist die Integration der vielfach bewährten Programme Q3 Lohn, Q3 Faktura, Q3 Buchhaltung und Q3 Zahlungsverkehr, inklusive MwSt.-Funktionalität.

Alle Programmteile sind harmonisch aufeinander abgestimmt. So trägt das Programm etwa aus einer erfassten Kundenrechnung automatisch die Fibu-Buchung ein. Doppeltes Erfassen gehört damit der Vergangenheit an. Grosser Wert wurde auf Benutzerfreundlichkeit gelegt. Testen Sie die Software von Q3. Eine Testversion der Business Software ist auf der DVD.

Software-Tuning

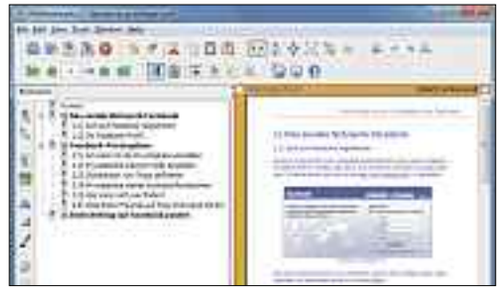
TUNING-TOOL VERBESSERT 50 EINSTELLUNGEN

Windows-7-Optimierer

Der stark erweiterte Windows-7-Optimierer 2.0 verhindert Datendiebstahl per USB-Stick, schaltet nervige Meldungen des Sicherheitscenters ab und startet Anwendungen mit hoher Priorität. Das Tuning-Tool verbessert in Version 2.0 jetzt automatisch 50 Einstellungen in Windows 7 – vom Startmenü bis zu Benutzerkonten, von Vorschau bis Superbar, Admin-Konto bis Sicherheitscenter. Der Windows-7-Optimierer 2.0 ist dabei nicht nur Tuning-Werkzeug, sondern zugleich auch Tippdatenbank. Er erklärt bei jeder Einstellung Schritt für Schritt, wie sich die Optimierung alternativ von Hand vornehmen lässt.

Artikel auf Seite 16

PDF-Tools



ÄNDERN, PRÄSENTIEREN, AUSFÜLLEN

Profi-Tools für PDFs

Mit den besten PDF-Spezial-Tools bearbeiten Sie PDF-Dateien weiter, verwandeln sie in Präsentationen oder Bilderbücher, versehen sie mit Inhaltsverzeichnissen oder füllen Formulare aus. Online PC stellt die besten kostenlosen PDF-Tools vor. Mit ihnen können Sie PDFs aus jeder Anwendung heraus erstellen. Mit dem richtigen Tool generieren Sie animierte PDF-Präsentationen und wandeln Bilder in PDF-Dokumente um. Mit anderen Tools können PDFs bearbeitet werden. So können PDFs um Inhaltsverzeichnisse ergänzt, Formulare ausgefüllt und auch einzelne PDF-Seiten aus einem PDF extrahiert werden.

Artikel auf Seite 30

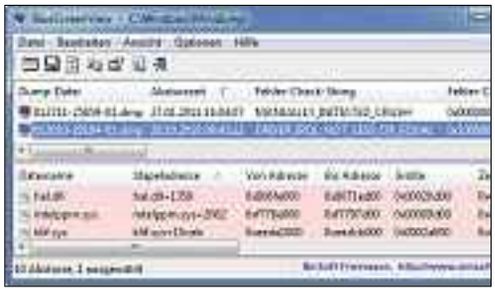
Top 10 des Monats

Nicht fehlen auf der DVD dürfen die besten Open-Source-Programme für den Februar. Eine Kurzbeschreibung der Programme finden Sie im Online PC-Magazin vom April.

Programme April 2011

1. **Albumin 3D 1.6** – erstellt Bilderalben und unterstützt dabei viele Grafikformate
2. **Chart Lyrics 1.0.5.0** – sucht und lädt Songtexte herunter
3. **Classic Shell 2.9.2** – XP-Startmenü unter Windows 7
4. **Deskwin 1.6.1** – ermöglicht mehrere Desktop-Oberflächen
5. **Dump3 0.3.2** – sucht Dubletten, auch wenn sie nicht die gleiche Endung und Grösse haben
6. **Eagle Mode 0.80.0** – Dateimanager mit ausgefallener Bedienung
7. **Fast Copy 2.06** – beschleunigt das Kopieren grosser Dateien
8. **If Sync 3.3.2** – synchronisiert Verzeichnisse auf verschiedenen Rechnern
9. **Make Instant Player 1.34** – erzeugt ausführbare Videodateien
10. **Rocket Launcher 1.0.0.5** – startet Programme schneller

Software



WINDOWS-ABSTURZ-ERKLÄRER

Bluescreen View 1.30

Wenn Windows abstürzt, erscheint kurz ein Bluescreen – ein blauer Bildschirm mit einer spärlichen und oft kryptischen Fehlerbeschreibung. Bei Windows 7 bekommen Sie diesen Bluescreen jedoch nur wenige Augenblicke zu sehen, bevor das System dann automatisch neu startet. Das erschwert aber die Fehlersuche, da der Bluescreen den Fehlercode sowie die am Absturz schuldige Datei verraten kann. Der Artikel zeigt, wie Sie wieder zum Bluescreen kommen und ihn analysieren können. Viel mehr Details verrät dabei die Software Bluescreen View 1.30. Dazu zeigt das Tool übersichtlich den Inhalt von Speicherabbildern an, die Windows angelegt hat.

Artikel auf Seite 20

Auch auf der DVD

Weiter ist auch die Software zu den folgenden Artikeln auf der DVD zu finden.

Windows 7 auf SSD
Im Artikel auf Seite 26 zeigen wir Ihnen, wie Sie Windows 7 auf einem schnellen Solid State Drive (SSD) installieren können. Die Programme auf der Heft-DVD helfen bei diesem Vorhaben.

Software-Tipps
In den Software-Tipps auf den Seiten 36–37 werden verschiedene Programme genannt. Sie finden diese ebenfalls auf der DVD. Dazu gehört auch Open Office. Die Version 3.3 der Office-Suite hat einige Fehler behoben und Sicherheitslücken geschlossen. Das Open-Source-Paket enthält die Programme Writer, Math, Calc, Draw, Impress und Base.

Sicherheits-Tipps
Ebenfalls auf der DVD finden Sie die Programme, die in den Sicherheits-Tipps auf den Seiten 12–13 erwähnt werden.

Standardprogramme
Im Ordner "Standards" auf der Heft-DVD finden Sie nützliche Programme in der jeweils neusten Version. Alle Programme können Sie direkt von der Heft-DVD herunterladen und installieren.

DVD: Upgrade für nur 10 Franken

Die DVD-Beilage enthält aktuelle Software und kostenlose Vollversionen. Steigen Sie jetzt um auf ein Abonnement mit Heft-DVD.

Die DVD-Beilage vom Januar 2011 wird nur mit den am Kiosk verkauften Exemplaren sowie an die Abonnenten des Plus-Abos ausgeliefert. Die DVD mit grosser Speicherkapazität bietet viel Platz für aktuelle Software, kostenlose Vollversionen und nützliche Tools für den PC-Alltag. Die Programme auf der DVD werden in den Heftartikeln beschrieben und stellen für die Leserschaft einen echten Mehrwert dar.

Upgrade bestellen – so geht's
Sind Sie Abonnent und wünschen Sie auch eine DVD? Kein Problem! Bestellen Sie einfach das Plus-Abo von Online PC mit DVD-Beilage. Schicken Sie uns dazu ein frankiertes Antwortkuvert (Grösse C5) an Online PC, "DVD-Beilage", Postfach 1051, 8134 Adliswil.

Noch besser: Ändern Sie Ihr Abo auf der Website von Online PC in ein Plus-Abo. Sie erhalten dann mit jeder Ausgabe eine DVD mit Vollversionen bekannter Standardsoftware und vielen nützlichen Tools.

Das Upgrade kostet beim Einjahresabo nur 10 Franken (Zweijahresabo 18 Franken). Am schnellsten erledigen Sie das online in der Rubrik *Aboservice* auf **www.onlinepc.ch.** Schreiben Sie bitte ins Mitteilungsfeld, dass Sie ein Upgrade wünschen.

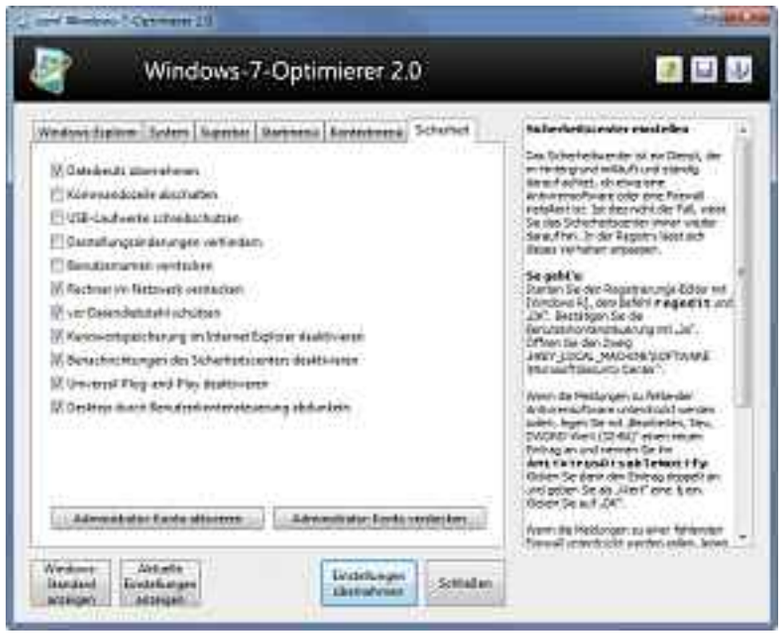
Windows-7-Optimierer 2.0

25 neue Einstellungen bringt der Windows-7-Optimierer in Version 2.0 mit. Er verhindert den Datendiebstahl per USB-Stick, schaltet nervige Meldungen des Sicherheitscenters ab und startet Anwendungen mit hoher Priorität.

Der Windows-7-Optimierer 2.0 der Online PC-Redaktion verbessert 50 Einstellungen von Windows 7 (kostenlos, www.onlinepc.ch/downloads und auf). Er schaltet zum Beispiel das Administratorkonto frei, vergrössert die Fenstervorschau oder fügt dem Kontextmenü hilfreiche Einträge hinzu.

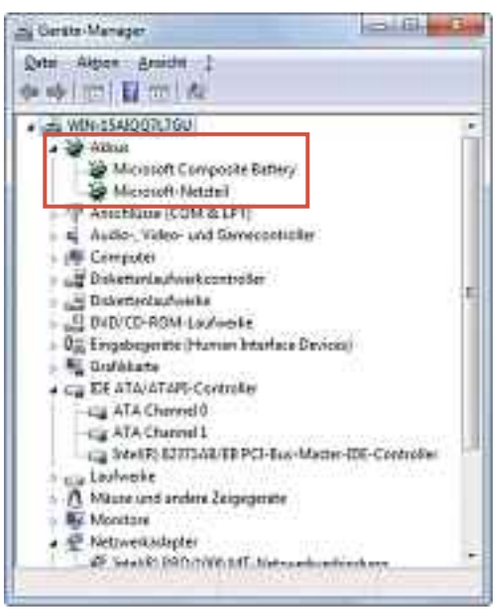
Neu in der Version 2.0 des Programms ist die Registerkarte "System". Darin legen Sie etwa fest, dass der Geräte-Manager auch gerade nicht angeschlossene Geräte anzeigen soll, dass Sie über verpasste Aufgaben informiert werden möchten oder dass Windows nach einem Bluescreen nicht automatisch neu startet.

In der integrierten Tippdatenbank erfahren Sie ganz genau, was diese Einstellungen bewirken und wie Sie sie auf Wunsch manuell vornehmen. Klicken Sie dazu die Optionen, Schaltflächen und Schieberegler einfach mit der rechten Maustaste an. Wie Sie den Windows-7-Optimierer bedienen, erklärt der Kasten "So geht's: Windows-7-Optimierer 2.0" auf Seite 18. Nach der Installation finden Sie das Programm unter "Start, Alle Programme, com!, Windows-7-Optimierer 2.0".



Windows-7-Optimierer: Das Tool verbessert mehr als 50 Einstellungen von Windows 7, die Sie sonst umständlich manuell über die Registrierungsdatenbank vornehmen müssten.

Auf den folgenden Seiten sind die wichtigsten neuen Einstellungen erklärt. Für fast alle Tipps benötigen Sie den Registrierungs-Editor. Um ihn zu öffnen, drücken Sie [Windows R], geben den Befehl **regedit** ein und klicken auf "OK". Die Benutzerkontensteuerung bestätigen Sie mit "Ja".



Tipp 1 – **Phantomgeräte zeigen:** Nur mit einem Trick zeigt der Geräte-Manager auch Hardware an, die zwar installiert, aber nicht angeschlossen ist (Bild A).

System

Diese Einstellungen finden Sie im Windows-7-Optimierer auf der Registerkarte "System". Sie zeigen Phantomgeräte oder verhindern ungewollte Neustarts.

1. Phantomgeräte zeigen

Treiber, die zwar installiert, deren dazugehörige Geräte aber gerade nicht angeschlossen sind, sind im Geräte-Manager versteckt (Bild A). Ein Eingriff in der Registry zeigt die Phantomgeräte künftig an. Die Treiber lassen sich dann zum Beispiel korrekt deinstallieren.

So geht's: Öffnen Sie den Registry-Zweig "HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Control\SessionManager\Environment". Klicken Sie auf "Bearbeiten, Neu, Zeichenfolge". Geben Sie als Namen für den Eintrag **devmgr_show_nonpresent_devices** ein und drücken Sie die Eingabetaste. Klicken Sie "devmgr_show_nonpresent_devices" doppelt an, geben Sie als "Wert" **1** ein und klicken Sie auf "OK". Legen Sie mit "Bearbeiten, Neu, Zeichenfolge" einen zweiten Eintrag an. Geben Sie als Namen diesmal **devmgr_show_details** ein und bestätigen Sie mit der Eingabetaste. Klicken Sie den neuen Eintrag doppelt an, geben Sie als "Wert" **1** ein und klicken Sie auf "OK".

Wenn die Treiber von nicht installierten Geräten wieder versteckt werden sollen, dann löschen Sie die beiden Einträge "devmgr_show_nonpresent_devices" und "devmgr_show_details" mit der Taste [Entf].

2. Verpasste Aufgaben anzeigen

In Windows lassen sich wiederkehrende Aufgaben abhängig von der Uhrzeit oder einem Ereignis automatisch ausführen. Die Aufgaben werden aber nur ausgeführt, wenn der Rechner zu dem Zeitpunkt auch eingeschaltet ist. Ein Dialogfenster informiert auf Wunsch über nicht ausgeführte Aufgaben.

So geht's: Öffnen Sie den Registry-Zweig "HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\SchedulingAgent". Legen Sie einen neuen Eintrag an, indem Sie auf "Bearbeiten,

Kompakt

- *Der Windows-7-Optimierer 2.0 der Online PC-Redaktion verbessert 50 Einstellungen von Windows 7.*
- *Der Windows-7-Optimierer hat eine integrierte Tippdatenbank.*
- *Die Tippdatenbank enthält alle Anleitungen, wie Sie die Einstellungen alternativ auch per Hand vornehmen.*

Die Neuerungen auf einen Blick

- **System**
  - "Computer" umbenennen
  - Hotstart abschalten
  - Beep-Ton abschalten
  - Phantomgeräte zeigen
  - Grafiktreiber-Wiederherstellung
  - Verpasste Aufgaben anzeigen
  - Kein Neustart nach Absturz
  - Crashdump anpassen
- **Superbar**
  - Vorschau beschleunigen
  - Grössere Vorschau
- **Kontextmenu**
  - Security Essentials entfernen
  - Mit hoher Priorität starten
  - Ordner ins Startmenü aufnehmen
- **Sicherheit**
  - Rechner im Netzwerk verstecken
  - Schutz vor Datenklau
  - Admin-Konto zeigen
  - Kennwortspeicherung deaktivieren
  - Sicherheitscenter einstellen
  - UPnP-Dienst abschalten
  - Benutzerkontensteuerung
- **Windows-Explorer**
  - Verknüpfungstext entfernen
  - Desktop mit Windows-Version
  - "Verwalten" verstecken
  - Geöffnete Ordner speichern
  - Alte Sortiermethode verwenden

Neu, DWORD-Wert (32-Bit)" klicken. Geben Sie als Namen **`NotifyOnTaskMiss`** ein und drücken Sie die Eingabetaste. Klicken Sie anschliessend "NotifyOnTaskMiss" doppelt an und tragen Sie als "Wert" **`1`** ein. Klicken Sie auf "OK".

Um nicht mehr über verpasste Aufgaben informiert zu werden, markieren Sie "Notify OnTaskMiss" und löschen den Eintrag mit "Bearbeiten, Löschen".

3. Kein Neustart nach Absturz

Wenn der Rechner ohne Vorwarnung neu startet, ist möglicherweise ein Fehler aufgetreten. Statt einen Bluescreen zu zeigen, startet Windows dann nämlich einfach den Rechner durch. Das lässt sich ändern.

So geht's: Öffnen Sie den Registry-Zweig "HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Control\CrashControl". Klicken Sie den Eintrag "AutoReboot" doppelt an und geben Sie im folgenden Dialogfenster **`0`** ein. Bestätigen Sie mit "OK".

Wenn Windows nach einem Absturz wieder automatisch neu starten soll, dann setzen Sie den "Wert" von "AutoReboot" zurück auf **`1`**.

Superbar

Alle Einstellungen zur Superbar finden Sie auf der Registerkarte "Superbar".

4. Vorschau beschleunigen

Windows 7 zeigt eine Vorschau aller Fenster einer Anwendung, sobald Sie den Mauszeiger über das entsprechende Symbol in der Superbar bewegen. Die Verzögerung, mit der die Vorschau gezeigt wird, lässt sich verringern.

So geht's: Öffnen Sie den Registry-Zweig "HKEY_CURRENT_USER\Software\Microsoft\Windows\urrentVersion\Explorer\Advanced".

Klicken Sie auf "Bearbeiten, Neu, DWORD-Wert (32-Bit)". Geben Sie als Namen **`ExtendedUIHoverTime`** ein. Als Standardwert wird automatisch "0" gesetzt.

Wenn die Vorschau wieder mit einer Verzögerung gezeigt werden soll, dann markieren Sie "ExtendedUIHoverTime" und löschen den Eintrag mit "Bearbeiten, Löschen".

5. Grössere Vorschau

Wenn Sie die Maus in der Superbar über das Symbol einer Anwendung bewegen, dann zeigt Windows 7 Vorschaubilder der geöffneten Fenster. Die kleinen Vorschaubilder lassen sich vergrössern (Bild B).

So geht's: Öffnen Sie den Registry-Zweig "HKEY_CURRENT_USER\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Explorer\Taskband". Wählen Sie "Bearbeiten, Neu, DWORD-Wert (32-Bit)" und geben Sie als Bezeichnung für den Eintrag **`MinThumbSizePx`** ein.

Klicken Sie doppelt auf "MinThumbSizePx". Wählen Sie im Dialogfenster "Dezimal" aus und geben Sie als "Wert" **`500`** ein. Klicken Sie auf "OK". Nach dem Neustart sind die Vorschaubilder 500 Pixel gross. Der Internet Explorer hat einen festen Wert von 200 Pixeln Breite. Er zeigt nur den zuletzt genutzten Tab grösser.

Um wieder die herkömmliche Grösse zu verwenden, markieren Sie "MinThumbSizePx" und drücken die Taste [Entf].

Kontextmenü

Diese Einstellungen finden Sie auf der Registerkarte "Kontextmenü".

6. Security Essentials entfernen

Sobald Sie die Microsoft Security Essentials installieren, wird der Windows-Explorer um den Kontextmenüeintrag "Scannen mit Micro- ▶

Tipp 5 – Grössere Vorschau: Die Fenstervorschau der Superbar lässt sich beliebig vergrössern (Bild B).

ARP IT | ZUBEHÖR

«Lassen Sie sich nicht über die Schultern schauen.»

Der ARP-Blickschutzfilter passt auf jeden Bildschirm und verhindert unerwünschtes Mitlesen.

www.arp.ch

30'000 Artikel rund um Ihren Computer. Heute bestellt – Morgen geliefert.
ARP DATACON AG, Birkenstrasse 43 b, 6343 Rotkreuz, Telefon 041 799 09 09

Testen Sie uns online unter www.arp.ch

soft Security Essentials“ erweitert. Wer sich an dem Eintrag stört, der löscht ihn einfach.

So geht's: Öffnen Sie den Registry-Zweig “HKEY_CLASSES_ROOT*\shellex\ContextMenuHandlers“. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Schlüssel “MSSE“ und wählen Sie “Löschen“.

7. Mit hoher Priorität starten

Jedes Programm läuft unter Windows mit gleicher Priorität: Alle Programme bekommen den gleichen Teil der Rechenleistung zugeteilt. Bei rechenintensiven Programmen wie Video-Recording-Software ist es jedoch wichtig, dass diese unter allen Umständen bevorzugt behandelt werden. Statt die Priorität über den Task-Manager zuzuweisen, startet man die EXE-Dateien über das Kontextmenü direkt mit hoher Priorität.

So geht's: Öffnen Sie den Registry-Zweig “HKEY_CLASSES_ROOT\exefile\shell“. Klicken Sie auf “Bearbeiten, Neu, Schlüssel“. Geben Sie als Namen für den neuen Schlüssel `XQSHP` ein und drücken Sie die Eingabetaste. Wählen Sie “XQSHP“ aus. Klicken Sie rechts den Eintrag “(Standard)“ doppelt an. In das Feld “Wert“ geben Sie `Mit·&hoher·Priorität·starten` ein. Klicken Sie auf “OK“.

Legen Sie mit “Bearbeiten, Neu, Schlüssel“ einen weiteren Unterschlüssel an. Nennen Sie ihn `Command`. Wählen Sie “Command“ aus und klicken Sie doppelt auf “(Standard)“. Tragen Sie im Dialogfenster den Befehl `C:\Windows\SysWow64\cmd.exe·/c·start·"XQSHP"·/high·"%1"` ein. Klicken Sie auf “OK“.

Tipp 8 – Ordner ins Startmenü aufnehmen: Nach einer Änderung in der Registry lassen sich auch Ordner dem Startmenü hinzufügen (Bild C).

Um den Eintrag wieder zu entfernen, genügt es, den Schlüssel “HKEY_CLASSES_ROOT\exefile\shell\XQSHP“ mit der Taste [Entf] zu löschen. Danach laufen alle Programme wieder mit der gleichen Priorität.

8. Ordner ins Startmenü aufnehmen

Ein neuer Befehl im Kontextmenü eines Ordners übernimmt den Ordner mit einem Klick ins Startmenü (Bild C). So erweitern Sie Ihr Startmenü bequem um alle wichtigen Ordner.

So geht's: Öffnen Sie den Registry-Zweig “HKEY_CLASSES_ROOT\Folder\ShellEx\ContextMenuHandlers\“. Wählen Sie “Bearbeiten, Neu, Schlüssel“ und geben Sie `{a2a9545d-a0c2-42b4-9708-a0b2badd77c8}` ein. Drücken Sie die Eingabetaste und schliessen Sie den Registrierungs-Editor.

Halten Sie im Windows-Explorer die Umschalttaste gedrückt und klicken Sie gleichzeitig mit der rechten Maustaste auf einen beliebigen Ordner, um sein erweitertes Kontextmenü anzuzeigen. Sie sehen den neuen Befehl “An Startmenü anheften“. Er verankert den Ordner im Startmenü.

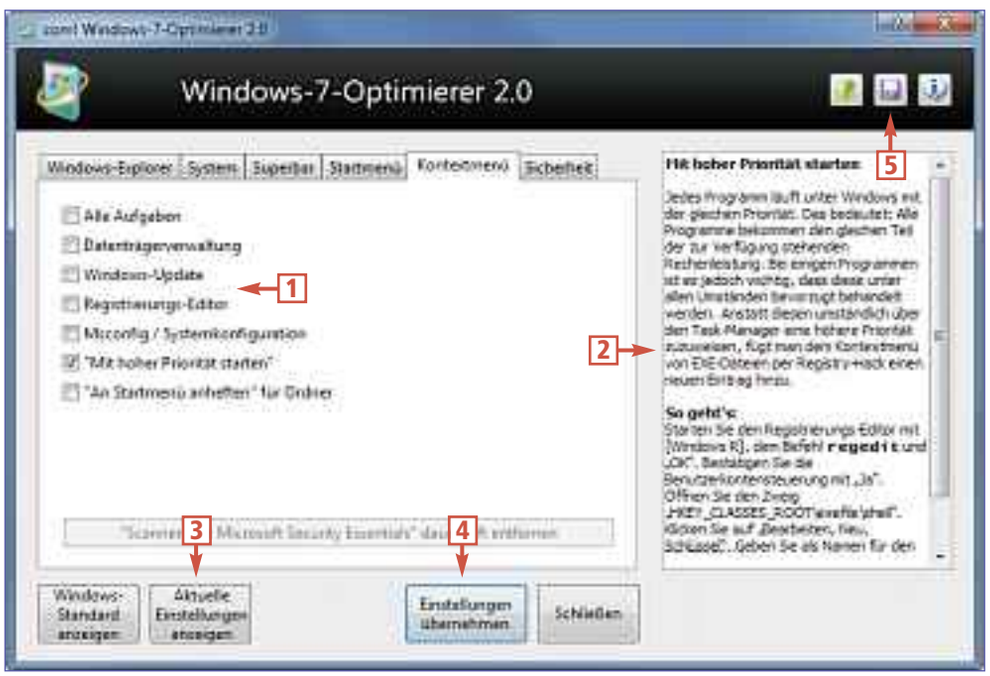
Um den Eintrag wieder aus dem Kontextmenü zu entfernen, klicken Sie den Schlüssel “{a2a9545d-a0c2-42b4-9708-a0b2badd77c8}“ mit der rechten Maustaste an und wählen “Löschen“.

Sicherheit

Diese sicherheitsrelevanten Einstellungen für Windows 7 finden Sie auf der Registerkarte “Sicherheit“ des Windows-7-Optimierers. Die Einstellungen verhindern Datendiebstahl per USB-Stick oder schalten die Benutzerkontensteuerung ab.

So geht's: Windows-7-Optimierer 2.0

Der Windows-7-Optimierer 2.0 optimiert 50 Einstellungen von Windows 7 (kostenlos, www.onlinepc.ch/download und auf).
Zu jeder der 50 Einstellungen erhalten Sie detaillierte Beschreibungen.



1 Einstellungen
Hier nehmen Sie per Mausklick die gewünschte Konfiguration vor.

2 Rechtsklick
Nach einem Rechtsklick auf ein Element erscheint hier die ausführliche Anleitung.

3 Aktuelle Einstellungen anzeigen
Verwirft alle Änderungen und lädt die aktuelle Windows-Konfiguration.

4 Einstellungen übernehmen
Überträgt die Einstellungen des Windows-7-Optimierers auf Ihr System.

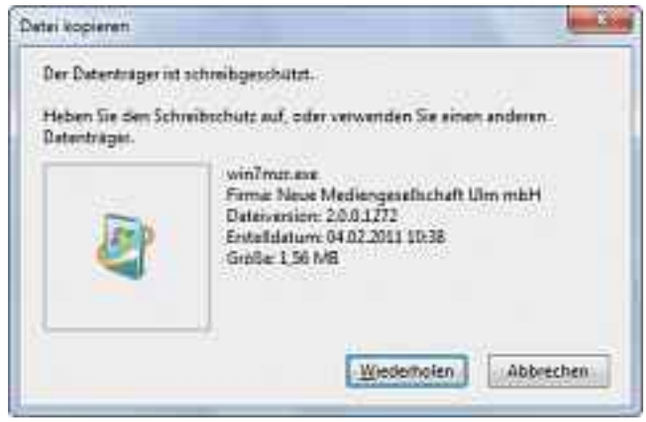
5 Profile
Speichert Ihre Konfiguration in einer Profildatei. Das Profil lässt sich anschliessend auf andere Rechner übertragen.

9. Schutz vor Datenklau

Windows 7 enthält einen versteckten Schreibschutz. Dieser verhindert, dass Daten auf einen USB-Stick kopiert werden, und schützt Sie so vor Datenklau (Bild D). Der Schreibschutz lässt sich mit einem Registry-Eingriff aktivieren.

So geht's: Öffnen Sie den Registry-Zweig "HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Control\StorageDevicePolicies". Klicken Sie den Eintrag "WriteProtect" doppelt an. Es öffnet sich ein Dialogfenster. Geben Sie in das Feld "Wert" `1` ein und klicken Sie auf "OK".

Um den Schreibschutz wieder zu deaktivieren, klicken Sie "WriteProtect" erneut doppelt an und geben anschliessend als "Wert" `0` ein.



Tipp 9 – Schutz vor Datenklau: In der Registry lässt sich ein Schutz vor Datenklau aktivieren. Bei dem Versuch, Daten auf einen USB-Stick zu kopieren, erscheint dann diese Fehlermeldung (Bild D).

10. Benutzerkontensteuerung

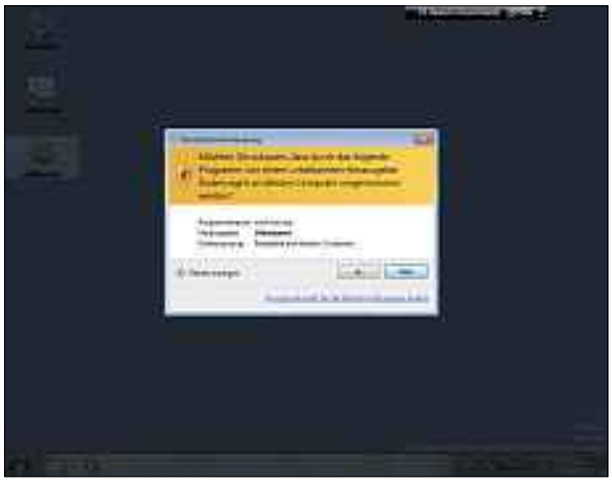
Die Benutzerkontensteuerung, kurz UAC, verhindert, dass Programme ohne Erlaubnis Änderungen am System vornehmen. Stattdessen fordert ein Dialogfenster den Benutzer zur Bestätigung auf. In der Regel wird dabei der gesamte Desktop abgedunkelt (Bild E), so dass nur das Dialogfenster zu sehen ist. Das lässt sich in der Registry ändern.

So geht's: Öffnen Sie den Registry-Zweig "HKEY_LOCAL_MACHINE\ SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Policies\System". Klicken Sie "PromptOnSecureDesktop" doppelt an und geben Sie `0` ein. Der Desktop wird dann nicht abgedunkelt.

Um die Einstellung rückgängig zu machen, ändern Sie den "Wert" von "PromptOnSecure Desktop zurück auf `1`.

Windows-Explorer

Diese Tipps ändern unter anderem die Sortiermethode und zeigen die Version des Betriebssystems als kleinen Text auf dem Desktop.



Tipp 10 – Benutzerkontensteuerung: Ob der Desktop gedunkelt wird oder nicht, wenn dieses Dialogfenster erscheint, lässt sich in der Registry festlegen (Bild E).

11. Desktop mit Windows-Version

Die Windows-Version und die Build-Nummer zeigt Ihr Windows auf Wunsch als kleinen Texthinweis links unten auf dem Desktop an.

So geht's: Öffnen Sie den Registry-Zweig "HKEY_CURRENT_USER\Control Panel\Desktop". Legen Sie mit "Bearbeiten, Neu, DWORD-Wert (32-Bit)" einen neuen Eintrag an. Geben Sie als Namen **`PaintDesktopVersion`** ein und bestätigen Sie mit der Eingabetaste. Klicken Sie den Eintrag "PaintDesktop Version" doppelt an. Legen Sie als "Wert" `1` fest und klicken Sie auf "OK".

Um die Windows-Version wieder zu verstecken, markieren Sie den Eintrag "PaintDesktopVersion" und entfernen ihn mit "Bearbeiten, Löschen".

12. "Verwalten" verstecken

Wenn Sie das Symbol "Computer" mit der rechten Maustaste anklicken, finden Sie im Kontextmenü den Eintrag "Verwalten". Damit gelangen Sie zur "Computerverwaltung". Wenn Sie den Eintrag nicht angezeigt haben möchten, damit ihn andere Anwender zum Beispiel nicht aufrufen können, dann entfernen Sie ihn.

So geht's: Öffnen Sie zunächst den Registry-Zweig "HKEY_CURRENT_USER\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Policies". Legen Sie dann mit "Bearbeiten, Neu, Schlüssel" einen neuen Schlüssel an. Geben Sie als Bezeichnung **`Explorer`** ein und drücken Sie anschliessend die Eingabetaste. Wählen Sie dann "Explorer" aus. Legen Sie einen neuen Eintrag an. Klicken Sie dazu auf "Bearbeiten, Neu, DWORD-Wert (32-Bit)" und nennen Sie den Eintrag **`NoManageMyComputerVerb`**. Klicken Sie den neuen Eintrag doppelt an und geben Sie als "Wert" `1` ein. Bestätigen Sie mit "OK".

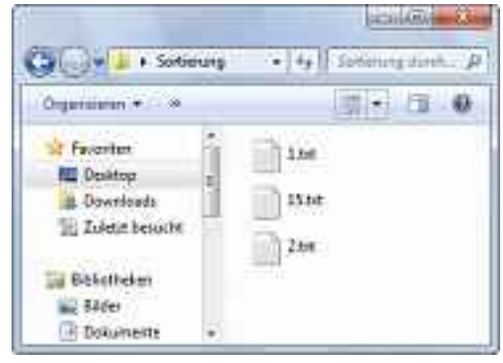
Um den Kontextmenüeintrag "Verwalten" künftig wieder anzuzeigen, genügt es, den Eintrag "NoManageMyComputerVerb" mit "Bearbeiten, Löschen" zu entfernen.

13. Alte Sortiermethode verwenden

Seit Windows XP werden Dateinamen nicht mehr binär (Bild F), sondern logisch sortiert. Das heisst: Zahlen in Dateinamen werden berücksichtigt und es wird nach dem Zahlenwert sortiert. Die Dateien "1.txt", "15.txt" und "2.txt" werden nach der logischen Sortierung in die Reihenfolge "1.txt", "2.txt" und "15.txt" gebracht. Diese Sortiermethode ist mitunter unerwünscht. Wer die alte, binäre Sortiermethode reaktivieren möchte, fügt der Registry einen neuen Eintrag hinzu.

So geht's: Öffnen Sie den Registry-Zweig "HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Policies".

Falls der Unterschlüssel "Explorer" nicht existiert, legen Sie ihn mit "Bearbeiten, Neu,



Tipp 13 – Sortiermethode: Eine Änderung in der Registry, und die Dateien werden wieder binär sortiert. Logisch sortiert stünde "15.txt" am Ende (Bild F).

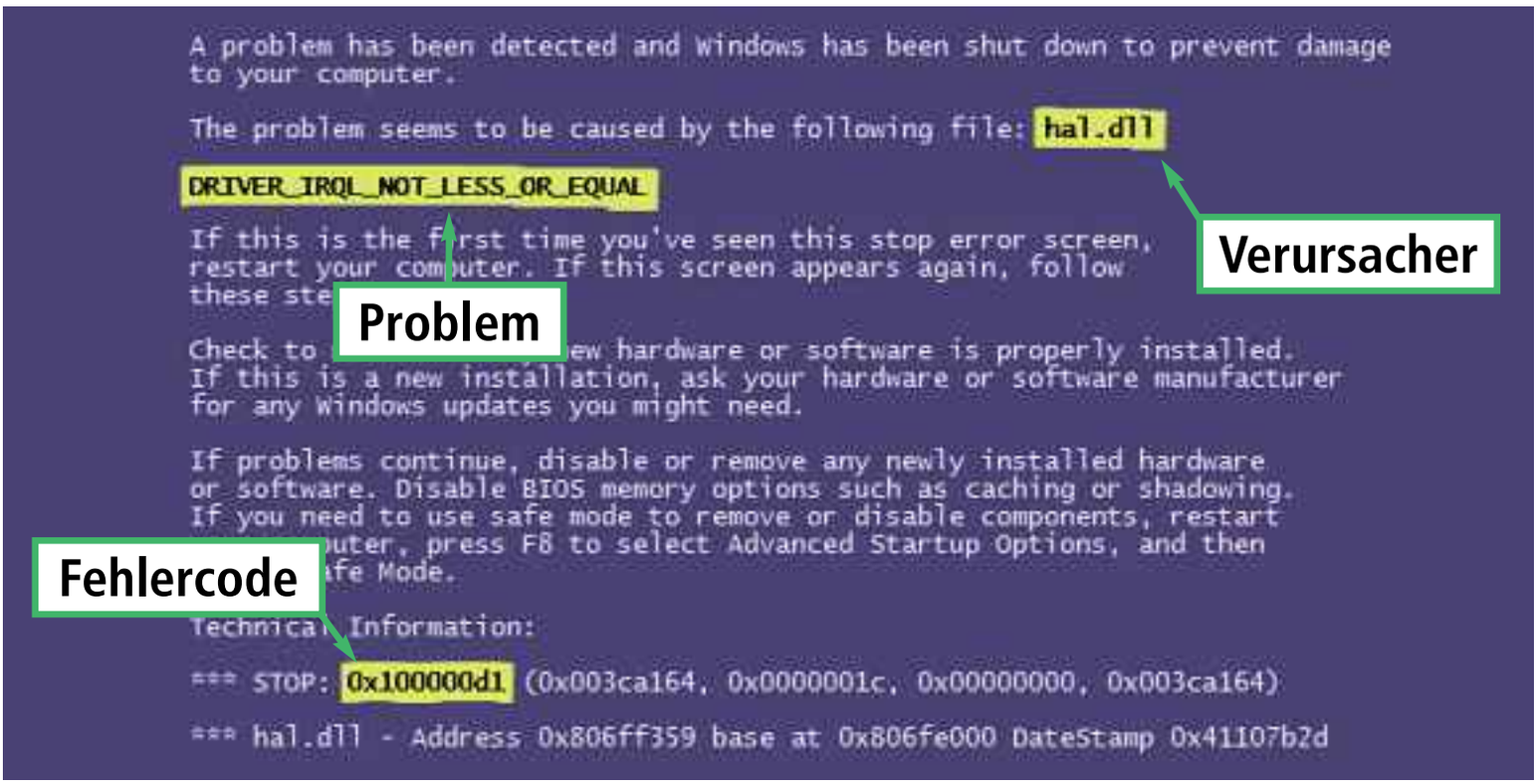
Schlüssel" neu an. Geben Sie **`Explorer`** ein und drücken Sie die Eingabetaste. Wählen Sie dann "Explorer" aus. Legen Sie einen neuen Eintrag an. Klicken Sie dazu auf "Bearbeiten, Neu, DWORD-Wert (32-Bit)" und nennen Sie den Eintrag **`NoStrCmpLogical`**. Klicken Sie anschliessend den neuen Eintrag doppelt an und geben Sie als "Wert" `1` ein. Bestätigen Sie mit "OK".

Damit der Windows-Explorer wieder die neue, logische Sortiermethode verwendet, löschen Sie den Eintrag "NoStrCmpLogical" mit der Taste [Entf]. ■

Mark Lubkowitz

Auf DVD

Sie finden den Windows-7-Optimierer 2.0 auf DVD in der Rubrik "Computer, Windows-7-Optimierer".



Der Absturz-Erklärer

Wenn Windows 7 abstürzt, erscheint kurz ein Bluescreen und das System startet sofort wieder neu. Diese Tipps zeigen, was der Grund für den Absturz war.

Windows 7 ist zwar an sich ein stabiles Betriebssystem – doch auch dieses System stürzt hin und wieder ab.

Microsoft hat Windows 7 standardmässig so konfiguriert, dass in einem solchen Fall das System einfach neu startet. Warum sich Windows verabschiedet hat und was Sie dagegen machen können, verrät Ihnen das Betriebssystem nicht. Den aus früheren Windows-Versionen bekannten Bluescreen bekommen Sie nur wenige Augenblicke zu sehen (Bild A).

Kompakt

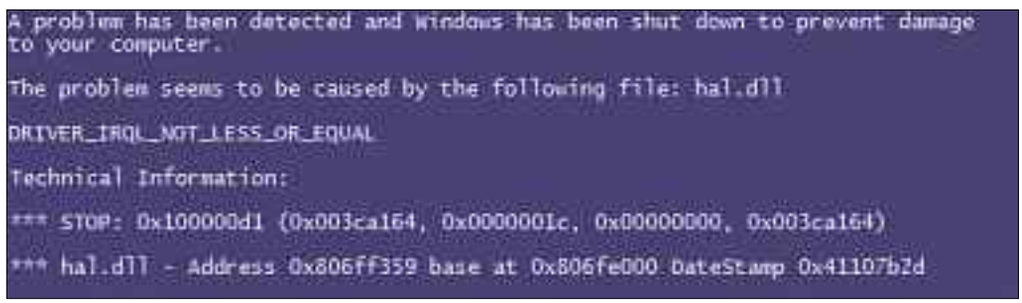
- ***Wenn Windows abstürzt, erscheint ein Bluescreen. Das ist ein blauer Bildschirm mit kryptischen Infos.***
- ***Windows 7 legt bei jedem Absturz ein Abbild des Arbeitsspeichers an.***
- ***Das Tool Bluescreen View 1.30 zeigt den Inhalt von Speicherabbildern übersichtlich an und hilft bei ihrer Interpretation.***

Dabei kennt Windows eigentlich alle Informationen, die Sie bräuchten: Es versteckt sie nur vor Ihnen. So legt Windows 7 bei Abstürzen zur nachträglichen Analyse den Inhalt des Arbeitsspeichers als Speicherabbild auf der Festplatte ab. Darin finden Sie einen Fehlercode und einen Hinweis auf die Datei, die den Absturz ausgelöst hat.

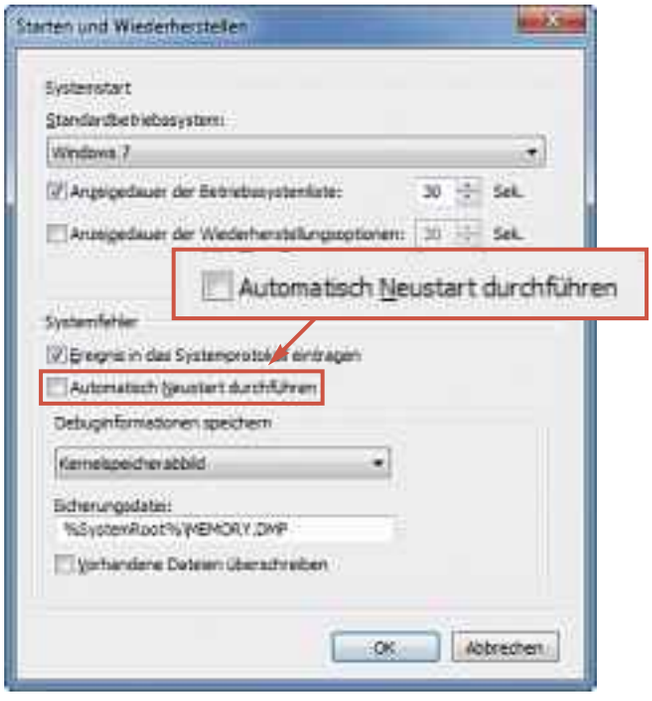
Der Artikel beschreibt, wie Sie Windows 7 optimal konfigurieren. Dann zeigt Windows fortan bei Abstürzen den Bluescreen so lange an, bis Sie das System selbst neu starten. Die folgenden Tipps zeigen, wie Sie die Informationen im Bluescreen und im Speicherabbild nutzen, um dem Grund für den Absturz auf die Spur zu kommen.

Vorbereitung

Windows 7 zeigt bei einem Absturz zwar den Bluescreen einige Sekunden an, startet danach aber neu. Damit verfehlt der Bluescreen seinen eigentlichen Zweck. Die Anzeigedauer ist zu kurz, um sich in den kryptischen Meldungen zurechtzufinden und die wichtigen Informationen zu notieren.



Das war's: Wenn dieser blaue Bildschirm erscheint, ist Windows abgestürzt (Bild A).



Bluescreen anzeigen: Deaktivieren Sie hier die Einstellung "Automatisch Neustart durchführen". Damit zeigt Windows den Bluescreen so lange an, bis Sie den Rechner mit der Reset-Taste selbst neu starten (Bild B).

Bluescreen anzeigen

Eine versteckte Einstellung sorgt dafür, dass Windows den Bluescreen so lange anzeigt, bis Sie das System neu starten. Zudem lässt sich das Speicherabbild des Arbeitsspeichers konfigurieren.

Öffnen Sie die Systemeigenschaften von Windows, indem Sie [Windows Pause] drücken und im linken Fensterbereich auf "Erweiterte Systemeinstellungen" klicken. Die Einstellungen für den Bluescreen finden Sie auf der Registerkarte "Erweitert". Klicken Sie unter "Starten und Wiederherstellen" auf die Schaltfläche "Einstellungen …". Deaktivieren Sie unter "Systemfehler" die Einstellung "Automatisch Neustart durchführen" (Bild B).

Fortan zeigt Windows den Bluescreen so lange an, bis Sie den Rechner neu starten. Drücken Sie dazu die Reset-Taste am Gehäuse des Rechners.

Speicherabbild konfigurieren

Wenn Windows abstürzt, legt es ein Speicherabbild des Arbeitsspeichers auf der Festplatte ab, Dump genannt. Dieses Speicherabbild lässt sich dazu verwenden, die Ursache für den Absturz zu ermitteln.

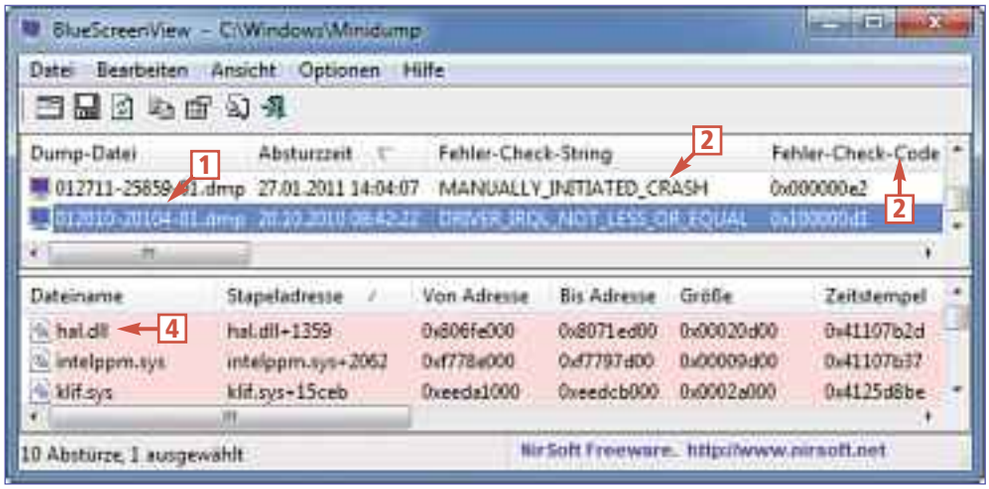
Legen Sie unter "Debuginformationen speichern" über das Pulldown-Menü fest, wie umfangreich bei einem Absturz das Speicherabbild des Arbeitsspeichers sein soll.

Die Einstellung "Kleines Speicherabbild (…)" ist für die Suche nach der Absturzursache ausreichend.

Ganz gleich welche Einstellung Sie unter "Debuginformationen speichern" wählen – ▶

So geht's: Bluescreen View 1.30

Das Tool Bluescreen 1.30 analysiert das Speicherabbild, das Windows bei einem Systemabsturz anlegt (kostenlos, www.nirsoft.net/utils/blue_screen_view.html und auf). Es zeigt übersichtlich alle wichtigen Informationen zum Bluescreen an.



1 Dump-Datei
Das Tool zeigt hier alle verfügbaren Speicherabbilder – "*.dmp" – nach Datum sortiert an.

2 Fehler-Check-String
In dieser Spalte steht zu jedem Absturz eine kurze Beschreibung der Absturzursache.

3 Fehler-Check-Code
Hier steht der Fehlercode als Hexadezimalzahl. Diesen Code nutzen Sie zur Recherche nach dem Grund des Absturzes.

4 Treiber
Diese Liste zeigt alle Dateien an, die zum Zeitpunkt des Absturzes geladen waren. Die oberste Datei ist diejenige, bei der das System abstürzte.

Windows legt bei einem Absturz ohnehin stets ein kleines Speicherabbild im Verzeichnis "C:\Windows\Minidump" ab. Die Dateien erhalten einen fortlaufenden Dateinamen mit dem Datum nach dem Schema "MMTTJJ-XXXXX-XX.dmp".

Das kleine Speicherabbild enthält alle wichtigen Informationen, die Sie zur späteren Problembehebung benötigen. So sichert das Abbild einen Fehlercode, eine Liste der beim Absturz geladenen Treiber sowie Informationen zu laufenden Prozessen. Damit lässt sich das Problem ausreichend eingrenzen.

Die Einstellung "Kernelspeicherabbild" legt nicht nur ein kleines Speicherabbild an, sondern zusätzlich ein umfangreiches Speicherabbild in der Datei "C:\Windows\MEMORY.DMP". Dieses Abbild enthält den Bereich des Arbeitsspeichers mit dem Betriebssystemkern und den geladenen Treibern.

Die Auswahl "Vollständiges Speicherabbild" zeichnet neben dem kleinen Speicherabbild den gesamten Inhalt des Arbeitsspeichers in der Datei "C\Windows\MEMORY.DMP" auf. Diese Einstellung steht auf PCs mit mehr als 2 GByte Arbeitsspeicher nicht zur Verfügung.

Unter "Sicherungsdatei" legen Sie fest, in welchem Verzeichnis und unter welchem Dateinamen das Kernelspeicherabbild beziehungsweise das vollständige Speicherabbild abgelegt werden. Windows legt das Abbild standardmässig als Datei "MEMORY.DMP" im Systemordner "%SystemRoot%" ab. Diese Voreinstellung sollten Sie übernehmen.

Analyse des Bluescreens

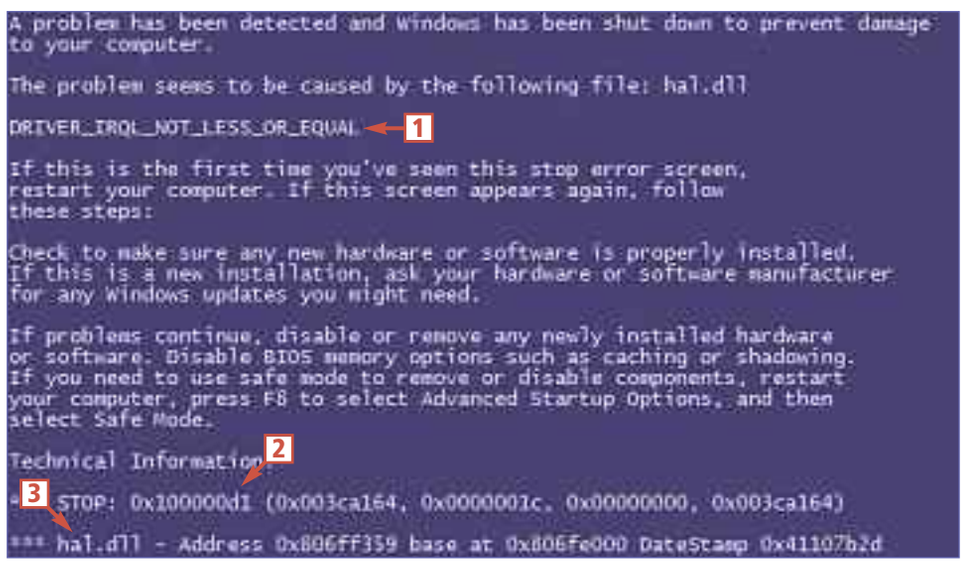
Jeder Bluescreen enthält einen Fehlercode. Dieser Code gibt Ihnen Aufschluss darüber, worin die Ursache des Absturzes lag. Eine englischsprachige Beschreibung aller Fehlercodes in Windows finden Sie unter dem am Ende dieses Artikels angegebenen Link. Das kleine Speicherabbild zeigt auf, welche Treiber zum Zeitpunkt des Absturzes geladen waren.

Windows-Tool

Windows 7 bringt ein Diagnose- und Reparatur-Tool gegen Bluescreens mit, das nach einem Systemabsturz mit dem folgenden Neustart automatisch startet (Bild C). Klicken Sie im Fenster "Windows wird nach unerwartetem

So geht's: Bluescreen interpretieren

Wenn Windows komplett abstürzt, erscheint der Bluescreen. Die unübersichtliche Bildschirmanzeige versteckt nützliche Informationen über den Grund des Absturzes.



1 Fehler-Check-String
Dieser kurze Code bietet bereits einen ersten Hinweis auf den Grund des Absturzes.

2 Fehler-Check-Code
Diese Hexadezimalzahl steht für den Grund des Absturzes. Nutzen Sie diesen Code zur Recherche nach der Ursache.

3 Letzte geladene Datei
Die hier angegebene Datei wurde zum Zeitpunkt des Absturzes geladen und ist meist auch der Grund dafür.

Bluescreen provozieren

Mit einem kleinen Eingriff in die Registry von Windows 7 erzeugen Sie selbst einen Bluescreen für Testzwecke.

Mit dieser Funktion testen Sie, ob Windows im Fall eines Absturzes den Bluescreen anzeigt und das Speicherabbild korrekt anlegt.

Öffnen Sie den Registrierungs-Editor mit [Windows R] und `regedit`. Markieren Sie den Schlüssel "HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\services\i8042prt\Parameters". Legen Sie mit "Bearbeiten, Neu, DWORD-Wert (32-Bit)" den Parameter `CrashOnCtrlScroll` an. Klicken Sie diesen Parameter doppelt an und geben Sie als Wert `1` ein. Starten Sie den Rechner neu.

So provozieren Sie einen Absturz: Stellen Sie sicher, dass keine Dateien geöffnet und alle Anwendungen beendet sind. Drücken Sie bei gedrückter rechter Taste [Strg] zweimal auf [Rollen]. Den PC starten Sie neu, indem Sie die Reset-Taste am Gehäuse drücken.

Herunterfahren wieder ausgeführt" auf "Problemdetails anzeigen".

Das Fenster vergrössert sich und im unteren Bereich erscheinen weitere Details zum Problem. Unter "Dateien, die (…) hilfreich sind" finden Sie den Pfad und Dateinamen zu der Dump-Datei mit dem aktuellen Speicherabbild.

Windows bietet Ihnen an, das aufgetretene Problem automatisch zu beheben – zu viel sollte man sich von dieser Funktion jedoch nicht versprechen: Klicken Sie dazu auf "Nach Lösung suchen". Dieser Vorgang dauert einige Minuten. Im Test auf mehreren Rechnern konnte das Tool die Ursachen für einen Bluescreen nicht beheben.

Windows-Tool gegen Bluescreens: Nach einem Absturz startet dieses Tool, das das Problem lösen soll. In der Praxis bringt es aber nicht viel (Bild C).

Bluescreen View 1.30

Das Windows-Tool, das nach einem Absturz startet, hat zwei Nachteile: Es startet nicht immer und es zeigt nur wenige Informationen an. Besser ist das Tool Bluescreen View 1.30 (kostenlos, www.nirsoft.net/utils/blue_screen_view.html und auf). Es bietet Ihnen viel mehr Informationen zum Bluescreen an. Dabei scannt das Utility alle vorhandenen kleinen Speicherabbilder und zeigt zahlreiche Details dazu an.

Entpacken Sie das Archiv "bluescreen view.zip" von Bluescreen View auf Ihrem Rechner im neuen Verzeichnis `C:\Bluescreen View`.

Damit Sie das Tool mit einer deutschen Bedienoberfläche nutzen können, entpacken Sie zusätzlich die Archivdatei "bluescreenview_german.zip". Kopieren Sie die darin enthaltene Datei "BlueScreenView_lng.ini" nach "C:\Bluescreen View". ▶

14% RABATT
Die 14. Filiale in Vernier - Genf ist eröffnet.
STEG computer & electronics
Fotos in Laborqualität drucken
effizient & kostengünstig
ohne PC Kopieren und Scannen
Ersatz-Patronen:
Schwarz: 21.90 (~550 S.)
Cyan: 18.90 (~750 S.)
Magenta: 18.90 (~750 S.)
Gelb: 18.90 (~750 S.)
Art. 286 037
99.- 14% Rabatt
85.15
Photosmart InkJet All-in-One
➤ A4 ➤ 4800 x 1200dpi ➤ 9.0 ISO-S./Min. ➤ 80 Blatt ➤ USB2.0 ➤ All-in-One: Print/Scan/Copy
Preise, technische Änderungen, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Preise inklusive Rabatt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Angebote gelten nur solange Vorrat.
14 Filialen in der Schweiz
Bodenhof 4, 6014 Luzern (LU) Tel. 041 259 00 88
Leimgrubenweg 9, 4053 Basel (BS) Tel. 061 333 23 23
Lerzenstrasse 8, 8953 Dietikon (ZH) Tel. 044 732 40 10
Via Cantonale 2, 6916 Grancia/Barbengo (TI) Tel. 091 600 23 03
Bionstrasse 1, 9015 St. Gallen (SG) Tel. 071 310 12 12
Feldlistrasse 9, 8645 Rapperswil-Jona (SG) Tel. 055 212 66 88
Tannholzstrasse 14, 3052 Zollikofen (BE) Tel. 031 911 88 80
Längfeldweg 97, 2504 Biel-Bienne (BE) Tel. 0840 222 777
Champs-Montants 14a, 2074 Marin-Epagnier (NE) Tel. 032 756 96 69
Kantonsstrasse 41c, 3930 Visp (VS) Tel. 027 948 16 66
Route Cantonale 49, 1964 Conthey (VS) Tel. 027 345 30 00
Rue de Lausanne 71-73, 1020 Renens (VD) Tel. 021 697 90 00
Route de Morat 1, 1763 Granges-Paccot (FR) Tel. 026 467 60 00
Neu Route du Nant-d'Avril 56, 1214 Vernier (GE) Tel. 022 341 60 00
Folge uns auf: facebook twitter
Portofrei geliefert (CH/FL)
www.stegcomputer.ch

Starten Sie anschliessend Bluescreen View mit einem Doppelklick auf die Datei "BluezcreenView.exe" unter "C:\Bluescreen View". Das Tool erkennt dabei automatisch die kopierte Sprachdatei und wechselt auf die deutsche Bedienoberfläche.

Bluescreen View zeigt Ihnen zunächst im oberen Fensterbereich in einer Liste alle verfügbaren Speicherabbilder im Verzeichnis "C:\Windows\Minidump". Dabei gibt der oberste Eintrag den jeweils letzten Systemabsturz an. Der untere Fensterbereich zeigt die jeweils zum Zeitpunkt des Absturzes geladenen Treiber.

In zahlreichen Spalten erhalten Sie weitere Informationen zum Absturz. Unter "Fehler-Check-String" steht eine Kurzbeschreibung, was die Ursache für das Problem ist. So weist zum Beispiel der Eintrag "DRIVER_IRQL_NOT_LESS_OR_EQUAL" auf ein Treiberproblem hin. Der entsprechende Fehlercode steht in der Spalte "Fehler-Check-Code". Diesen benötigen Sie später zur Recherche. Den Dateinamen des Treibers, der den Absturz ausgelöst hat, finden Sie in der Spalte "Verursachender Treiber". Eine Beschreibung dieses Treibers steht in der Spalte "Dateibeschreibung".

Um ein umständliches Scrollen in den Spalten zu umgehen, klicken Sie einfach in der Spalte "Dump-Datei" doppelt auf einen Eintrag. Daraufhin öffnet sich das Fenster "Absturz-Eigenschaften". Dieses Fenster fasst sämtliche notwendigen Informationen, etwa den Fehlercode oder den verursachenden Treiber, übersichtlich zusammen (Bild D).

Bluescreen View 1.30: Das Tool analysiert das Speicherabbild, das Windows bei einem Absturz anlegt, und zeigt in diesem Fenster alle wichtigen Informationen übersichtlich an (Bild D).

Problembehebung

Wenn Ihr Rechner abstürzt, liegt das meistens entweder an einer defekten Hardware, einem Treiberproblem oder an neu installierten Updates. Ein Patentrezept, das Probleme mit Abstürzen behebt, gibt es nicht – zu viele Einstellungen und Dateien können die Ursache für das Versagen sein.

Dieser Abschnitt zeigt Ihnen, wie Sie die Fehlerquellen einschränken, und gibt zudem wertvolle Tipps, wie Sie Schritt für Schritt das Problem lösen.

Fehlercodes

Der Bluescreen zeigt Ihnen bei jedem Absturz einen Fehlercode an. Dieser gibt einen Hinweis auf die Ursache des Absturzes. Der Fehlercode besteht aus dem Zeichen "0x", gefolgt von einem achtstelligen Hexadezimalcode. Zudem zeigt das System dazu eine kurze Beschreibung des Fehlercodes an.

Ein Beispiel für einen solchen Fehlercode ist "0x000000d1" beziehungsweise "DRIVER_IRQL_NOT_LESS_OR_EQUAL". Dieses Beispiel deutet auf ein Problem mit einem Treiber hin.

Wo Sie den Fehlercode auf einem Bluescreen finden, lesen Sie im Kasten "So geht's: Bluescreen interpretieren" auf Seite 22.

Doch Sie müssen den Bluescreen nicht abschreiben: Das Tool Bluescreen View zeigt Ihnen ebenfalls den Fehlercode eines Absturzes an. Klicken Sie dazu im oberen Fensterbereich doppelt auf einen Eintrag. Den Fehlercode finden Sie unter "Fehler-Check-Code", die kurze Beschreibung steht unter "Fehler-Check-String".

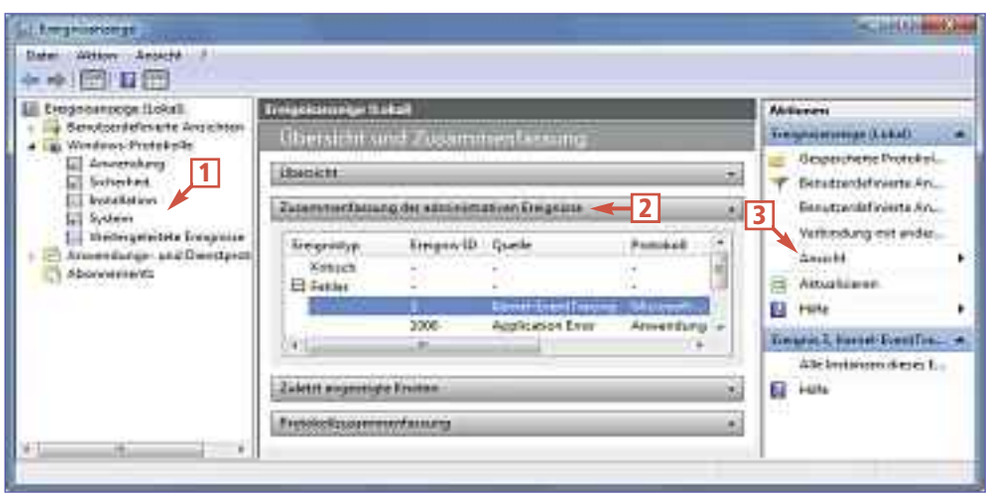
Suchen Sie anschliessend auf der englischsprachigen Webseite http://pcsupport.about.com/od/findbyerrormessage/tp/stop_error_list.htm nach dem Fehlercode, der Ihnen angezeigt wird (Bild E). Zu einem Grossteil der Fehlercodes erhalten Sie auf dieser Seite eine kurze Beschreibung des Problems. Der Abschnitt "Resolution" verrät Ihnen, wie sich das Problem beheben lässt.

Vorherige Konfiguration

Die meisten Bluescreens erscheinen unmittelbar nach Änderungen am System, zum Beispiel nach der Installation eines Treibers oder dem Einspielen eines Updates. Daher ist die Chance gross, dass Sie mit dem Wiederherstel-

So geht's: Ereignisanzeige

Die Ereignisanzeige ist ein Dienst, der beim Windows-Start geladen wird. In der Ereignisanzeige protokolliert Windows 7 alle Aktivitäten des Systems. Sie starten die Ereignisanzeige mit [Windows R] und dem Befehl `eventvwr.msc`.



1 Kategorienansicht
Hier finden Sie alle Fehlerprotokolle in Kategorien eingeteilt.

2 Zusammenfassung
Windows zeigt Ihnen hier die Ereignisse nach Ereignistyp sortiert an. Für Abstürze sind die Ereignisse vom Typ "Kritisch" von Bedeutung.

3 Filter
In diesem Bereich erstellen Sie benutzerdefinierte Ansichten, die bestimmte Ereignisse herausfiltern.

len einer vorherigen Einstellung das Problem lösen können (Bild F).

Windows mit vorheriger Konfiguration: Windows 7 bietet in den erweiterten Startoptionen die Auswahl "Letzte als funktionierend bekannte Konfiguration (erweitert)". Dabei handelt es sich um eine Einstellung, bei der Windows die letzten ordnungsgemäss funktionierenden Einstellungen verwendet.

Jedes Mal, wenn Windows erfolgreich heruntergefahren wird, speichert das System wichtige Einstellungen in der Registry unter "HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM" in den Schlüsseln "Control Set(…)". Wenn nun zum Beispiel eine fehlerhafte Systemeinstellung stets zu einem Bluescreen führt, hilft Ihnen diese Startoption: Sie bootet Windows mit der letzten in der Registry hinterlegten Konfiguration, bei der das System ohne Probleme gestartet ist.

Drücken Sie beim Booten so lange die Taste [F8], bis das Auswahlmenü "Erweiterte Startoptionen" erscheint. Markieren Sie mit den Pfeiltasten "Letzte als funktionierend bekannte Konfiguration (erweitert)" und bestätigen Sie mit der Eingabetaste. Windows startet daraufhin mit der Konfiguration, die das letzte Mal problemlos funktionierte. Nun können Sie zum Beispiel einen defekten Treiber ersetzen.

Abgesicherter Modus: Sofern das Starten von Windows mit der letzten bekannten funktionierenden Konfiguration das Problem nicht löst, nutzen Sie den abgesicherten Modus. Damit startet Windows 7 ganz minimalistisch: Es werden nur die notwendigsten Treiber geladen und Autostart-Programme werden nicht ausgeführt.

Wenn Sie vor dem Absturz des Systems zum Beispiel einen neuen Grafikkartentreiber installiert haben, lässt sich in diesem Modus die Installation rückgängig machen: Mit wenigen Mausklicks wechseln Sie zum vorherigen Treiber zurück.

Starten Sie zunächst den Rechner im abgesicherten Modus: Drücken Sie dazu beim Booten des Rechners die Taste [F8], bis das Auswahlmenü "Erweiterte Startoptionen" erscheint. Wählen Sie dann mit den Pfeiltasten "Abgesicherter Modus" und bestätigen Sie die Auswahl mit der Eingabetaste.

Fehlercodes im Überblick: Diese Webseite liefert für einen Grossteil der Fehlercodes eine Beschreibung und gibt Tipps zur Lösung des Problems (Bild E).

Wenn Windows gestartet ist, wechseln Sie in den Geräte-Manager, indem Sie [Windows Pause] drücken und auf "Geräte-Manager" klicken. Im Geräte-Manager klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Gerät, dessen Treiber Probleme macht. Wählen Sie im Kontextmenü "Eigenschaften" und holen Sie im neuen Fenster den Reiter "Treiber" nach vorn. Ein Klick auf die Schaltfläche "Vorheriger Treiber" reaktiviert den Treiber, der vor der Aktualisierung installiert war. Bestätigen Sie mit einem Klick auf "Ja".

Ereignisanzeige

Wenn Windows regelmässig abstürzt, die Ursache aber unklar bleibt, hilft ein Blick in die Ereignisanzeige von Windows. Die Ereignisanzeige ist ein Dienst, der beim Windows-Start geladen wird. Er sammelt während der gesamten Laufzeit von Windows Daten zu Systemereignissen. Dazu gehören zum Beispiel auch Treiberfehler, die zu einem Absturz führen können. Diese Fehler speichert die Ereignisanzeige in Protokolldateien. Anhand dieser Protokolle spüren Sie Fehler auf.

Starten Sie die Ereignisanzeige, indem Sie [Windows R] drücken, `eventvwr.msc` eingeben und mit "OK" bestätigen. Im linken Fensterbereich finden Sie alle Einträge in Kategorien gegliedert. Im mittleren Fensterbereich zeigt Ihnen das Tool die jeweiligen Ereignisse an.

Windows unterscheidet grundsätzlich zwischen fünf Ereignistypen. Dabei sind zur Fehlerbehebung bei Bluescreens vor allem die Ereignisse vom Typ "Kritisch" interessant: Meldungen dieses Typs erhält man, wenn Windows abstürzt, aus unerfindlichen Gründen einfach neu startet oder ein Hardware-Defekt vorliegt.

Jeder Eintrag in der Ereignisanzeige ist mit einer Ereignis-ID gekennzeichnet. Dabei handelt es sich um eine Zahl mit bis zu fünf Stellen. Mit dieser Nummer lassen sich Ereignisse analysieren und Fehlerquellen einkreisen.

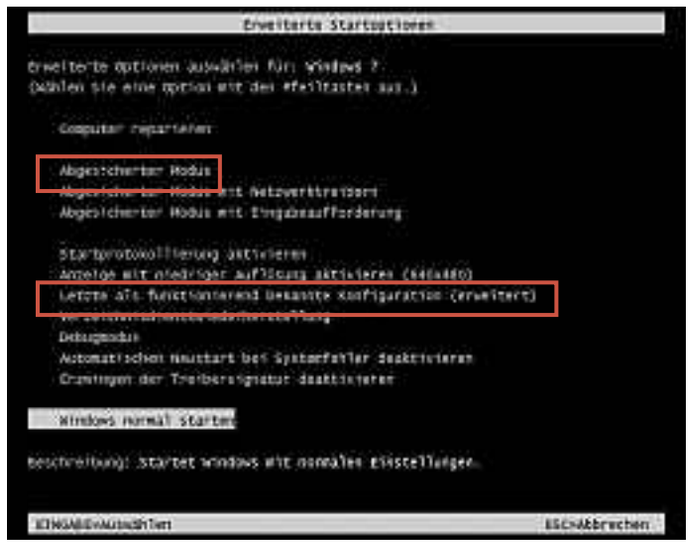
So finden Sie heraus, was eine Ereignis-ID bedeutet: Klicken Sie doppelt auf einen Eintrag. Scrollen Sie im unteren Fensterbereich auf der Registerkarte "Allgemein" ganz nach unten und klicken Sie auf "Onlinehilfe". Bestätigen Sie die Nachfrage mit "Ja". Daraufhin öffnet sich der Browser und Sie erhalten auf einer Webseite von Microsoft weitere Details zum aufgetretenen Fehler.

Die Suche von Microsoft hat jedoch den Nachteil, dass sie nicht zu jedem Ereignis weitere Informationen findet. Im Internet lässt sich auf der englischsprachigen Webseite www.eventid.net nach weiteren Informationen zur Ursache nach einem Ereignis suchen.

Geben Sie unter "Event ID" die ID ein, etwa `11`, und unter "Event Source" die angegebene Quelle des Ereignisses, zum Beispiel `Disk`. Direkt unter dem jeweiligen Ereignis befindet sich ein Link, der auf eine neue Seite mit weiteren Details zu dem Ereignis verweist.

Weitere Tipps zur Nutzung der Ereignisanzeige von Windows lesen Sie im Kasten "So geht's: Ereignisanzeige" auf Seite 24. ■

Konstantin Pfliegl



Problembehebung: Die beiden Starteinstellungen "AbgesicherterModus" und "Letzte als funktionierend bekannte Konfiguration (…)" ermöglichen zum Beispiel das Ersetzen eines defekten Treibers (Bild F).

Weitere Infos

- http://msdn.microsoft.com/en-us/library/ff542347.aspx
  Englischsprachige Beschreibung aller Fehlercodes in Windows

Windows 7 auf SSD

Ein Solid State Drive (SSD) eignet sich als Systemlaufwerk besonders gut: Es arbeitet bis zu doppelt so schnell wie eine herkömmliche Festplatte. So installieren Sie Windows 7 auf SSD.

Adapterrahmen: Die meisten Solid State Drives sind 2,5 Zoll gross. Um ein SSD in einen Desktop-Rechner einzubauen, brauchen Sie also einen Adapterrahmen (Bild B).

Lange galt: Je schneller der Prozessor taktet, desto schneller arbeitet der Computer. Heute ist das nicht mehr so. Moderne Prozessoren bieten so viel Leistung, dass sie den Rechner nicht mehr ausbremsen. Die Geschwindigkeit des Systems wird vielmehr von der Festplatte diktiert. Herkömmliche Festplatten mit ihren drehenden Scheiben können die Daten nämlich nicht so schnell liefern, wie der Prozessor sie verarbeiten könnte.

Abhilfe schaffen die schnellen Solid State Drives (SSDs). Sie sind in der Regel fast doppelt so schnell wie eine Festplatte mit rotierenden Scheiben.

SATA-Anschluss: Ein Solid State Drive schliessen Sie wie eine herkömmliche Festplatte per SATA an – hier in Schwarz und Rot zu sehen (Bild A).

Es gibt zwei Möglichkeiten, Windows 7 auf ein Solid State Drive zu bringen. Die saubere und zu empfehlende Variante: eine komplette Neuinstallation von Windows. Das Betriebssystem erkennt dabei das SSD und passt viele Einstellungen bereits automatisch an.

Die zweite Möglichkeit: Sie kopieren eine vorhandene Installation von Windows 7 von einer herkömmlichen Festplatte auf ein Solid State Drive. Dabei bleiben alle Einstellungen und Anwendungen erhalten. Der Haken: Sie müssen Windows 7 erst einmal beibringen, dass es plötzlich auf einem Solid State Drive liegt.

Um wie viel schneller Ihr Windows 7 auf SSD läuft, können Sie selbst prüfen. Mit dem Programm AS SSD Benchmark 1.5 messen Sie zuerst, wie schnell Windows 7 auf Ihrer normalen Festplatte arbeitet (kostenlos, www.alex-is.de und auf DVD). Dann verfrachten Sie Windows 7 auf ein SSD und ermitteln die Geschwindigkeit erneut. Wie das geht, steht im Kasten "Tempo-Vergleich: So schnell ist Windows 7 auf Festplatte und auf SSD" auf Seite 28.

Auf DVD

Sie finden alle besprochenen Programme auf DVD in der Rubrik "Computer, Windows 7 auf SSD".

Wichtige Fragen

Das sollten Sie wissen, bevor Sie Windows 7 auf einem Solid State Drive installieren.

Welche Vorteile hat ein Solid State Drive?

SSDs speichern die Daten im Gegensatz zu herkömmlichen Festplatten nicht magnetisch, sondern elektronisch auf Flash-Speicherbausteinen. Damit erreichen sie kurze Zugriffszeiten und schnelle Datenübertragungsraten.

Zum Vergleich: Herkömmliche Festplatten erreichen Datenraten von rund 120 MByte/s – SSDs über 200 MByte/s. Da SSDs ohne rotierende Scheiben auskommen, sind sie zudem unempfindlich gegen Stösse und geräuschlos.

Was kosten SSDs?

Solid State Drives kosten derzeit etwa drei Franken pro GByte. Das ist bis zu 20-mal so viel wie herkömmliche Festplatten. Ein 32-GByte-Modell kostet also rund 90 Franken.

Wichtig bei einem SSD ist die Grösse des Zwischenspeichers (Cache). Es gibt Modelle, die nur einen kleinen oder gar keinen Zwischenspeicher haben. Solche SSDs arbeiten deutlich langsamer. Wählen Sie auf jeden Fall ein Modell, das mindestens 64 MByte Cache hat. Je mehr Cache, desto besser.

Wie gross sollte ein SSD sein?

Für einen optimalen Turbo-PC reicht ein SSD mit einer Kapazität von 32 oder 64 GByte. Der Trick: Sie installieren nur das Betriebssystem und Ihre Programme auf dem SSD. Ihre Daten wie Dokumente, Bilder, Musik und Filme speichern Sie hingegen auf einer grossen herkömmlichen Festplatte.

Der Geschwindigkeitsvorteil eines SSDs liegt nämlich vor allem in der Lesegeschwindigkeit, und die ist beim Booten, bei anderen Operationen des Betriebssystems und beim Starten von Programmen entscheidend.

Unterstützt Windows 7 SSDs?

Ja. Sowohl bei einer Neuinstallation von Windows 7 auf einem SSD als auch beim Kopieren einer fertigen Windows-Installation auf ein SSD sind jedoch noch einige Eingriffe des Nutzers nötig.

Unterstützt mein Rechner SSDs?

Die Mehrzahl der Solid State Drives hat einen SATA-Anschluss (Bild A). Sie werden darüber wie herkömmliche Festplatten angeschlossen. Es genügt also, wenn Ihr PC SATA-Anschlüsse hat.

Kompakt

- *Windows 7 arbeitet auf SSD wesentlich schneller als auf einer Festplatte.*
- *Der Artikel beschreibt, wie Sie Windows 7 auf einem SSD neu installieren und perfekt konfigurieren.*

Da die meisten Solid State Drives im 2,5-Zoll-Format gebaut werden, benötigen Sie für den Einbau in einen Desktop-PC einen Adapterrahmen (Bild B). Dieser ist bei vielen SSDs bereits im Lieferumfang enthalten. Windows lässt sich auch auf SSDs installieren, die in einem externen eSATA-Gehäuse stecken.

Windows 7 auf SSD: Nach der Installation des Betriebssystems auf dem Solid State Drive erscheint das SSD wie eine herkömmliche Festplatte im Windows-Explorer (Bild C).

Windows 7 auf SSD installieren

Wenn Sie ein SSD als Systemfestplatte nutzen wollen, ist eine Neuinstallation von Windows die sauberste Lösung: Sie haben danach eine frische Windows-Installation auf dem Solid State Drive, die Sie nur wenig anpassen müssen. Je nach Rechnertempo dauert die Installation auf SSD nur rund zehn Minuten. Nachteil der Neuinstallation: Sie müssen alle Anwendungen neu installieren.

BIOS-Einstellungen

Bauen Sie das Solid State Drive in Ihren Rechner ein. Verbinden Sie das Laufwerk dabei wie eine herkömmliche Festplatte mit dem SATA-Kabel – meist ist dieses Kabel rot – und dem Stromanschluss. Booten Sie anschliessend den Rechner.

Prüfen Sie vor der Windows-Installation, ob der Rechner das SSD korrekt erkennt. Rufen Sie das BIOS auf. Drücken Sie dazu beim Booten die entsprechende Taste, meist [F2] oder [Entf]. Wechseln Sie im BIOS in die Konfiguration der Festplatten. Der Bereich heisst "Advanced, Drive Configuration" oder ähnlich. In der Liste der angeschlossenen SATA-Geräte sollte das Solid State Drive erscheinen. Sie erkennen das SSD an der Laufwerkbezeichnung.

Konfigurieren Sie das BIOS so, dass das SSD im IDE-Kompatibilitätsmodus oder AHCI-Modus angesprochen wird. Die Konfigurationsmöglichkeit dazu finden Sie in der Regel unter dem Menüpunkt "Advanced Chipset Features". Navigieren Sie mit den Pfeiltasten zur Einstellung "OnChip SATA Type" oder "OnChip SATA Mode". In Ihrem BIOS weichen die Bezeichnungen eventuell etwas ab. Öffnen Sie das Optionsmenü mit der Eingabetaste und wählen Sie "IDE" oder "Legacy" aus. Speichern Sie Ihre Änderungen und verlassen Sie das BIOS. Starten Sie den Rechner von der Windows-DVD.

Windows-Setup

Die Installation von Windows 7 auf Solid State Drive unterscheidet sich nicht von einer Installation auf einer herkömmlichen Festplatte. ▶

Sicherheitstipp vom Virenjäger Candid Wüest

Norton by Symantec

Was tun, wenn ein Hacker mein Private-Banker werden will?

90 000 Dollar klauten die Internet-Bankräuber einem Geschäftsmann aus Miami – mittels dessen E-Banking-Account. Ermittlungen zeigten später, dass die Räuber mit einem Schadprogramm an die Banking-Daten des Opfers gekommen waren – mit dem Trojaner Zeus. Jeder unüberlegte Klick im Netz kann den verhängnisvollen Drive-By-Download auslösen. Das kostet zwar nicht in jedem Fall 90 000 Dollar, sicher aber viele Nerven. Den Trojaner Zeus gibt es in tausenden Varianten und er täuscht die User perfide: selbst die Kontoaufstellung im Internet-Banking wird manipuliert und der User bemerkt den Betrug erst, wenn der Kontoauszug kommt.

Um seinen Computer wirksam gegen solche Internet-Schädlinge zu verteidigen ist Schutz über mehrere Ebenen nötig. Diesen Schutz bietet Norton 360. Die Software arbeitet vielschichtig: mit Firewall, Antivirus, Browserschutz, reputationsbasierter Schädlingserkennung und vielem mehr.

Norton™ 360 Version 5.0

- Bewahrt Ihren PC zuverlässig vor jeglichen Attacken aus dem Internet, dank neuesten Schutzfunktionen, wie der reputationsbasierten Erkennung
- Lässt Sie sicher im Internet Bankgeschäfte tätigen, surfen und einkaufen
- Neu mit Safe Web Social Media Scanner: überprüft Ihre Facebook-Pinnwand auf schädliche Links NEUHEIT
- Neu mit proaktiver Leistungswarnmeldung: informiert Sie, wenn Programme Ihren PC verlangsamen
- Erlaubt schnelle und einfache Backups durchzuführen und so Ihre Fotos, Musiktitel und anderen wichtigen Dokumente vor Verlust zu schützen
- 2GB online Speicher inklusive PRAKTISCH

Find Candid Wüest on Facebook
www.facebook.com/CandidWueest

www.norton.ch

Folgen Sie den Anweisungen des Installationsassistenten. Im Dialogfenster "Wo möchten Sie Windows installieren?" zeigt das Setup das Solid State Drive wie eine herkömmliche Festplatte an.

Nach Abschluss der Installation bootet Windows 7 automatisch vom Solid State Drive. Das Laufwerk erscheint dabei im Windows-Explorer wie eine herkömmliche Festplatte (Bild C).

Damit Windows 7 das Solid State Drive nicht zu sehr strapaziert – zum Beispiel durch zu viele Schreibvorgänge – und das volle Tempo ausnutzt, nehmen Sie noch einige Einstellungen vor. Lesen Sie im nächsten Abschnitt, wie Sie Windows 7 perfekt für SSDs konfigurieren.

Windows 7 optimieren

Windows 7 läuft jetzt auf einem Solid State Drive. Doch es gibt noch einiges zu tun. Schalten Sie zum Beispiel einige Dienste ab, um die Lebensdauer des SSDs zu erhöhen.

TRIM-Befehl

Wenn Sie in Windows Dateien löschen, markiert Windows die Dateien nur als gelöscht und zeigt sie nicht mehr an. Die Daten selbst bleiben jedoch auf der Festplatte, bis sie irgendwann überschrieben werden.

Ausrichtung der Speichereinheiten auf SSD: Wenn das Utility AS SSD Benchmark 1.5 die Information "103424 K – OK" zeigt, speichert Ihr SSD die Daten auf optimale Weise (Bild H).

Ein Überschreiben wie bei herkömmlichen Festplatten funktioniert bei Solid State Drives aber nicht. Die Speicherzellen müssen erst ausdrücklich gelöscht werden, bevor sie wieder beschreibbar sind. Damit sinkt die Geschwindigkeit des SSDs im Lauf der Zeit um bis zu 30 Prozent.

Abhilfe schafft der TRIM-Befehl: Dieser teilt dem Kontroller des SSDs mit, welche Speicherzellen er löschen kann. Somit stehen die Speicherzellen beim nächsten Schreibvorgang sofort zu Verfügung und müssen nicht erst umständlich gelöscht werden. Alle neueren Solid State Drives unterstützen den TRIM-Befehl.

So überprüfen Sie, ob Ihr SSD TRIM unterstützt und ob Windows 7 den TRIM-Befehl korrekt nutzt: Installieren Sie auf der Festplatte

Crystal Disk Info 3.9.4a: Wenn das Tool unter "Eigenschaften" den Eintrag "TRIM" zeigt, unterstützt Ihr SSD den TRIM-Befehl. Er teilt dem SSD-Kontroller mit, welche Speicherzellen er löschen kann (Bild D).

das Tool Crystal Disk Info 3.9.4a (kostenlos, www.crystalmark.info und auf). Das Tool startet automatisch nach der Installation. Crystal Disk Info zeigt im Hauptfenster viele Informationen zum verbauten Solid State Drive an. Wenn das SSD den TRIM-Befehl unterstützt, dann sehen Sie unter "Eigenschaften" den Eintrag "TRIM" (Bild D).

Nun überprüfen Sie noch, ob Windows 7 den korrekten Treiber mit TRIM-Unterstützung verwendet. Öffnen Sie dazu den Geräte-Manager mit [Windows Pause] und einem Klick auf "Geräte-Manager". Klicken Sie unter "IDE ATA/ATAPI-Controller" mit der rechten Maustaste jeweils auf alle Einträge "Standard-Zweikanal-PCI-IDE-Controller" und wählen Sie "Eigenschaften" aus. Wechseln Sie zum Register "Treiber" und klicken Sie auf "Treiberdetails". Windows zeigt nun an, mit welchen Treibern es das SSD anspricht. Damit Sie den TRIM-Befehl nutzen können, muss hier unter anderem der Treiber "C:\Windows\(…)\pciide.sys" oder "C:\Windows\(…)\msahci.sys" stehen. Nur diese Treiber unterstützen nämlich TRIM.

Wenn in der Liste keiner der beiden Treiber auftaucht, dann installieren Sie für alle mit "Standard-Zweikanal-PCI-IDE-Controller" be-

Tempo-Vergleich: So schnell ist Windows 7 auf Festplatte und auf SSD

Windows 7 arbeitet auf SSD merklich schneller als auf einer Festplatte. Wie gross der Tempovorteil in Ihrem Fall ist, ermittelt das Tool AS SSD Benchmark 1.5 (kostenlos, www.alex-is.de und auf).

Messen Sie mit AS SSD Benchmark zunächst die Geschwindigkeit Ihrer normalen Systemfestplatte. Dann verfrachten Sie Windows 7 auf ein SSD und ermitteln dann die Geschwindigkeit erneut.

So geht's: Entpacken Sie das Archiv und starten Sie AS SSD Benchmark mit einem Doppelklick auf die Datei "AS SSD Benchmark.exe". Markieren Sie im Auswahlmenü links oben das Laufwerk, das Sie testen möchten. Starten Sie anschliessend den Geschwindigkeitstest mit einem Klick auf "Start".

Das Tool AS SSD Benchmark startet mehrere Schreib- und Lesetests – unter anderem mit einer 1 GByte grossen Testdatei (Bild E). Wie schnell Ihr Laufwerk in der Praxis sein sollte, steht im Kasten "SSD und Festplatte: Das sind die Unterschiede" auf Seite 29 (Bild F).

Windows 7 auf Festplatte: Diese herkömmliche Festplatte ist mit einer Leserate von rund 110 MByte/s recht flott (Bild E)

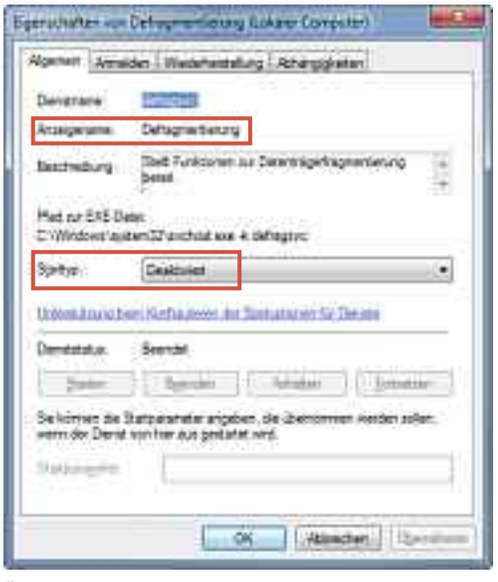
Windows 7 auf SSD: Das SSD in unserem Test liest fast doppelt so schnell wie die Festplatte (Bild F).

zeichneten Geräte per Klick auf "Treiber aktualisieren …" den Treiber neu. Es startet ein Assistent. Die Treiber liegen im Verzeichnis "C:\Windows\System32\drivers".

Dienste

Windows startet automatisch eine Menge Dienste. Einige dieser Dienste wie die Defragmentierung sorgen für zahlreiche Festplattenzugriffe. Diese verkürzen die Lebenserwartung eines Solid State Drives. Zudem bringt eine Defragmentierung auf einem SSD keine Vorteile, da alle Zugriffe mit der gleichen Geschwindigkeit erfolgen. Schalten Sie daher die Defragmentierung und andere überflüssige Dienste ab.

Öffnen Sie die Diensteverwaltung mit [Windows R] und `services.msc`. Prüfen Sie, ob die folgenden Dienste abgeschaltet sind, und holen Sie es bei Bedarf nach: "Defragmentierung", "Superfetch" und "Windows-Search" (Bild G). Klicken Sie hierfür jeweils doppelt auf den Dienst. Wählen Sie unter "Starttyp" im Auswahlmenü "Deaktiviert". Bestätigen Sie mit "OK".



Überflüssige Dienste löschen: Einige Windows-Dienste wie die Defragmentierung bringen bei Solid State Drives nichts. Sie verkürzen nur die Lebensdauer des SSDs. Schalten Sie diese Dienste daher ab (Bild G).

Alignment

Bei Solid State Drives spielt vor allem die Ausrichtung der kleinsten Speichereinheiten eine grosse Rolle, Alignment genannt. Dabei geht es darum, dass die Speichereinheiten des Dateisystems NTFS und die Speichereinheiten des SSDs deckungsgleich sind.

Die kleinsten beschreibbaren Bereiche sind bei Festplatten 4 KByte gross. Das Pendant bei SSDs nennt man Pages. Sie sind ebenfalls 4 KByte gross. Diese 4 KByte nutzt auch das Dateisystem NTFS als kleinste Speichereinheit, Cluster genannt. Im optimalen Fall wird ein Cluster genau auf einer Page gespeichert. Bei einem Schreibzugriff muss so nur eine Page angesprochen werden.

Wenn diese Ausrichtung nicht stimmt und sich ein Cluster auf zwei Pages erstreckt, sinkt die Performance und auch die Lebensdauer des SSDs leidet darunter. Denn es werden zum Speichern mehr Speicherzellen benötigt.

Bei einer Neuinstallation von Windows 7 auf einem Solid State Drive passt das System die Ausrichtung der Speichereinheiten automatisch an. Nachdem Sie Windows auf ein SSD kopiert haben, kann es aber sein, dass die Ausrichtung nicht mehr stimmt.

Sie können die Ausrichtung einfach überprüfen. Sie nachträglich anzupassen, ist allerdings umständlich, kann zu einem Datenverlust führen und ist daher nicht zu empfehlen. In diesem Fall hilft dann nur eine Neuinstallation von Windows.

Falls Sie dennoch überprüfen wollen, ob die Ausrichtung der Cluster und Pages auf Ihrem SSD stimmt, nutzen Sie das Tool AS SSD Benchmark 1.5 (kostenlos, www.alex-is.de und auf). Die Tests funktionieren nur mit Solid State Disks. Mehr zu diesem Tool steht im Kasten "Tempo-Vergleich: So schnell ist Windows 7 auf Festplatte und auf SSD" auf Seite 28.

Entpacken Sie das Archiv und starten Sie das Programm AS SSD Benchmark mit einem Doppelklick auf die Datei "AS SSD Benchmark.exe". Wählen Sie dann im Auswahlmenü links oben das SSD aus. Darunter zeigt Ihnen das Programm AS SSD Benchmark – über der Grösse des Laufwerks – die Ausrichtung an. Wenn dort "103424 K – OK" steht, dann stimmt die Ausrichtung (Bild H). ■

Konstantin Pfliegl

SSD und Festplatte: Das sind die Unterschiede

Ein Solid State Drive (SSD) speichert Daten auf Flash-Speicherchips. Diese Übersicht fasst die wichtigsten Unterschiede zwischen einem SSD und herkömmlichen Festplatten zusammen.

	SSD	Festplatte
Kapazität	bis 1 TByte	bis 3 TByte
Preis	3 bis 12 Franken/GByte	20 Rappen/GByte
Lesedurchsatz	bis 250 MByte/s	bis 120 MByte/s
Schreibdurchsatz	bis 145 MByte/s	bis 80 MByte/s
Zugriffszeit	bis 1 ms	8 bis 12 ms
Schreibvorgänge	100'000 bis 5 Millionen	theoretisch unbegrenzt
Lesevorgänge	unbegrenzt	unbegrenzt
Gängige Anschlussart	SATA	IDE, SATA
Lautlos	ja	nein
Stossfest	ja	nein

Weitere Infos

- www.ssd-test.de
  Informationen rund um Solid State Drives

Q3 SOFTWARE
Spezialisiert auf: KMU

Warum Q3 Software?
- Schweizer Software seit 20 Jahren
- Leicht verständlich, sofort nutzbar
- Optimiert für Windows 7, Vista, XP
- Auch für wenig erfahrene Benutzer bestens geeignet
- Wachstumsgarantie, von der «kleinen» Adressverwaltung bis zur integrierten Komplettlösung Q3 Business
- Handbuch mit Grundkurs, umfassende Hilfetexte (F1), Passwortschutz und Backupfunktion für alle Programme

Büro/KMU
NEU Q3 Small Business(1)
Das einmalig komplette Werkzeug für KMU: Von der Adresse zur Rechnung zur Mahnung bis zum Zahlungseingang.
Von den täglichen Buchungen über die MwSt-Abrechnung bis zum Abschluss. Von der Lohnabrechnung über den Lohnausweis bis zur AHV Lohnbescheinigung, usw.
(1) Q3 Faktura standard, Q3 Zahlungsverkehr standard, Q3 Buchhaltung standard und Q3 Lohn standard, ergänzt mit MwSt, integriert in eine Oberfläche.

JETZT ODER NIE !
Jetzt GRATIS diese Advanced-Funktionen dazu:
- Artikelverwaltung
- Offerten
- Daueraufträge
- Euro-Funktionalität
- Terminplaner
- 6 statt 3 Mitarbeiter (Lohn)
- und vieles mehr

299 x 299.–
Q3 Small Business advanced für Fr. 299.– statt 1025.–(2)
(2) Preis Einzelprogramme

Hammerangebot KMU
Q3 Small Business advanced
Fr. 299.– statt 1025.–
Sie sparen 735.–
Q3 Software gibt's bei Interdiscount, Mediamarkt usw. Vertrieb durch Thali AG.
Für mehr Infos:
www.q3software.ch Tel. 0848 734 636

299 x Hammerangebot – s het solang's het • 299 x Hammerangebot – s het solang's het • 299 x Hammerangebot – s het solang's het • 299 x Hammerangebot

Sechs Profi-Tools für PDFs

Für den Austausch von Dokumenten ist das PDF-Format ein De-facto-Standard. Mit sechs kostenlosen Profi-Tools erstellen Sie selbst PDFs und bearbeiten PDF-Dokumente von anderen.

Zahlreiche Open-Source- und Freeware-Tools können PDF-Dateien aus unterschiedlichen Quellen erzeugen. Doch damit nicht genug: Selbst aus dem Web geladene PDFs lassen sich weiterbearbeiten, zu neuen Dokumenten zusammenfügen oder sogar als PDF-Präsentation aufbereiten.

Im Folgenden stellt Ihnen Online PC sechs kostenlose PDF-Tools vor. Sie wandeln Texte und Bilder in PDF-Dokumente um, erstellen Präsentationen mit Überblendeffekten und wandeln Fotos zu Bilderbüchern um. Alle Programme sind auf der Heft-DVD.

PDFs erstellen

Diese Profi-Tools erstellen PDFs aus jeder Anwendung heraus, generieren animierte PDF-Präsentationen und wandeln Bilder in PDF-Dokumente um.

PDF Creator 1.2.0

Das Programm PDF Creator 1.2.0 nutzt den Druckdialog, um PDF-Dateien aus fast jeder Anwendung heraus zu generieren.

PDF Creator 1.2.0 installiert einen virtuellen Druckertreiber auf Ihrem PC (kostenlos, http://de.pdfforge.org und auf DVD). Wenn Sie damit aus einer Windows-Anwendung heraus drucken, dann erhalten Sie keinen Ausdruck auf Papier, sondern eine PDF-Datei.

PDF Creator benötigt den Postscript-Interpreter Ghostscript, bringt diesen aber in Version 9.00 auch gleich mit (kostenlos, www.ghostscript.com). Während der Installation sollten Sie darauf achten, dass Sie nicht versehentlich die Yahoo-Toolbar mitinstallieren. Sie ist überflüssig und lässt sich nur umständlich wieder entfernen.

Wenn Sie nach der Installation ein Dokument drucken, dann haben Sie im Druckdialog die Wahl zwischen Ihrem Drucker und dem virtuellen Drucker "PDFCreator". Bevor das Tool ein PDF erzeugt, zeigt es einen Dialog an, in dem Sie den Titel und den Autor eintragen.

Nach einem Klick auf "Speichern" geben Sie an, wo und unter welchem Namen das Tool PDF Creator die PDF-Datei ablegen soll. Ein erneuter Klick auf "Speichern" sichert den Ausdruck als PDF-Datei.

Auf Wunsch integriert sich PDF Creator zusätzlich ins Kontextmenü des Windows-Explorers. Dann erzeugen Sie über den Eintrag "Erzeuge PDF und Bilddateien mit dem PDFCreator" direkt die gewünschte PDF-Datei – ohne Umweg über den Druckdialog.

PDFrizator 0.5.0.3

PDFrizator 0.5.0.3 erstellt Präsentationen mit Überblendeffekten und Musik im PDF-Format – fast so schick wie Powerpoint.

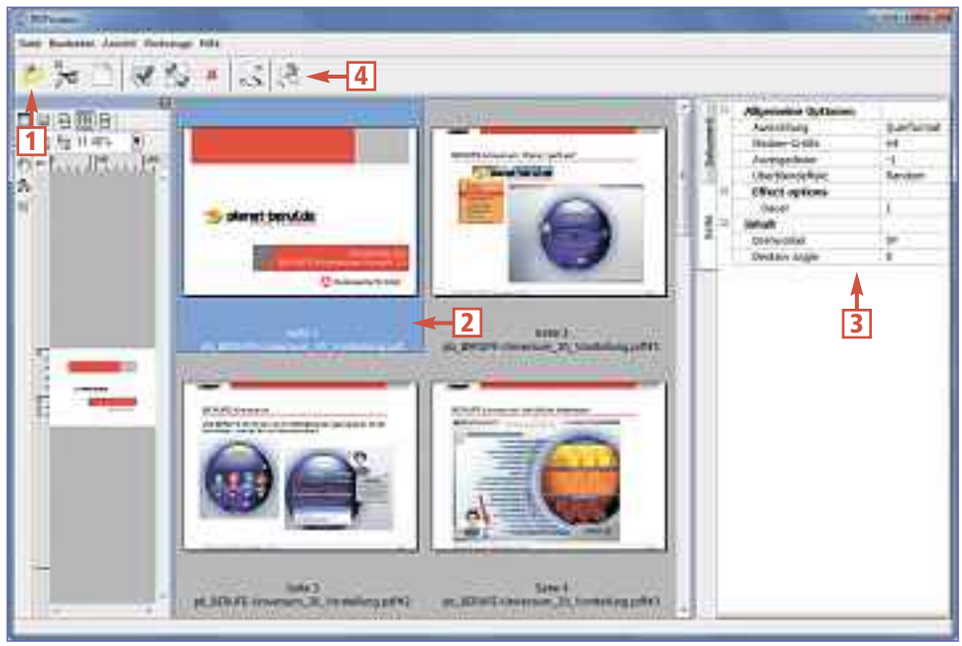
Die Freeware PDFrizator 0.5.0.3 macht aus PDF- und Bilddateien schicke Slideshows mit Übergangseffekten und Hintergrundmusik (kostenlos, www.rttsoftware.com/pdfrizator.html und auf DVD). Nach der Installation und dem ersten Programmstart erscheint zunächst ein Update-Dialog, den Sie mit "Ja" bestätigen. Anschliessend klicken Sie auf "Install", um Updates und zusätzliche Sprachpakete zu installieren.

Kompakt

- *Kostenlose Tools wandeln beliebige Texte und Bilder in PDF-Dokumente und PDF-Präsentationen um.*
- *Spezielle Editoren füllen PDF-Formulare aus und bearbeiten die Anzeigeoptionen und Meta-Informationen.*

So geht's: Präsentationen im PDF-Format

PDFrizator 0.5.0.3 verwandelt PDF-Dokumente in animierte PDF-Präsentationen mit Hintergrundmusik und schicken Bildübergängen (kostenlos, http://www.rttsoftware.com/pdfrizator.html und auf DVD). Auch Bilder lassen sich für derartige Präsentationen verwenden.



1 Dateien laden
Diese Schaltfläche lädt Bilder und PDF-Dateien in Ihre Präsentation.

2 Seitenfolge ändern
Hier legen Sie per Drag and Drop die Reihenfolge der einzelnen Seiten fest.

3 Animation konfigurieren
In dieser Leiste wählen Sie Überblendeffekte und Hintergrundmusik.

4 PDF-Datei speichern
Mit diesem Button speichern Sie Ihre Präsentation im PDF-Format.

Sobald dieser Vorgang abgeschlossen ist, schliessen Sie den Update-Dialog mit "Close" und öffnen die Konfiguration mit "Edit, Preferences…". Wählen Sie nun im Bereich "General" bei "Language" die Option "German [Deutsch]", um die deutsche Bedienoberfläche zu aktivieren, und sichern Sie Ihre Einstellungen mit "OK".

Um eine neue Slideshow zu erzeugen, laden Sie mit der Tastenkombination [Strg O] nacheinander alle Elemente, die Sie in Ihre Präsentation aufnehmen möchten.

Infrage kommen dafür PDF-Dateien und Bilder der Formate BMP, GIF, JPG, PNG und TIF. Zudem lassen sich Comicbuch-Archive der Formate CBR und CBZ integrieren. Sobald alle Elemente geladen sind, legen Sie im mittleren Bereich des Programmfensters per Drag and Drop deren Reihenfolge fest.

Am rechten Fensterrand finden Sie die Reiter "Dokument" und "Seite". Im Reiter "Dokument" setzen Sie die Option "Präsentations-Modus" auf "Ja". Anschliessend haben Sie die Möglichkeit, eine MP3-Datei als Hintergrundmusik in die Präsentation einzubinden und in den Meta-Daten Titel, Thema und Autor der Präsentation einzutragen.

Nachdem Sie diese Einstellungen vorgenommen haben, wechseln Sie zum Reiter "Seite" und drücken [Strg A], um alle Seiten der Slideshow zu markieren. Bestimmen Sie zunächst die Medien-Grösse und die Ausrichtung der Präsentation. Geben Sie dann bei "Anzeigedauer" an, wie viele Sekunden eine Seite angezeigt werden soll. Schliesslich wählen Sie noch einen Überblendeffekt für den Seitenwechsel.

Sobald alle Einstellungen festliegen, starten Sie im Menü "Datei" die "PDF-Vorschau", um Ihre Präsentation im Vollbildmodus des Adobe Readers zu begutachten. Entspricht alles Ihren Vorstellungen, dann speichern Sie die Präsentation mit "Datei, in PDF-Datei konvertieren".

Faststone Image Viewer 4.3

Der kostenlose Bildbetrachter wandelt Fotos schnell zu einem Bilderbuch im bürotauglichen PDF-Format um.

Der Faststone Image Viewer 4.3 ist einer der besten Bildbetrachter für Windows (kostenlos für Privatanwender, www.faststone.org und auf DVD). Mit Hilfe eines Editors können Sie Ihre Bilder bearbeiten. Das Tool erstellt aus Ihren Fotos aber auch Bilderbücher im PDF-Format.

Nach der Installation öffnen Sie in Faststone Image Viewer das Verzeichnis mit Ihren Fotos. Wenn Ihr Bilderbuch nur ein Foto pro PDF-Seite enthalten soll, dann halten Sie die [Strg]-Taste gedrückt und markieren die gewünschten Fotos per Mausklick.

Faststone Image Viewer 4.3: Die Funktion "Mehrseiten-TIFF/PDF" erzeugt aus Fotos schnell ein PDF-Bilderbuch (Bild A).

Anschliessend öffnen Sie den Dialog "Mehrseiten-TIFF/PDF" mit [Alt M]. In der Auswahl am rechten Rand wählen Sie das "PDF-Format", die gewünschte Bildqualität und die Option "Bildschirm" bei der DPI-Angabe (Bild A).

Wenn alle Bilder mit einem Schatten oder in der gleichen Standardgrösse erscheinen sollen, dann finden Sie entsprechende Einstellungen am unteren Rand des Dialogfensters. Sobald alle Optionen Ihren Vorstellungen entsprechen, generieren Sie mit einem Klick auf die Schaltfläche "Erzeugen" Ihr Bilderbuch im PDF-Format.

Wenn Sie mehrere Bilder auf einer PDF-Seite unterbringen und mehr Möglichkeiten bei der Gestaltung haben möchten, dann verwenden Sie statt "Mehrseiten-TIFF/PDF" einen "Kontaktbogen". Den entsprechenden Dialog erreichen Sie mit [Alt C].

PDFs bearbeiten

Ergänzen Sie PDFs um Inhaltsverzeichnisse, füllen Sie Formulare aus und extrahieren Sie einzelne PDF-Seiten.

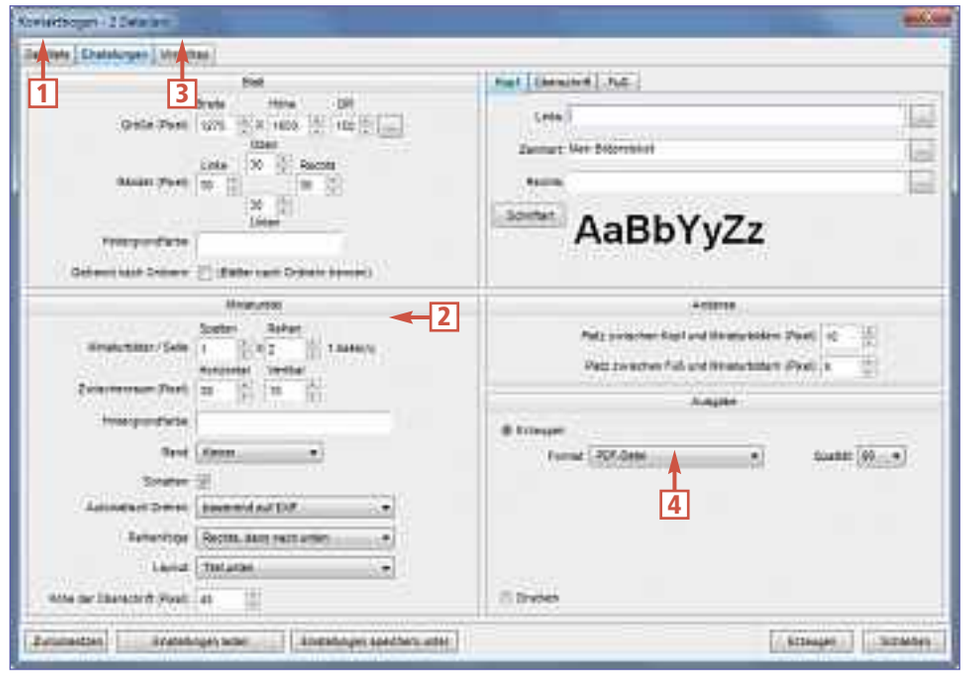
Jpdf Bookmarks 2.4.3

Jpdf Bookmarks 2.4.3 erstellt klickbare Inhaltsverzeichnisse für umfangreiche PDF-Dokumente.

Mit der Java-Anwendung Jpdf Bookmarks 2.4.3 editieren Sie die Lesezeichen eines PDF-Dokuments (kostenlos, http://flavianopetrocchi.blogspot.com und auf DVD). PDF-Lesezei- ▶

So geht's: Bilderbücher im PDF-Format

Der Faststone Image Viewer 4.3 fügt einzelne Fotos in einem PDF-Dokument zusammen (kostenlos für Privatanwender, www.faststone.org und auf DVD). Dazu nutzen Sie die Kontaktbogen-Funktion, die Sie mit [Alt C] erreichen.



1 Dateiliste
Auf diesem Reiter nehmen Sie weitere Fotos in Ihr Bilderbuch auf.

2 Layout
Hier bestimmen Sie, wie viele Bilder auf einer Seite des PDFs erscheinen.

3 Vorschau
Öffnen Sie diesen Reiter, um die Darstellung der Fotos zu überprüfen.

4 Ausgabe
Wählen Sie "PDF-Datei" als Format und klicken Sie auf "Erzeugen".

chen sind vor allem dann praktisch, wenn Sie umfangreiche PDF-Dokumente mit einem klickbaren Inhaltsverzeichnis versehen wollen.

Das Programm benötigt die Java-Laufzeitumgebung 6 und kommt ohne Installation aus (kostenlos, http://java.sun.com und auf). Entpacken Sie nach der Installation der Java-Laufzeitumgebung einfach den Ordner "jpdfbookmarks-2.4.3" und starten Sie die darin enthaltene Datei "jpdfbookmarks.exe".

Laden Sie zunächst mit "File, Open…" das gewünschte PDF-Dokument. Wählen Sie dann mit den grünen Pfeiltasten eine Seite aus, für die Sie ein Lesezeichen erstellen möchten. Im Bereich "Bookmarks" am linken Fensterrand klicken Sie dann auf das oberste Symbol, um ein neues Lesezeichen zu generieren und diesem einen Namen zu geben (Bild B).

Die Schaltfläche direkt darunter nutzen Sie, um beispielweise für Unterkapitel Lesezeichen in einer zweiten Hierarchieebene zu erzeugen. Zudem haben Sie die Möglichkeit, die Lesezeichen mit den Formatierungsschaltflächen der Werkzeugleiste zu fetten oder farblich zu gestalten.

Sobald Sie alle Lesezeichen gesetzt haben, nutzen Sie den Menübefehl "File, Save", um Ihre Änderungen zu sichern. Wenn Sie das PDF-Dokument nun im Adobe Reader öffnen, dann öffnen Sie das Inhaltsverzeichnis mit "Anzeige, Ein-/Ausblenden, Navigationsfenster, Lesezeichen" (kostenlos, www.adobe.de).

Blueberry's PDF Form Filler 1.0.0.89: Sie müssen PDF-Formulare nicht ausdrucken und von Hand ausfüllen. Mit Blueberry's PDF Form Filler geht das auch am PC (Bild C).

Blueberry's PDF Form Filler 1.0.0.89

Mit Blueberry's PDF Form Filler 1.0.0.89 füllen Sie Formulare im PDF-Format direkt am PC aus.

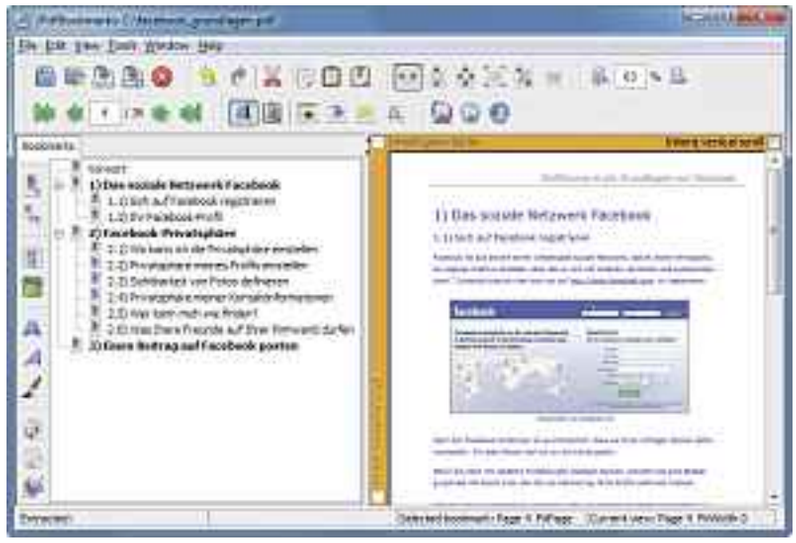
Viele Behörden bieten Formulare als Downloads im PDF-Format an. Allerdings sind diese Formulare nur selten so aufbereitet, dass sie sich mit einem PDF-Betrachter ausfüllen lassen. Dann hilft Ihnen die Freeware Blueberry's PDF Form Filler 1.0.0.89 (kostenlos, www.bbconsult.co.uk/Resources/PDFFormFiller.aspx und auf).

Nach dem ersten Programmstart schalten Sie zunächst die automatische Formularerkennung aus, da diese nur selten funktioniert.

Deaktivieren Sie dazu "Options, Auto Detect On Load". Anschliessend laden Sie Ihr PDF-Formular mit "File, Open…".

Klicken Sie nun in der Werkzeugleiste auf "Add Box", um ein Eingabefeld zu generieren (Bild C). Schieben Sie das neue Eingabefeld auf die gewünschte Position und ziehen Sie es mit der Maus auf eine passende Grösse auf. Nach einem Klick in das Eingabefeld geben Sie Ihren Text ein.

Nachdem Sie alle benötigten Eingabefelder eingefügt haben, prüfen Sie das Ergebnis mit "File, Print Preview…". Wenn alles Ihren Vorstellungen entspricht, dann sichern Sie das Formular mit "File, Save As…" unter einem neuen Dateinamen. Das Formular lässt sich auch später in Blueberry's PDF Form Filler weiterbearbeiten.



Jpdf Bookmarks 2.4.3: Mit der Leiste am linken Rand erstellen Sie neue Lesezeichen (Bild B).

PDF Split and Merge 2.2.1

Das kostenlose Tool extrahiert Einzelseiten aus umfangreichen PDF-Dokumenten und setzt sie zu neuen PDFs zusammen.

PDF Split and Merge 2.2.1, kurz PDF SAM, teilt PDF-Dokumente in einzelne Seiten auf oder fügt mehrere Einzeldokumente aus umfangreichen PDF-Dokumenten zu einer neuen PDF-Datei zusammen (kostenlos, www.pdfsam.org und auf DVD). PDF Split and Merge 2.2.1 benötigt die Java-Laufzeitumgebung 6 (kostenlos, http://java.sun.com und auf DVD).

Um ein PDF-Dokument mit PDF Split and Merge in einzelne Seiten zu zerteilen, wählen Sie im Menübaum am linken Fensterrand "pdfsam 2.2.1, Plugins, Teilen". Anschliessend klicken Sie auf die Schaltfläche "Hinzufügen" und laden daraufhin die gewünschte PDF-Datei.

Stellen Sie nun im Bereich "Trennoptionen" die gewünschten Werte ein. Aktivieren Sie beispielsweise die Option "In Einzelseiten zerlegen". Danach legen Sie im Bereich "Zielverzeichnis" den Ordner fest, in dem die Einzelseiten des zerlegten Dokuments abgelegt werden sollen. Ein Klick auf "Ausführen" zerteilt dann die Datei.

Wenn Sie den umgekehrten Weg beschreiten und mehrere PDFs zu einer Datei zusammenzufügen möchten, dann klicken Sie im Menübaum auf "pdfsam 2.2.1, Plugins, Zusammenführen/Extrahieren". Laden Sie Ihre PDF-Dateien mit "Hinzufügen", geben Sie eine Zieldatei an und klicken Sie abschliessend auf "Ausführen". ■

Stefan Kuhn/jb

Auf DVD

Alle vorgestellten Programme finden Sie auf DVD in der Rubrik "Computer, PDF-Tools".

Tipps zu Windows XP, Vista und 7

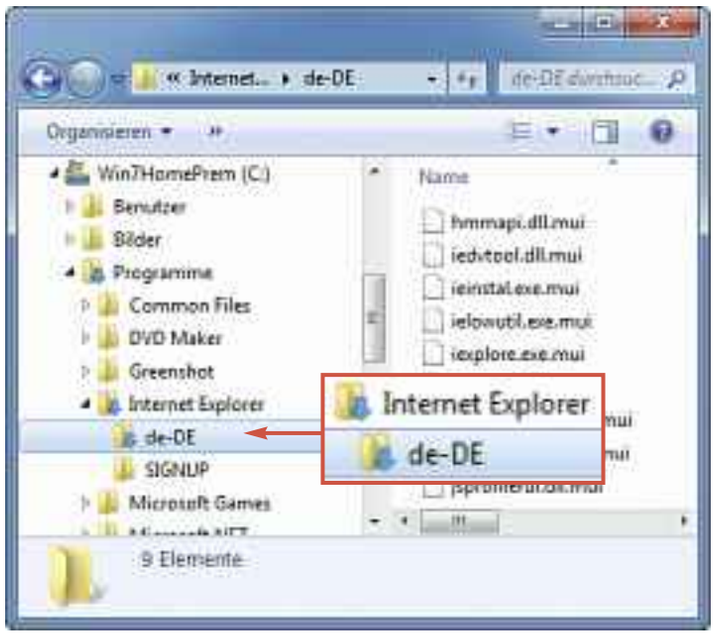
WINDOWS 7

Symbol für geöffnete Ordner

Der Windows-Explorer stellt geschlossene und geöffnete Ordner gleich dar. Das ist unübersichtlich. Ein einfacher Registry-Eingriff kennzeichnet geöffnete Ordner mit einem blauen Pfeil.

Öffnen Sie dazu den Registrierungs-Editor mit [Windows R] und **regedit**. Bestätigen Sie die Nachfrage der Benutzerkontensteuerung und navigieren Sie dann zu "HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Explorer". Klicken Sie auf "Explorer". Wählen Sie "Bearbeiten, Neu, Schlüssel". Tippen Sie **Shell Icons** ein und drücken Sie die Eingabetaste. Klicken Sie auf "Shell Icons" und wählen Sie "Bearbeiten, Neu, Zeichenfolge". Geben Sie **4** ein und bestätigen Sie mit der Eingabetaste. Klicken Sie doppelt auf "4", geben Sie als Wert **imageres.dll,-184** ein und drücken Sie erneut die Eingabetaste. Nach dem Neustart werden geöffnete Ordner bis auf einige Ausnahmen mit einem neuen Symbol, in diesem Fall mit einem blauen Pfeil markiert (Bild A).

Statt dieses Icons lassen sich auch andere Symbolle verwenden. Probieren Sie beispielsweise **imageres.dll,-185** für einen anderen Pfeil, **imageres.dll,-183** für ein alternatives Ordner-Symbol oder **imageres.dll,-190** für einen grünen Ordner.

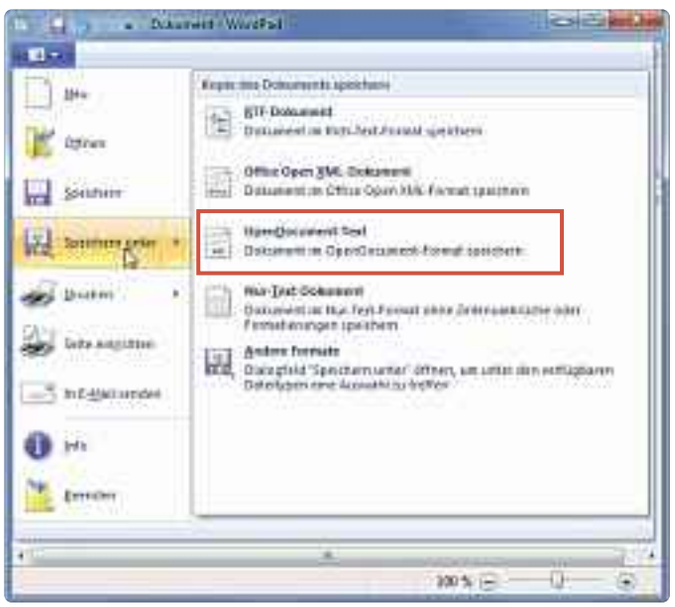


Windows-Explorer: Eine Registry-Änderung kennzeichnet in Windows 7 offene Ordner durch ein Symbol, zum Beispiel einen blauen Pfeil (Bild A).

WINDOWS XP, VISTA UND 7

Surfen mit dem Windows-Explorer

Sie müssen nicht erst Ihren Webbrowser starten, um zu surfen. Klicken Sie in die Adresszeile des Windows-Explorers, geben Sie dort eine URL wie **www.youtube.com** ein und drücken Sie die Eingabetaste. Schon startet Ihr Standard-Browser und zeigt die Webseite an.



Wordpad: Die Textverarbeitung von Windows 7 speichert Dokumente jetzt auch im ODT-Format von Open Office (Bild B).

WINDOWS 7

Wordpad kann Open Office

Wer ein Dokument im Format ODT verschicken möchte, muss deswegen nicht Open Office installieren. Falls es sich um ein nicht allzu komplexes Dokument handelt, reichen die Bordmittel von Windows 7 aus.

Rufen Sie Wordpad auf, indem Sie auf "Start, Alle Programme, Zubehör, WordPad" klicken. Übernehmen Sie den Inhalt, den Sie als ODT-Datei verschicken wollen, per Copy and Paste in Wordpad. Drücken Sie in Wordpad [Alt D]. Klicken Sie auf "Speichern unter". Als "Dateityp" wählen Sie "Open Document-Text" (Bild B). Geben Sie der Datei einen Namen und klicken Sie auf "Speichern".

WINDOWS 7

Surfspuren schnell löschen

Um im Internet Explorer 8 Ihre Surfspuren zu löschen, müssen Sie sich nicht durch die Menüs hangeln. Drücken Sie [Strg Umsch Entf]. Sofort erscheint der Dialog "Browserverlauf löschen" mit allen wichtigen Optionen. Die gleiche Tastenkombination funktioniert auch bei Firefox, Chrome und Flock.

WINDOWS XP, VISTA UND 7

Schnell navigieren

Im Windows-Explorer und auf dem Desktop springen Sie schnell zu bestimmten Dateien oder Ordnern, indem Sie den Anfangsbuchstaben der Datei oder des Ordners eingeben.

Noch zielgenauer navigieren Sie, indem Sie gleich zwei oder drei Buchstaben eingeben, etwa **exp**, ohne allzu lange Pausen zwischen den Buchstabeneingaben einzulegen. Unter Windows 7 funktioniert dieser Trick sogar innerhalb der Sprunglisten.

WINDOWS 7

Versteckter Browser-Verlauf

Der Internet Explorer 8 hat eine versteckte Übersicht über aufgerufene Webseiten.

Um die verborgene Übersicht anzuzeigen, klicken Sie zunächst mit der Maus in das Adressfeld. Halten Sie die linke Maustaste gedrückt und ziehen Sie dann das Feld bei gedrückter Maustaste nach unten.

Es erscheint eine Liste mit den zuletzt besuchten Webseiten, der zuletzt manuell einge-

PC sperren

Diese Tastenkombination sperrt Ihren Computer vorübergehend.

Wenn sich während Ihrer Abwesenheit niemand an Ihrem PC zu schaffen machen soll, schliessen Sie ihn mit [Windows L] ab. Das sperrt den Zugriff und erfordert ein erneutes Login. Laufende Programme arbeiten weiter.

gebenen Adresse und den Favoriten.

WINDOWS 7

Bibliotheken ausblenden

Normalerweise braucht man viele Bibliotheken von Windows 7 nicht. Sie lassen sich ausblenden.

Starten Sie den Windows-Explorer mit [Windows E]. Klicken Sie auf "Bibliotheken". Klicken Sie rechts mit der rechten Maustaste auf die Bibliotheken, die Sie ausblenden wollen, und wählen Sie "Nicht im Navigationsbereich anzeigen". Die Bibliothek verschwindet aus dem Navigationsbereich – innerhalb der Bibliothekenansicht ist sie aber weiterhin zu sehen.

WINDOWS XP, VISTA UND 7

Freigaben checken

Mit diesem Trick verschaffen Sie sich eine Übersicht über sämtliche Verzeichnisse, die Sie in Ihrem Netzwerk freigegeben haben.

Starten Sie den Windows-Explorer mit [Windows E]. Nutzer von Vista und Windows 7 klicken links mit der rechten Maustaste auf "Computer". XP-Anwender klicken stattdessen auf "Arbeitsplatz". Wählen Sie "Verwalten". Bestätigen Sie Ihre Auswahl und navigieren Sie anschliessend in der linken Spalte der Computerverwaltung zu "System, Freigegebene Ordner, Freigaben". Windows zeigt dann in der rechten Spalte übersichtlich sämtliche Freigaben an.

Übrigens: Es ist völlig normal, dass für jedes Laufwerk eine Freigabe existiert. Diese Freigaben erkennen Sie am Dollarzeichen "($)".

Datei per Taskleiste öffnen: Dateien lassen sich mit jedem Programm öffnen, das in der Taskleiste abgelegt ist. Halten Sie einfach die Umschalttaste gedrückt und ziehen Sie die Datei über das Programm-Icon (Bild C).

WINDOWS 7

Datei per Taskleiste öffnen

Sie können jede Datei mit jeder Anwendung öffnen, die Sie in der Taskleiste abgelegt haben.

Halten Sie die Umschalttaste gedrückt und ziehen Sie die Datei mit der Maus über das Icon der gewünschten Anwendung (Bild C).

WINDOWS VISTA UND 7

USB-Stick-Fenster

Wenn Sie einen USB-Stick anschliessen, öffnet sich ein Fenster. Das lässt sich abschalten. Wählen Sie „Start, Systemsteuerung, Hardware und Sound, Automatische Wiedergabe". Deaktivieren Sie „Automatische Wiedergabe für alle Medien und Geräte verwenden". ■

Andreas Winterer

Software-Tipps

EXCEL AB VERSION 2000

Diagrammelemente hervorheben

Einzelne Sektoren eines Tortendiagramms, die besondere Aufmerksamkeit verdienen, lassen sich mit Excel einfach hervorheben.

Wenn Sie Ihre Daten als Tortendiagramm formatiert haben, dann klicken Sie zuerst auf den gewünschten Sektor, bis er als einzelner Bestandteil markiert ist. Danach ziehen Sie ihn mit gedrückter Maustaste ein Stück nach aussen (Bild A). Wiederholen Sie den Vorgang mit allen gewünschten Elementen.

EXCEL AB VERSION 2000

Turbo-Scrolling

So scrollen Sie in Excel schnell durch grosse Tabellen.

Um in Arbeitsblättern zu navigieren, klicken Sie normalerweise auf den Regler in den Bildlaufleisten am rechten oder unteren Rand des Arbeitsblatts. Halten Sie dabei die Umschalttaste gedrückt. Auf diese Weise blättern Sie mit einer relativ kleinen Bewegung des Reglers schnell durch die Seiten.

ALLE OFFICE-VERSIONEN

Feststelltaste deaktivieren

Das versehentliche Drücken der [Caps Lock]-Taste erzeugt Schreibfehler (Bild B). Ein Eintrag in der Registry deaktiviert die Taste dauerhaft.

Öffnen Sie den Registrierungs-Editor mit [Windows R] und `regedit`. Wechseln Sie zu "HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Control\Keyboard Layout", klicken Sie mit der rechten Maustaste auf "Keyboard Layout" und wählen Sie "Neu, Binärwert". Geben Sie als Namen `Scancode Map` ein. Klicken Sie doppelt auf den neuen Eintrag und geben Sie die folgenden Zeilen ein:

```
1 00 00 00 00 00 00 00 00
2 02 00 00 00 00 00 3a 00
3 00 00 00 00
```

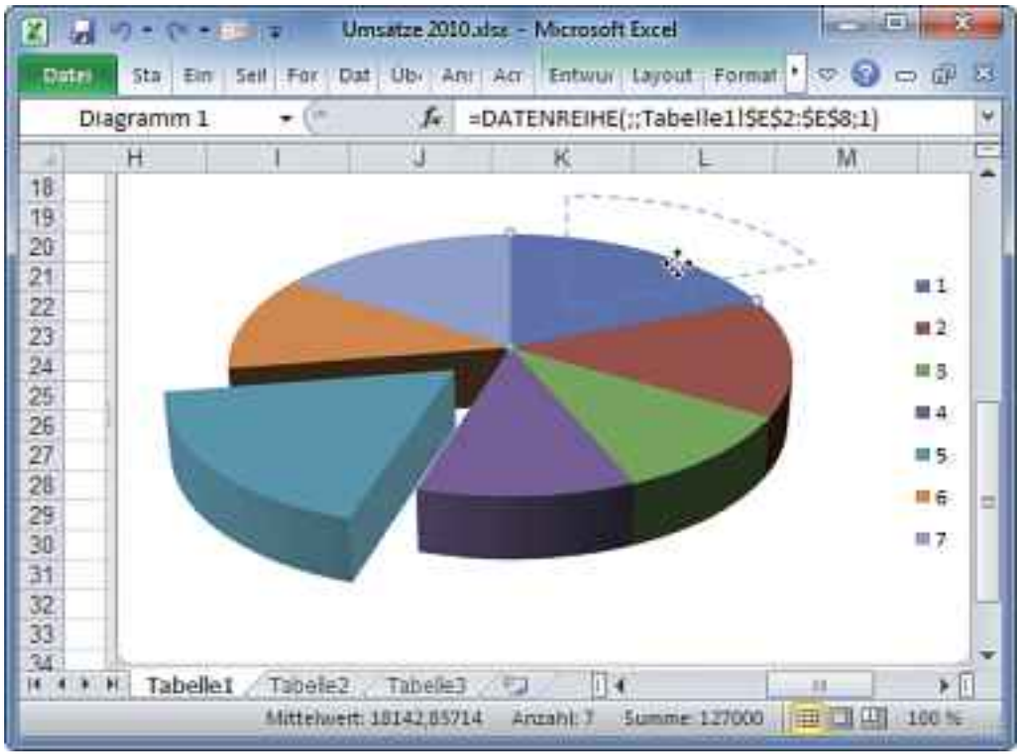
Nach dem Neustart des Systems ist die Feststelltaste deaktiviert.

Um die [Caps Lock]-Taste wieder in Betrieb zu nehmen, löschen Sie den neu angelegten Eintrag aus der Systemregistrierung.

EXCEL AB VERSION 2000

Anzeige unterdrücken

Die Anzeige beliebiger Inhalte in einer Excel-Zelle lässt sich mit einem Trick unterdrücken.



Diagrammelemente in Excel hervorheben: Per Drag and Drop ziehen Sie die Sektoren, die Sie betonen wollen, aus der Tortengrafik heraus (Bild A).

Dazu wählen Sie "Format, Zellen …" und wechseln zur Registerkarte "Zahlen". Unter "Kategorie" wählen Sie "Benutzerdefiniert". Löschen Sie den Inhalt des Feldes "Typ" und geben Sie dort drei Semikolons `;;;` ein. Der Inhalt der Zelle wird nun nicht mehr angezeigt, bleibt aber unverändert erhalten.

PHOTOSHOP ELEMENTS AB VERSION 6

Werkzeuge bedienen

Über die Regler in der Optionsleiste von Photoshop Elements stellen Sie zum Beispiel die Deckkraft für den Kopierstempel und den Radiergummi ein. Damit Sie mit der Maus nicht immer die aktuelle Arbeitsposition verlassen müssen, verwenden Sie dazu die Tastatur.

Damit sich die Deckkraft um den Faktor zehn verändert, drücken Sie die korrespondierende Zifferntaste. Ein Druck auf [5] setzt also die Deckkraft auf 50 Prozent. Betätigen Sie zwei Tasten schnell nacheinander, können Sie den Wert präziser festlegen: Die Tasten [2] und [5] stellen beispielsweise den Wert 25 Prozent ein. Mit dem Wert [0] gelangen Sie schnell auf volle 100 Prozent.

EXCEL AB VERSION 2000

Zahlen als Brüche

Zahlen kleiner als eins lassen sich in Excel auch als Bruch darstellen.

Wählen Sie dazu im Menü "Format, Zellen …" auf der Registerkarte "Zahlen" unter "Kategorie" den Eintrag "Bruch" und das gewünschte Format, etwa "Einstellig". Aus "0,5"

Feststelltaste deaktivieren: Hier hat der Anwender aus Versehen die [Caps Lock]-Taste gedrückt. Ein kleiner Eintrag in der Registry lässt das nie wieder vorkommen (Bild B).

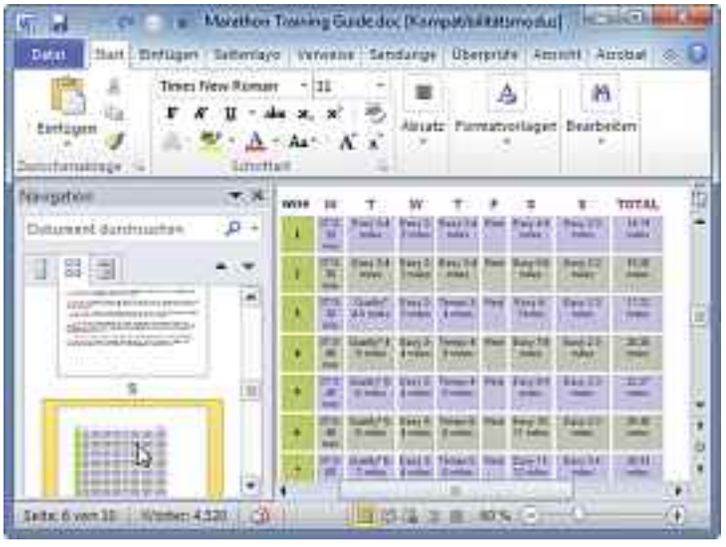
wird nun "1/2". Ab Excel 2007 finden Sie die entsprechende Einstellung über "Start" im Aufklappmenü unter "Zahl".

WORD AB VERSION 2010

In Miniaturansicht suchen

Charakteristisch formatierte Seiten lassen sich in einem langen Dokument schnell mit der Miniaturansicht von Word 2010 aufspüren.

Klicken Sie dazu in der Sektion "Start" der Menüleiste auf "Suchen". In der Navigationsleiste wählen Sie dann den mittleren Reiter. In der Leiste darunter sehen Sie nun die Seiten des Dokuments in verkleinerter Darstellung. Klicken Sie auf die gesuchte Miniatur, um die betreffende Seite anzuzeigen (Bild C).



In der Miniaturansicht von Word 2010 suchen: Auffällige Seiten in einem langen Dokument finden Sie am schnellsten über die Miniaturansicht (Bild C).

EXCEL AB VERSION 2007

Tabellenkopfzeilen nutzen

Seit Excel 2007 gibt es die Option, Spaltenüberschriften als Tabellenkopfzeilen zu nutzen. Damit können Sie die Spaltenüberschriften einer Tabelle in den Bereich verschieben, den Microsoft Tabellenkopfzeilen nennt. Das ist der Bereich, wo normalerweise die Spaltenbuchstaben "A", "B", "C" und so weiter stehen. So bleiben Ihre Spaltenüberschriften beim Scrollen sichtbar.

Markieren Sie die gesamte Tabelle. Wählen Sie dann unter "Start, Formatvorlagen, Als Tabelle formatieren" ein Layout. Es öffnet sich ein Dialogfenster, in dem Sie den angezeigten Bereich übernehmen. Achten Sie darauf, dass "Tabelle hat Überschriften" markiert ist. Sobald Sie nun in der Tabelle abwärts scrollen, werden die Spaltenköpfe durch die Überschriften ersetzt.

WORD AB VERSION 2010

Sortieren per Suche

Verwenden Sie in Ihrem Word-Dokument Überschriften, die mit einer Formatvorlage formatiert sind, bringen Sie ganze Textbereiche schnell in eine andere Reihenfolge.

Zuerst öffnen Sie über "Suchen" die Navigationsleiste. Auf der ersten Registerkarte werden die Überschriften angezeigt, die sich jetzt per Drag and Drop umsortieren lassen. Über das Kontextmenü können Sie die Hierarchie der Überschriften ändern. ■

Ulli Eike/jb

Firefox 4 ist da – die ersten Tipps

Der neue Firefox ist da. Vieles ist anders, vieles ist neu: Menü- und Statusleiste sind verschwunden. Dafür hat der Browser jetzt einen Firefox-Button und App-Tabs. So konfigurieren Sie ihn nach Ihren Wünschen.

Der Artikel stellt die 15 wichtigsten Tipps und Tricks zu Firefox 4 vor. Damit fügen Sie den Drucken-Button in die Symbolleiste des Browsers ein und richten die Bedienoberfläche nach Ihren Vorstellungen ein. Per Knopdruck machen Sie unerwünschte Neuerungen rückgängig. Zudem reizen Sie die neuen Techniken aus und merzen kleine Fehler aus.

Der Artikel bezieht sich auf Firefox 4 Beta 11, da die finale Version zu Redaktionsschluss noch nicht verfügbar war (kostenlos, www.mozilla.com/de/firefox/beta und auf). Der Unterschied zur finalen Version ist jedoch gering, da gegen Ende nur noch die letzten Fehler beseitigt werden.

Firefox 4.0 Beta 11: Der Browser hat eine völlig neue Bedienoberfläche – einige Elemente sind ganz verschwunden.

Firefox 4 installieren

Zu Redaktionsschluss stand noch nicht fest, ob Firefox 3.6.x die Anwender auf die finale Version Firefox 4 aufmerksam macht und ein Update anbietet. Falls ja, führen Sie zum Umstieg einfach das Update aus. Wenn nicht, dann installieren Sie Firefox 4 einfach über den alten Firefox (http://www.mozilla.com/de/firefox). Alle Einstellungen wie Lesezeichen, Passwörter und Browserkonfiguration bleiben dabei erhalten.

Falls die finale Version noch nicht erschienen ist, dann installieren Sie die Beta-Version über Ihren alten Firefox. Sie erhalten dann die finale Version automatisch per Update.

Die Bedienoberfläche

Auffälligste Neuerung in Firefox 4 ist die völlig umgekrempelte Bedienoberfläche. Einige Elemente sind ganz verschwunden, andere haben eine veränderte Funktion (Bild A).

Die meisten Neuerungen sind – nach einer kurzen Eingewöhnungszeit – hilfreich und sinnvoll. Wenn Sie jedoch partout mit etwas nicht zurechtkommen, dann machen Sie es rückgängig.

Die Bedienoberfläche: Links sehen Sie Firefox 3.6.13, rechts Firefox 4. Der neue Browser zeigt mehr von der Webseite. Die Tabs sind oben angeordnet und es fehlen Menüleiste und Statusleiste. Oben links thront der neue Firefox-Button (Bild A).

1. Feedback-Button entfernen

Der Feedback-Button wurde mit den Beta-Versionen ins Leben gerufen. Er dient dazu, den Entwicklern Rückmeldungen zu Fehlern und Problemen oder auch Lob zu übermitteln.

Möglicherweise ist er in der finalen Version nicht mehr enthalten. Falls doch, werden Sie ihn so los: Gehen Sie über den orangefarbenen Firefox-Button oben links zu "Add-ons". Dort klicken Sie auf die Erweiterung "Feedback". Ein Klick auf "Deaktivieren" schaltet sie aus. Nach einem Neustart des Browsers ist der Feedback-Button verschwunden.

2. Tab-Position ändern

Firefox 4 hat die Tabs standardmässig oberhalb der Adressleiste platziert. Wenn Sie die alte Position unterhalb der Adressleiste bevorzugen, dann klicken Sie zunächst auf den Firefox-Button und dann auf das Dreieck neben "Einstellungen". Ein Untermenü klappt auf. Darin

klicken Sie auf "Tabs oben", um die Einstellung zu deaktivieren. Die Tabs sind sofort wieder am gewohnten Platz.

3. Menüleiste wiederherstellen

Die Menüleiste ist standardmässig ausgeblendet. Die Entwickler haben diese Leiste geopfert, damit die Webseiten ein paar Pixel mehr Platz haben.

Es gibt zwei Arten, die Menüleiste wiederherzustellen. Um sie nur temporär wieder einzublenden, drücken Sie die [Alt]-Taste. Das Menü erscheint dann so lange, bis Sie eine Aktion ausgeführt haben.

Panorama: Die Funktion zeigt einen Überblick der geöffneten Tabs als Screenshots (Bild B).

Um die Menüleiste dauerhaft wiederzubeleben, klicken Sie zunächst auf den Firefox-Button und dann auf das Dreieck neben "Einstellungen". Wählen Sie aus dem Menü die Option "Menüleiste". Schon ist sie wieder da. Der Firefox-Button seinerseits verschwindet.

4. Home-Button verschieben

Der Home-Button zum Aufrufen der Startseite hat die Seiten gewechselt: Er befindet sich nun rechts aussen. Wenn Sie sich nicht daran gewöhnen wollen, dann schubsen Sie ihn wieder zurück nach links. Allerdings ist dazu ein kleiner Umweg nötig: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine freie Stelle in der Adressleiste. Wählen Sie dann aus dem Kontextmenü den Punkt "Anpassen …". Ein neues Fenster öffnet sich. Ziehen Sie den Home-Button in das Fenster und schieben Sie ihn an die gewünschte Stelle.

5. Statusleiste reaktivieren

Die Statusleiste ist Vergangenheit. Sie wurde wie die Menüleiste entfernt, damit Firefox von einer Webseite ein paar Pixel mehr anzeigen kann. Link-Ziele erscheinen nun dort, wo sie niemand erwartet: auf der rechten Seite des Adressfelds. Auch die Fortschrittsanzeige, der Anfasser zur Grössenänderung und die Icons von Erweiterungen haben ihre Heimat verloren. Wer sich damit nicht abfinden will, holt sich die Statusleiste zurück.

Installieren Sie zunächst die Erweiterung Status-4-Evar (kostenlos, https://addons.mozilla.org/de/firefox/addon/status-4-evar). Dann blenden Sie die Add-on-Leiste ein – so heisst der Nachfolger der Statusleiste: Klicken Sie auf den Firefox-Button und dann auf das Dreieck neben "Einstellungen". Setzen Sie ein Häkchen bei "Add-on-Leiste". ▶

Kompakt

- *Firefox 4.0 ist fertig.*
- *Die Bedienoberfläche ist auf ein Minimum reduziert: Menüleiste und Statusleiste fehlen jetzt.*
- *15 Tipps zeigen, wie Sie den neuen Browser nach Ihren Wünschen einrichten.*

24 MONATE GEWÄHRLEISTUNG AUF ALLE PRODUKTE – WEIL QUALITÄT VERTRAUEN SCHAFFT

PEARL www.pearl.ch

Einmaliges Sonderangebot für Leser dieser Zeitung

PENTAX 14 MP Digitalkamera

Die **hochwertige Marken-Digitalkamera von Pentax** hält für Sie die schönsten Momente in gestochen scharfer, hochauflösender Bildqualität fest und liefert Ihnen sogar **brillante Videos** mit Ton **im HDTV-Format.** Dank **optischem 4x-Zoom** und **elektronischem Bildstabilisator** nehmen Sie selbst weit entfernte Objekte gestochen scharf auf. Die grandiose Auflösung **von 14 Megapixel** ermöglicht es, Ihre Bilder später auch gross auszudrucken. **Sogar Gesichter** kann Ihre neue **Kamera erkennen** und stellt diese scharf. Auf Wunsch wartet sie auf ein Lächeln und löst genau zum richtigen Zeitpunkt aus.

Wir konnten einen Sonderposten **von 500 Stück** dieser eleganten Kamera günstig einkaufen und geben Ihnen **diesen Einkaufsvorteil** direkt weiter. Bestellen Sie jetzt zum **einmaligen Tiefstpreis** und **sparen Sie heute 48 %** gegenüber der ehem. unverbindl. Preisempfehlung des europäischen Lieferanten: **statt Fr. 229.90 bei uns nur Fr. 119.90 !**

- **Gesichts- und Blinzel-Erkennung:** verhindert Bilder mit geschlossenen Augen und löst automatisch bei Lächeln aus
- **4-fach Weitwinkel-/Telezoom**
- **Speicher intern 18 MB,** SD/SDHC-Karten bis 32 GB
- **Hoch auflösende HD-Videos** (1280x720 bei 30B/Sek)
- Elegantes, **20 mm** schlankes Aluminium-Gehäuse
- Zahlreiche Filter, Rahmen und Bildbearbeitungsfunktionen
- Inkl. Akku, Ladegerät, USB-Kabel, Handschlaufe, CD-ROM, dt. Anleitung

statt[1] Fr. 229.90 nur[2]

119.90

[1] Preisempfehlung des europäischen Lieferanten · [2] plus Fr. 8.90 Versandkosten

Ausführliche Infos und Bestellung im Internet unter:

www.pearl.ch/pen

(bitte diese Adresse in Browserzeile eingeben)

Bestellungen auch schriftlich oder Selbstabholung unter Vorlage des Inserates: PEARL Factory Outlet in 4133 Pratteln, Rüticenter (Interio-Gebäude)

Jetzt kommt die Erweiterung ins Spiel. Sie erreichen den Add-ons-Manager ebenfalls über den Firefox-Button. Rufen Sie dort die "Einstellungen" von Status-4-Evar auf. Darin legen Sie detailliert fest, welche Funktionen die Add-on-Leiste übernehmen soll, etwa die Link-Ziele unter dem Mauszeiger anzuzeigen. Die jeweiligen Elemente wie "Status Text" oder "Downloads" müssen Sie nun noch mit der Maus in die Leiste ziehen. Klicken Sie sie mit der rechten Maustaste an, wählen Sie "Anpassen …" und ziehen Sie die gewünschten Elemente in die Add-on-Leiste. Sie ist nun ein gleichwertiger Ersatz für die Statusleiste.

6. Drucken-Button einbinden

Wenn Sie häufig aus dem Browser heraus drucken, dann fügen Sie am besten den Drucken-Button in die Symbolleiste des Browsers ein. Dazu klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine freie Stelle in der Leiste und wählen aus dem Kontextmenü "Anpassen …". Ziehen Sie dann den Drucken-Button mit der Maus an die gewünschte Stelle.

7. Panorama aktivieren

Eine nützliche Funktion des Internet Explorers nennt sich "Quick Tabs". Sie sorgt für mehr Übersicht, wenn Sie viele Tabs geöffnet haben. Per Klick auf das entsprechende Icon öffnet sich ein neuer Tab, in dem alle offenen Tabs in einer Vorschau erscheinen (Bild B).

Diese Funktion lässt sich auch in Firefox einbauen. Sie heisst dort Panorama. Geben Sie zunächst in das Adressfeld `about:config` ein. Dann suchen Sie über den Filter die Einstellung "browser.allTabs.previews". Klicken Sie sie doppelt an, um den Wert auf "true" zu stellen. Nun erscheint oben rechts ein Symbol mit vier kleinen Quadraten. Darüber rufen Sie die Tab-Vorschau auf. Alternativ verwenden Sie die etwas umständliche Tastenkombination [Strg Umschalt E].

So geht's: Die Bedienoberfläche von Firefox 4

Firefox 4 hat eine neue Bedienoberfläche (kostenlos, www.mozilla.com und auf). Die Menüleiste und die Statusleiste sind verschwunden, um der Webseite möglichst viel Platz einzuräumen. Neu sind etwa die App-Tabs, der Firefox-Button und die Funktion Panorama.

1 Firefox-Button
Der Button ersetzt die Menüleiste und führt zu den Einstellungen.

2 App-Tabs
Ein Klick auf eines der Icons lädt die entsprechende Webseite.

3 Link-Ziel
Befindet sich der Mauszeiger über einem Link, erscheint hier das Ziel.

4 Tabs
Die Tabs sind über der Adressleiste, im Vollbild rutschen sie in die Titelleiste.

5 Panorama
Ein Klick blendet eine Übersicht aller geöffneten Tabs ein.

6 Lesezeichen
Die Lesezeichen lassen sich jetzt hier aufrufen und organisieren.

7 Hardware-Beschleunigung
Ohne Hardware-Beschleunigung zeigt dieser Benchmark nur den Wert "3".

8 Statusleiste
Die Statusleiste heisst nun Add-on-Leiste und ist standardmässig ausgeblendet.

Auf DVD

Sie finden Firefox 4.0 Beta 11 auf in der Rubrik "Open Source, Firefox 4".

8. Link-Ziele einfärben

Standardmässig erscheinen die Link-Ziele unter dem Mauszeiger nun in der rechten Hälfte des Adressfelds, und das in einem zarten, kaum lesbaren Grau. Um dies auffälliger zu gestalten, färben Sie die Link-Ziele ein.

Dazu wechseln Sie zuerst in den Profilordner von Firefox. Diesen finden Sie am schnellsten, indem Sie `%AppData%` in das Adressfeld des Windows-Explorers eingeben. Darin befindet sich ein Unterordner namens "chrome". Wenn nicht, legen Sie ihn an. Im Unterordner wiederum legen Sie eine Datei namens `userChrome.css` an und schreiben mit einem Texteditor Folgendes hinein:

```
@namespace url(http://www.mozilla.org/keymaster/gatekeeper/there.is.only.xul);
.urlbar-over-link-host-label,
.urlbar-over-link-path-label {
color: #8A0808 !important; }
```

Das Link-Ziel erscheint nun in einem Rot, das dem Hexadezimalwert 8A0808 entspricht. Wenn Sie den Text zusätzlich fetten wollen, dann fügen Sie noch diese Zeile ein:

```
font-weight: bold !important;
```

9. Firefox-Button entfärben

Der orangefarbene Firefox-Button sticht ins Auge. Um ihn dezenter zu gestalten, berauben Sie ihn seiner Farbe (Bild C).

Dazu öffnen Sie die in Tipp 8 erwähnte Datei "userChrome.css" in einem Texteditor und schreiben hinein:

```
#appmenu-button {
background: rgba(0,0,0,0.2)
!important; }
```

10. App-Tabs erstellen

Die App-Tabs sind eine sinnvolle Ergänzung zu den herkömmlichen Lesezeichen. Sie befinden sich am linken Rand der Tab-Leiste, dargestellt nur durch das Favicon der jeweiligen Seite. Praktisch: App-Tabs laden automatisch bei jedem Browserstart.

Jede Webseite lässt sich in einen App-Tab umwandeln. Dazu klicken Sie den Tab, in dem die gewünschte Seite geöffnet ist, mit der rechten Maustaste an. Wählen Sie "Als App-tab anpinnen". Wenn Sie den App-Tab nicht mehr benötigen, werden Sie ihn auf gleichem Wege über "Tab nicht mehr anpinnen" wieder los.

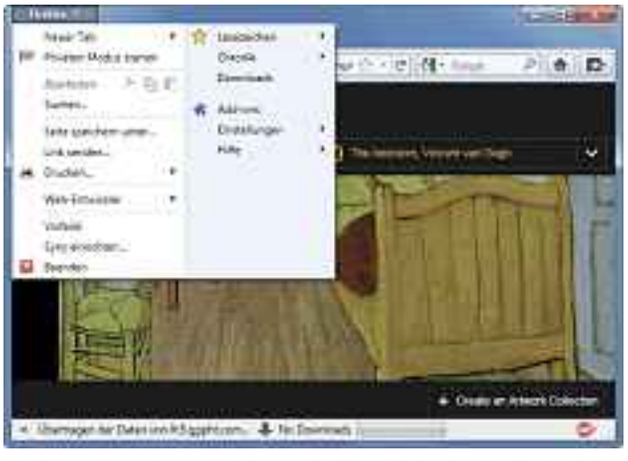
11. Tabs aus Titelleiste entfernen

Seit der Version Beta 9 holt Firefox 4 das Maximum an Platz für die Webseiten heraus: Die Tabs liegen ganz am oberen Browserrand in der Titelleiste. Wenn Ihnen das Platzsparen zu weit geht, dann holen Sie die Tabs wieder weiter nach unten.

Dazu geben Sie in das Adressfeld des Browsers `about:config` ein. Suchen Sie nach der Einstellung "browser.tabs.drawnInTitlebar" und ändern Sie deren Wert in "false".

12. Kürzlich besuchte Seiten aufrufen

Neben dem Vor-/Zurück-Button führt ein kleines Dreieck zu den kürzlich besuchten Seiten. Dieses Dreieck ist in Firefox 4 verschwunden, die Funktion ist aber noch da. Sie gelangen nun zu den kürzlich besuchten Seiten, indem Sie mit der rechten Maustaste auf den Vor-/Zurück-Button klicken.



Firefox-Button: Die orangefarbene Schaltfläche links oben knallt ziemlich heraus. Der Button lässt sich auch transparent machen – so wie hier (Bild C).

Das Kontextmenü eines Links: Im neuen Firefox ist die Reihenfolge der ersten beiden Menüpunkte vertauscht (Bild D).

13. Reihenfolge im Kontextmenü ändern

Wenn Sie häufig über das Kontextmenü einen Link in einem neuen Tab öffnen wollen, dann müssen Sie sich bei Firefox 4 etwas umgewöhnen. Denn der entsprechende Menüpunkt hat seinen Platz getauscht mit "Link in neuem Fenster öffnen" (Bild D).

Um die alte Reihenfolge beizubehalten, gehen Sie zunächst in das Profil-Verzeichnis des Browsers. Dann wechseln Sie in den Ordner "chrome" und öffnen die Datei "userChrome.css" mit einem Texteditor. Der Eintrag

```
#contentAreaContextMenu > * {
-moz-box-ordinal-group: 2; }
#context-openlink {
-moz-box-ordinalgroup: 1 !important; }
```

bewirkt, dass alles wieder so angeordnet ist, wie Sie es gewohnt sind.

Technik und Tuning

Technisch ist der neue Firefox auf der Höhe der Zeit. Er beherrscht Hardware-Beschleunigung ebenso HTML5 und CSS3. So holen Sie das Maximum aus ihm heraus.

14. Verschwommene Schrift schärfen

Leute mit guten Augen merken es sofort: Die Schrift wirkt auf manchen Webseiten sehr verschwommen. Ursache soll ein fehlerhaftes Zusammenspiel zwischen einigen Windows-DLLs und der Hardware-Beschleunigung sein.

Derzeit ist die einzige Lösung, die Hardware-Beschleunigung auszuschalten. Dazu gehen Sie über den orangefarbenen Firefox-Button zu den "Einstellungen". Dort wechseln Sie zur Kategorie "Erweitert" und darin zum Reiter "Allgemein". Hier entfernen Sie das Häkchen vor "Hardware-Beschleunigung verwenden, wenn verfügbar". Nun sollte die Schrift wieder gestochen scharf sein.

15. Hardware-Beschleunigung nutzen

Wenn Sie die verschwommene Schrift nicht stört – siehe Tipp 14– , dann empfiehlt es sich, die Hardware-Beschleunigung aktiv zu lassen. Dabei lagert der Browser rechenintensive Aufgaben von der CPU auf die leistungsstärkere und effizientere GPU der Grafikkarte aus.

Den Unterschied sehen Sie etwa auf der Seite http://ie.microsoft.com/testdrive/HTML5/Blizzard. Ohne Hardware-Beschleunigung schafft der Browser einen "Snowflake-Score" von 3, mit Beschleunigung sind es dagegen im Schnitt 260. ■

Andreas Dumont

ARP IT | ZUBEHÖR

65.–
Art.-Nr. 277446

«Ich drucke genau so schön, koste aber weniger.»

ARP-Toner für jeden Drucker: 100% kompatibel und zuverlässig, 100% Druckqualität – mit Garantie.

www.arp.ch

30'000 Artikel rund um Ihren Computer. Heute bestellt – Morgen geliefert.
ARP DATACON AG, Birkenstrasse 43 b, 6343 Rotkreuz, Telefon 041 799 09 09

Testen Sie uns online unter www.arp.ch

Microsoft Office kostenlos im Web

Microsoft Office Live ist eine abgespeckte Version von Office 2010 und läuft im Internet. Taugt sie als Ersatz für die kostenpflichtigen Office-Programme?

Seit Mitte 2010 bietet Microsoft das komplette Office-Paket für Privatanwender auch online als Office Live an – kostenlos. Online PC stellt die Vor- und Nachteile dieser Lösung vor und erklärt, was Sie bei der Nutzung von Office Live beachten müssen.

Was ist Office Live?

Office Live ist eine Variante von Office 2010, der neuesten Office-Version von Microsoft.

Office Live läuft komplett im Browser und benötigt keine zusätzliche Software auf dem lokalen PC.

Office Live finanziert sich durch Werbung und ist ansonsten kostenlos.

Welche Office-Anwendungen enthält Office Live?

Die Online-Version Office Live entspricht der Version Office Home and Student 2010, die rund 130 Franken für drei Lizenzen kostet. Zum Online-Paket gehören wie bei der Version Office Home and Student die Programme Word, Excel (Bild A), Powerpoint und die Notizensoftware Onenote.

Kompakt

- *Das kostenlose Office Live enthält die wichtigsten Funktionen von Microsoft Office 2010.*
- *Office Live läuft problemlos in Firefox, Internet Explorer und Chrome.*

Was unterscheidet Office Live von den Kaufversionen?

Die einzelnen Office-Anwendungen tragen den gleichen Namen wie die kostenpflichtigen Desktop-Versionen, laufen aber komplett im Browser. Sie bieten allerdings nicht alle Office-Funktionen. Dies erkennen Sie bereits an der geringeren Anzahl an Menü-Reitern.

Die vier Online-Programme enthalten jedoch die wesentlichen Grundfunktionen. Für die täglichen Anforderungen reichen sie meist aus. Bei der Bedienung sind die Online-Programme kaum von einer klassischen Windows-Anwendung zu unterscheiden.

Was benötige ich?

Sie brauchen ein kostenloses Benutzerkonto bei Microsofts Online-Plattform Windows Live (https://login.live.com) und einen aktuellen Browser, um Office Live einzusetzen.

Die Nutzung ist dann von jedem PC aus möglich, der mit dem Internet verbunden ist.

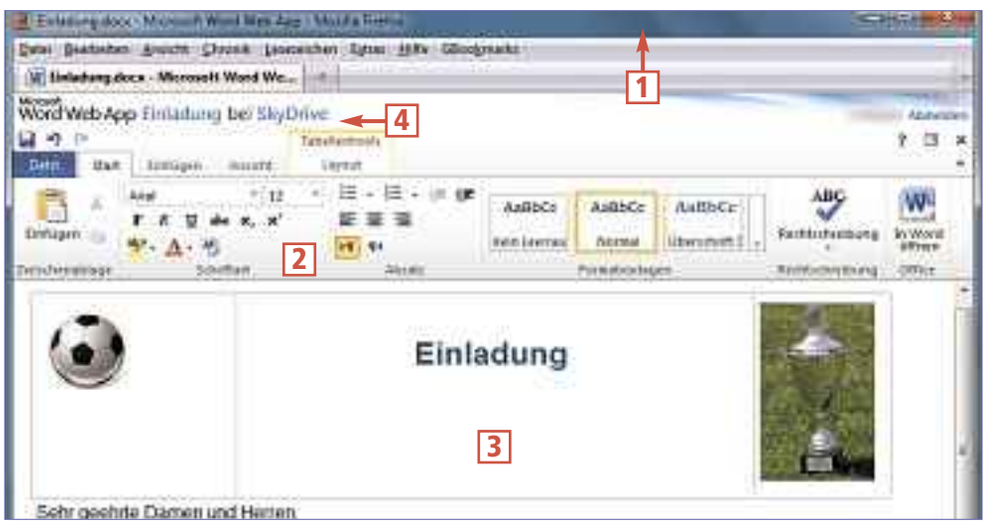
Sind Sie bereits bei Hotmail oder Xbox Live registriert, können Sie nach Eingabe der Benutzerdaten auf der Windows-Live-Startseite unter www.live.com direkt durchstarten.

Falls nicht erhalten Sie so eine Windows-Live-ID: Rufen Sie die Adresse http://office.live.com im Browser auf und klicken Sie auf die Schaltfläche "Registrierung".

Geben Sie in das folgende Formular bei "Windows Live ID" einen Benutzernamen ein. Mit "Verfügbarkeit überprüfen" testen Sie, ob

So geht's: Office Live

Die Online-Version von Microsoft Office 2010 bietet die wichtigsten Funktionen (http://office.live.com). So ist es zum Beispiel mit Word Live möglich, selbst komplexe Einladungen zu erstellen.



1 Browserfenster
Word Online läuft komplett im Browser – hier in Firefox.

2 Menüband
Das Menüband ist wie in Word 2010 aufgebaut. Es enthält aber weniger Befehle.

3 Formatierungen
Texte lassen sich mit Bildern und Tabellen aufpeppen.

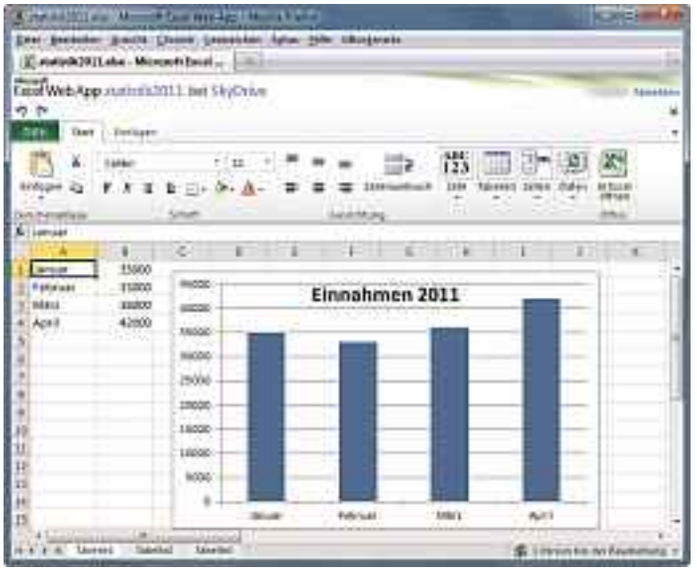
4 SkyDrive
"SkyDrive" heisst die Online-Festplatte, auf der Ihre Dokumente abgespeichert werden.

der Name noch frei ist. Kombinieren Sie ihn wahlweise mit “hotmail.ch“, “hotmail.com“ oder “live.ch“. Beides zusammen bildet zugleich eine neue E-Mail-Adresse bei Hotmail.

Geben Sie bei “Kennwort erstellen“ ein möglichst sicheres Passwort ein und wiederholen Sie dieses im Feld darunter. Ergänzen Sie persönliche Daten wie Ihren Namen, Ihr Geschlecht und Ihr Geburtsjahr. Tippen Sie den grafischen Sicherheitscode in das Feld darunter ein und legen Sie abschliessend den neuen Account mit “Ich stimme zu“ an.

Funktioniert Office Live mit allen Browsern?

Laut Microsoft funktioniert Office Live nur mit den aktuellen Versionen von Internet Explorer, Firefox und Safari. Tatsächlich laufen die Online-Anwendungen jedoch auch problemlos in Google Chrome. Nur der Browser Opera hat Mühe, Dokumente in das Bearbeitungsfenster zu laden. Ein spezielles Add-on, das Office Live Add-In für Office Live Workspace hilft beim Upload der Dateien.



Excel im Browser: Auch die kostenlose Online-Version des Office-Programms erstellt komfortabel Tabellen und Diagramme und bietet alle wesentlichen Formeln und Funktionen der Kaufversion (Bild A).

Sind meine Online-Dokumente sicher?

Office Live legt Dokumente auf der Online-Festplatte des angeschlossenen Dienstes Skydrive ab. Durch den Zugangsschutz des Windows-Live-Accounts sind die Dokumente auch online gegen den Zugriff durch Unbefugte gesichert.

Für die Sicherheit beim Transport über das Internet sorgt eine Verschlüsselung mit SSL (Secure Sockets Layer). Beim Öffnen und Bearbeiten im Browserfenster sind die Dokumente dadurch geschützt.

Eine Backup-Funktion steht Ihnen bei Skydrive nicht zur Verfügung. Das Tool SD-Explorer Base 2.1 bindet den Skydrive-Speicherplatz jedoch als Laufwerk in Ihr System ein (kostenlos, www.cloudstorage explorer.com). Dateien lassen sich dann bequem per Drag and Drop auf einen lokalen Datenträger ziehen oder auf die Online-Platte kopieren. Die Kaufversion des Tools – SD-Explorer Pro – bietet Zusatzfunktionen wie das Verschieben von Dateien innerhalb von Skydrive. Sie kostet rund 15 Franken.

Was passiert, wenn der Browser abstürzt?

Bei den Office-Versionen von Excel, Powerpoint und Onenote ist dies unproblematisch, ▶

Powerpoint online: Wie im kostenpflichtigen Microsoft Office 2010 bringt auch die Online-Version von Powerpoint fertige Designs mit (Bild B).

da die Anwendungen Änderungen nach jedem Schritt automatisch speichern. Lediglich bei Word sollten Sie regelmässig selbst zwischenspeichern.

Kann ich meine Dateien auch offline bearbeiten?

Zum Bearbeiten der Dokumente im Browser benötigen Sie eine Internetverbindung. Eine Offline-Funktion ist nicht enthalten.

Sie können aber natürlich ein Dokument in einer lokalen Software wie Wordpad oder auch in einem Texteditor bearbeiten und die Inhalte dann später per Copy and Paste in Office Live übertragen. Auch die Office Suiten Open Office und Libre Office eignen sich dazu.

Vergleich: Office Live und Google Docs

Office Live und Google Docs bestehen aus den gleichen Grundmodulen. Microsoft bietet mehr Speicherplatz, Google unterstützt dafür auch die Formate von Open Office.

	Office Live	Google Docs
Voraussetzung	Windows-Live-ID	Google-Account
Textverarbeitung	ja	ja
Tabellenkalkulation	ja	ja
Präsentationsprogramm	ja	ja
Unterstützte Dateiformate	DOCX, XLSX, PPTX, JPEG, PNG, GIF	DOC, XLS, ODT, ODS, RTF, CSV, PPT, PDF, HTML
Online-Speicher	25 GByte	1 GByte
Preis	kostenlos	kostenlos
Werbefinanziert	ja	ja
Besonderheiten	Notizbuch	Zeichenprogramm, HTML-Generator

Lassen sich Dokumente gemeinsam bearbeiten?

Die Möglichkeit, Dokumente im Team zu bearbeiten, ist eine der Stärken von Office Live.

Über den Menübefehl "Datei, Freigeben" in der jeweiligen Anwendung legen Sie die Zugriffsrechte fest. Wählen Sie beispielsweise "Einige Freunde", "Freunde" oder "Jeder (öffentlich)" als Berechtigte aus. Die Unterscheidung zwischen den Gruppen treffen Sie im Adressbuch "Kontakte" auf der Hotmail-Webseite (www.hotmail.ch).

Es gibt noch eine weitere Möglichkeit, anderen den Zugang zu Ihren Dateien zu verschaffen: Klicken Sie dazu in Office Live auf "SkyDrive", bewegen Sie den Mauszeiger über den Namen des Dokuments und rufen Sie beispielsweise in Firefox "Freigeben, Link senden" auf. Geben Sie die E-Mail-Adresse des Empfängers ein und schicken Sie die Einladung ab. Einen direkten Link, über den andere Personen auf eine Datei zugreifen können, erzeugen Sie mit "Freigeben, Link aufrufen".

Wie viel Online-Speicher bietet Office Live?

Nach der Anmeldung bei Windows Live stehen Ihnen über Skydrive 25 GByte Speicherplatz für Ihre Dokumente zur Verfügung. Über den Link "SkyDrive" laden Sie neue Dokumente aig Ihren Webspace hoch.

Fazit

Mit Office Live lassen sich Office-Dokumente jederzeit und an jedem Ort online anzeigen und bearbeiten. Dokumente können weitergeben oder in Arbeitsgruppen bearbeitet werden.

Office Live bietet die wesentlichen Office-Funktionen. So enthält etwa auch das Online-Powerpoint viele fertige Designs (Bild B).Das kostenlose Office dürfte daher für viele Anwender ausreichen. Besonders praktisch: Es lässt sich nach einer kurzen Registrierung und ohne weitere Verpflichtungen sofort ausprobieren. Auf älteren Rechnern mit einer langsamen Internetverbindung kann es zu Verzögerungen beim Arbeiten kommen.

Die Alternativen sind Open Office 3.3 (kostenlos, www.openoffice.org und auf) beziehungsweise Libre Office 3.3 (kostenlos, www.libreoffice.org und auf). Oder der Kauf von Office Home and Student 2010 für rund 130 Franken. ■

Volker Hinzen/jb

Alternative: Google Docs

Neben Microsoft bietet auch der Internet-Gigant Google eine komplette Office-Suite als kostenlosen Online-Dienst an.

Google Docs besteht aus Modulen zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung (http://docs.google.com). Hinzu kommen ein kleines Zeichenprogramm und ein Generator für HTML-Formulare (Bild C).

Die Anwendungen beschränken sich im Wesentlichen auf die Grundfunktionen. Der Dienst unterstützt die Dateiformate von Microsoft Office und das Open Document Format. Sämtliche Inhalte lassen sich zudem als PDF-Dateien und teilweise als Webseiten ausgeben.

Der Google-Dienst eignet sich wie Office Live für die Arbeit im Team. So lassen sich Texte, Tabellen und Präsentationen gemeinsam mit anderen Nutzern bearbeiten. Zugriffsrechte lassen sich online festlegen.

Google Docs: Das kostenlose Online-Büropaket von Google enthält neben der klassischen Bürosoftware auch ein Zeichenprogramm und einen Editor für HTML-Formulare (Bild C).

Weitere Infos

- www.msoffice-magazin.de
  Tipps und News zu Microsoft Office

SAMSUNG

Mehr Leistung - weniger Probleme

Die Performance-Lösung für Ihr Büro.

Samsung SCX-5637/5737/4833 series

Features:

- 35 Seiten pro Minute
- Duplex Standard
- Scan to PC, Email, USB, FTP, SMB
- Auflösung: 1.200 x 1.200 dpi
- Speicherkapazität: 256 MB
  max. 768 MB/ 4GB Flash Drive

www.samsung.at

Kurztests

Diesen Monat auf dem Prüfstand: Ein Notebook aus der neuen Apple-Serie, ein Multimedia-PC zum Schnäppchenpreis, ein vielseitiger Wireless-n-Access-Point, das neue Smartphone von Google, eine PDF-Software von Data Becker und ein Netzwerkspeicher von Buffalo.

Notebook

Apple Macbook Pro

Strassenpreis: 1'750 Franken (13 Zoll, 2,7 GHz)
Herstellerinfo: www.apple.ch
Gesehen bei: www.applestore.ch
Note: gut

- ⊕ Geschwindigkeit
- ⊕ Design
- ⊕ Akkulaufzeit
- ⊖ Grafik

Das Macbook Pro hat einiges zu bieten. Eine zweite Grafikkarte wäre jedoch wünschenswert.

Das neue 13-Zoll-Notebook Macbook Pro von Apple sieht mit seinem Gehäuse aus Aluminium recht elegant aus. Die hintergrundbeleuchtete Tastatur ermöglicht ein angenehmes Tippen. Gut funktioniert im Test hat das Chatten mit der eingebauten HD-Kamera. Die Bildqualität ist gegenüber älteren Mac-Modellen spürbar besser. Das Testgerät ist mit dem i7-Prozessor und 4 GByte Arbeitsspeicher schnell. Gegen Aufpreis kann man die 500-GByte-Festplatte des Macbook Pro auch mit einem schnellen SSD-Drive vertauschen.

Das Notebook bietet zwei bidirektionale Kanäle für eine Datendurchsatz von jeweils bis zu 10 Gbps. Die Thunderbolt-Pipeline ist über 12x schneller als Firewire 800 und bis zu 20x schneller als USB 2.0. Das Problem dabei ist, dass es noch kaum Peripherie-Geräte gibt, die die neue Technologie unterstützen.

Im Test hielt der Akku bis zu sieben Stunden durch. Leider hat das Macbook keinen zweiten Grafikprozessor (AMD Radeon HD) mit eingebaut wie seine grossen Brüder (15 und 17-Zoll). Für grafikintensive Anwendungen, wie sie oft mit einem Macbook Pro ausgeführt werden, wäre dies aber fast ein Muss. *ph*

Multimedia-PC

Medion Akoya P4385 D

Strassenpreis: 777 Franken
Herstellerinfo: www.medion.ch
Gesehen bei: www.aldi.ch
Note: sehr gut

- ⊕ Prozessor
- ⊕ Arbeitsspeicher
- ⊕ Ausstattung
- ⊕ Preis

Der Akoya P4385 D wird mit seiner Leistung dem Anspruch eines Multimedia-Rechners gerecht.

Medion bringt den Desktop PC Akoya P4385 D als Multimedia-Gerät auf den Markt. Online PC hat getestet, ob der Rechner Multimedia-Ansprüchen auch wirklich gerecht wird. Für Speed sorgen der Intel-Core-i5-2300-Prozessor mit 2,80 GHz und 6 MByte Intel Smart Cache. Der Vierkernprozessor mit Turbo-Boost-Technologie macht vierfaches Multitasking möglich. Zusammen mit den 4 GByte Arbeitsspeicher ist schon einmal genug Power für Multimedia-Anwendungen da. Für ausreichend Speicherplatz sorgt die 2-TByte-Festplatte.

Wichtig ist die Grafikkarte. Hier kann der PC mit einer Nvidia GeForce GTS 450 DirectX 11 mit 512 MByte Speicher aufwarten. Hardcore-Gamern wird das kaum genügen, doch für gängige Multimedia-Anwendungen reicht das.

Der P 4385 D verfügt über 8-Kanal-High Definition-Audio sowie einen Multi-Standard-DVD-/CD-Brenner. Als Betriebssystem ist Windows 7 Home Premium 64 Bit installiert. Das Gerät hat sechs USB-Anschlüsse. Neu bei diesem Modell ist, dass der Datenhafen 3 über eine USB-3.0-Schnittstelle verfügt. Das ermöglicht den Anschluss einer externen Festplatte ohne Kabelverbindungen. *ph*

Wireless-n-Access-Point

Zyxel WAP3205

Strassenpreis: 109 Franken
Herstellerinfo: www.zyxel.ch
Gesehen bei: www.brack.ch
Note: gut

- ⊕ fünf verschiedene Betriebsmodi
- ⊕ kleiner Formfaktor
- ⊕ unterstützt WPS und WPA2
- ⊖ Datendurchsatz

Fünf verschiedenen Betriebsmodi machen den Acces Point zum Allrounder in der Netzwerkstruktur.

Der WLAN-Access-Point Zyxel WAP3205 unterstützt fünf verschiedene Modi: Access-Point, WLAN-Client, WLAN-Bridge, WDS-Repeater und Universal-Repeater. Damit ist der Access Point in der kabellosen Heimvernetzung äusserts vielseitig einsetzbar.

Im Test war das Gerät schnell installiert und betriebsbereit. Vorteilhaft ist dabei, dass sich der Access-Point als Universal-Repeater auch mit WLAN-Geräten verbindet, die nicht mit dem WDS-Modus (Wireless Distribution System) ausgerüstet sind. Die MIMO-Technologie (Multiple-Input-Multiple-Output) ermöglicht bei optimalen Bedingungen Geschwindigkeiten von bis zu 150 MBit pro Sekunde. Der im Test gemessenen Datendurchsatz reicht für schnelles Surfen zu Hause oder in kleineren Büroumgebungen aus, blieb allerdings deutlich unter dem Maximalwert.

Der Zyxel WAP3205 kann auch als WLAN-Client betrieben werden und ermöglicht so eine kabellose Verbindung zu Geräten mit Ethernet, jedoch ohne WLAN-Anschluss. Diese Möglichkeit ist besonders in Mietwohnungen von Vorteil, wo aufwändige Installationen nicht möglich oder nicht erwünscht sind. *jb*

Office-Software

Data Becker PDF Professionell 5.0

Strassenpreis: 60 Franken
Herstellerinfo: www.databecker.de
Gesehen bei: www.bigit.ch
Note: befriedigend

- ⊕ solider PDF-Ausdruck
- ⊕ viele Bearbeitungsfunktionen
- ⊖ wenig Neuerungen
- ⊖ unkomfortable Bedienung

PDF Professionell 5.0 bietet die wichtigsten Basisfunktionen, die Bedienung nervt aber.

Data Becker PDF Professionell 5.0 richtet sich an Nutzer, die intensiv in PDFs herumeditieren wollen. Unter einer Oberfläche finden sich jede Menge Funktionen, die PDF-Dateien erstellen, bearbeiten, kommentieren und schützen. Ganz so viele Möglichkeiten wie beim sechsmal so teuren Adobe Acrobat X Pro darf der Nutzer von PDF Professionell 5.0 aber nicht erwarten.

PDF Professionell installiert einen virtuellen Drucker, der Dokumente aus beliebigen Anwendungen in PDFs konvertiert. Installieren lässt sich die Software erfreulich komfortabel.

Die Bedienung ist nicht gerade intuitiv. Rechtsklicks auf Objekte etwa öffnen kein Kontextmenü. Das Zoomen mit [Strg]-Taste plus Mausrad wird nicht unterstützt. Im Internet Explorer zeigt sich PDF Professionell etwas übertrieben als eigene Toolbar, die nur zwei Buttons für Einstellungen und Webseiten-Export bietet. *aw*

Netzwerkspeicher

Online PC SEHR GUT

Buffalo Link Station Pro

Strassenpreis: 210 Franken (1 TByte)
Herstellerinfo: www.buffalo-technology.com
Gesehen bei: www.pcp.ch
Note: sehr gut

- ⊕ Bedienung
- ⊕ Anschlüsse
- ⊕ Stromsparmodus
- ⊕ Funktionen

Die Buffalo LinkStation Pro bietet für den Preis von 210 Franken einen guten Gegenwert.

Die Link Station Pro von Buffalo ist eine Netzwerkspeicherlösung (NAS). Für Einsteiger ist es praktisch, dass die NAS-Geräte von Buffalo mit eingebauter Festplatte geliefert werden. So entfällt die Suche und der Einbau einer geeigneten Festplatte. Die Installation der Link Station Pro verläuft problemlos und ist, wenn man sich mit den Standardeinstellungen zufrieden gibt, einfach zu bewerkstelligen.

Das Gerät bietet Unterstützung für Gigabit-Ethernet und funktioniert mit Windows und Mac. Im Handumdrehen können Musik, Fotos und Videos gespeichert und für andere Benutzer freigeben gegeben werden. Der Web Access bietet Zugriff auf digitale Daten über jeden Webbrowser mit PC, Mac, iPhone oder iPad. Praktisch ist die im Gerät integrierte Media-Server-Unterstützung, die Film- und Musikwiedergabe ermöglicht. Nützlich ist auch der Stromsparmodus. *ph*

Smartphone

Google Nexus S

Strassenpreis: 800 Franken (ohne Abo)
Herstellerinfo: www.google.ch/nexus
Gesehen bei: www.swisscom.ch
Note: gut

- ⊕ Geschwindigkeit
- ⊕ Bedienung
- ⊕ Akkulaufzeit
- ⊖ Speicher

Das Nexus S bietet viele der bekannten Google-Dienste. Der Speicher lässt sich aber nicht erweitern.

Mit dem Nexus S bringt Google sein zweites Smartphone auf den Markt. Produziert wird das Gerät von Samsung. Das Nexus S liegt gut in der Hand und verfügt über ein 4-Zoll-WVGA-Display mit klarer und deutlicher Anzeige. Ein Highlight ist das installierte Gingerbread-Betriebssystem. Es handelt sich hierbei um die aktuellste Android-Version. Eine der praktischen Neuerungen von Gingerbread ist die verbesserte Touch-Tastatur. Man kann damit schneller und genauer schreiben.

Dank dem 1-GHz-Hummingbird-Prozessor ist das Nexus S sehr schnell. Die 5-Megapixel-Kamera schiesst gute Bilder und kann auch Videos in 720 x 480 Pixel aufzeichnen. Diverse Google-Dienste wie Mail, Talk, Youtube, Maps und Kalender sind vorinstalliert. Das Smartphone hat einen Flash-Speicher mit 16 GByte. Es können jedoch keine externen Micro-SD-Speicherkarten verwendet werden. *ph*

Weiterbildung für IT-Interessierte

«Informatik-Anwender SIZ und «ECDL» – Infoabend

Gute Office-Kenntnisse sind Voraussetzung für erfolgreiche Bewerbungen. Erwerben Sie jetzt ein anerkanntes Zertifikat.

Datum: 30.3.2011 **Dauer:** 18.00–19.30 Uhr **Ort:** Riesbachstr. 11, Zürich
Infos: EB Zürich, Kantonale Berufsschule für Weiterbildung, www.eb-zuerich.ch, 0842 843 844

Digitale Fotografie, Bildbearbeitung mit Photoshop

Das Auge überraschen – Digitalfotografie und Bildbearbeitung bieten Möglichkeiten, die Wirklichkeit optimal abzubilden.

Datum: 9.5.2011 **Dauer:** ab 7 Abende/Halbtage **Ort:** Riesbachstr. 11, Zürich
Infos: EB Zürich, Kantonale Berufsschule für Weiterbildung, www.eb-zuerich.ch, 0842 843 844

Paint Shop Pro Grundlagen (Jasc/Corel)

Ein preisgünstiges und doch umfassendes Arbeitsmittel für die private und professionelle Photobearbeitung.

Datum: 28.4.2011 **Dauer:** 1 Tag **Ort:** Technopark, Zürich
Infos: Zentrum für Informatik ZFI AG, www.ZFI.ch, 044 732 4000

Linux/Unix Server Management

Shellscripts, Backup/Restore, Drucker-Queues, Kernel, Boot/Shudown, Logfiles. Installieren und verwalten.

Datum: 24.5.2011 **Dauer:** 3 Tage **Ort:** Technopark, Zürich
Infos: Zentrum für Informatik ZFI AG, www.ZFI.ch, 044 732 4000

www.onlinepc.ch/weiterbildung
Hier finden Sie Detailinformationen zu obigen Angeboten und viele weitere Kurse.

Ein Service von
Agendabuchungen: Tel. 041 874 30 30 oder info@seminare.ch
weiterbilden... ...weiterkommen!
www.seminare.ch

Knackige Schärfe, edler Chic, lebendige Farben

Jeweils im Frühjahr präsentieren die Hersteller ihre Kameraneuheiten mit neuen Features und verbesserten Funktionen. Online PC stellt eine Auswahl der neuen Modelle vor.

Die hohe Auflösung gehört mittlerweile zum Standard der meisten digitalen Fotokameras. Und auch Funktionen für die Gesichtserkennung, Bildstabilisator oder optisches Zoom sind bei den meisten Geräten an Bord. Doch präsentieren die Kamerahersteller in diesem Frühjahr eine ganze Reihe von neuen Funktionen. Dazu gehören etwa Schnappschüsse im 3-D-Modus, ein Bedienkonzept wie beim Smartphone oder automatische Funktionen wie der Panorama-Shot. Online PC hat sich die Digicams angeschaut und stellt eine Auswahl der neuen Kameramodelle vor.

Nikon Coolpix S3100: Stilvolle Allrounder mit Nikkor-Objektiv (Bild B).

Kompaktkamera mit HDMI und 3D

Bereits das erste Modell der neuen VR-Serie von Olympus, die im Januar 2011 vorgestellte VR-310, beeindruckte mit ihrer Zoomleistung im ultraschlanken Gehäuse. Das hat Olympus nun noch einmal getoppt: Die VR-330 bietet ein 12,5-fach-Superweitwinkel-Zoomobjektiv, einen 3-Zoll-Monitor mit 460'000 Pixeln sowie einen HDMI-Ausgang (Bild A). Um noch bessere Aufnahme zu erhalten, sind spezielle Features wie etwa die Dual-Image-Stabilisation eingebaut. Diese Funktion bietet doppelten Schutz gegen Unschärfe, die durch Kameraverwacklungen oder sich schnell bewegende Motive entsteht. Um optimal fokussierte und belichtete Bilder zu erhalten, lassen sich mit der Funktion AF-Tracking bewegliche Objekte kontinuierlich verfolgen und im Schärfebereich halten. Daten von fokussierten Objekten werden dabei sogar gespeichert und bleiben auch dann erhalten, wenn die Objekte zwischendurch aus dem Bildfeld entschwinden.

Als Besonderheit lassen sich mit der VR-330 zudem Fotos in 3D schiessen. Dabei nimmt die Kamera zwei Bilder einer Szene aus zwei verschiedenen Blickwinkeln auf, so dass sie auf einem 3-D-fähigen Display in 3D betrachtet werden können. Die HDMI-Schnittstelle ermöglicht es, die Kamera dabei auch mit der normalen TV-Fernbedienung zu steuern. Für Kreative stehen sieben Magic-Filter zur Verfügung, wie sie auch in den High-end-Kameras von Olympus zum Einsatz kommen. Die neue VR-330 steht ab März zum empfohlenen Verkaufspreis von 210 Franken in den Regalen.

Olympus VR-310: Kompaktkamera mit Superweitwinkel-Zoomobjektiv (Bild A).

Passt in jede Tasche

Drei neue Kompaktkameras der Coolpix-Style-Modellreihe hat Nikon in diesem Jahr ins Rennen geschickt. Die drei neuen Modelle bieten für jeden Geschmack etwas: Die S3100 ist schlank, aber vollgepackt mit Funktionen und bietet HD-Videoaufnahme sowie einen recht weiten Zoom (Bild B). Die S4100 geht mit ihren Touchscreen-Funktionen noch einen Schritt weiter und die S6100 hat einen noch grösseren Zoomfaktor und eine höhere Auflösung.

Die flache Coolpix S3100 wird vom Hersteller beworben als der perfekte Begleiter für alle, die beim Fotografieren und Aufnehmen von HD-Filmen nicht auf Stil verzichten möchten. Das Modell ist in sieben Farben von Violett bis Blau und von Rot bis Gelb erhältlich und bietet zahlreiche Funktionen, mit denen die Aufnahme hochwertiger Bilder und HD-Videos noch einfacher und unterhaltsamer werden soll. Die S3100 kombiniert ein Nikkor-Objektiv mit 5-fach-Weitwinkelzoom mit dem CCD-Bildsensor mit 14 Megapixel und ist so im Stande, aussergewöhnlich detailreiche Fotos zu liefern, die beeindruckende Vergrösserungen ermöglichen. Wenn einzelne Bilder für unvergessliche Momente nicht ausreichen, kann über eine spezielle Taste für Filmaufzeichnung einfach in den Filmaufnahmemodus gewechselt werden. Die S3100 ist mit dem Smart-Porträt-System ausgestattet, das selbst die kamerascheusten Personen ins rechte Licht rücken und dank Funktionen wie Lächeln-Auslöser,

Pentax Optio S1: Vereint edlen Chic mit modernster Technik (Bild C).

Blinzelprüfung und Haut-Weichzeichnung dafür sorgen soll, dass jeder von seiner besten Seite gezeigt wird. Sobald eine Wunschaufnahme im Kasten ist, lässt sie sich kreativ bearbeiten. Die Filtereffekte gestatten die Bildbearbeitung direkt über die Kamera, ohne dass ein PC benötigt wird. Die neuen Coolpix sind ab März zum empfohlenen Verkaufspreis von 150 Franken zu haben.

Elegantes Design mit viel Technik

Mit der neuen Optio S1 stellt Pentax eine kleine Kompaktkamera vor, die edlen Chic und modernste Technik vereint (Bild C). In dem knapp 20 mm schlanken Gehäuse in attraktiver Chromoptik verbirgt sich hochwertige Technologie in Vollausstattung.

Oftmals wirken Kameras in der Gehäusegestaltung eintönig oder langweilig. Die Optio S1 ist dagegen ein echter Hingucker. Mit dem silberverchromten Gehäuse sieht die Kamera edel und wertig aus. Das schwarze Gehäuse setzt voll auf Understatement, während die mintgrüne Kamera ihre ganze Frische offenbart.

Bei so viel gutem Aussehen kommt die Technik dennoch nicht zu kurz. Die S1 verfügt über einen 14-MP-CCD- und einen 5-fach optischen Zoom von 28 mm Weitwinkel bis 140 mm Tele. Für perfekte Fotos sorgen bis zu 22 verschiedene Aufnahmeprogramme, die für jede Gelegenheit die passende Einstellung liefern.

Egal, ob mit dem Partymodus, dem Programm für Landschaftsaufnahmen oder der Einstellung für Makroaufnahmen, die Kamera sorgt stets für eine optimale Belichtung. Und damit nicht nur die Belichtung stimmt, sondern auch der Hautton besonders frisch aussieht und die Schärfe dort liegt, wo sie bei Personenaufnahmen auch wirklich hingehört, bietet die Optio S1 mit der automatischen Gesichtserkennung und den Aufnahmeprogrammen für Porträtfotografie beste Voraussetzungen, Freunde und Familie so zu zeigen, wie man gern gesehen werden möchte. Die Optio S1 gibt es im Fachhandel zum empfohlenen Verkaufspreis von 180 Franken.

Canon EOS 600D: Gelungene Kombination aus Bildbrillanz und Komfort (Bild D).

Das Abenteuer beginnt

Mit der neuen EOS 600D präsentiert Canon eine kompakte, 18 Megapixel starke digitale Spiegelreflexkamera mit dreh- und schwenkbarem Monitor (Bild D). Als gute Wahl für ambitionierte Hobbyfotografen, die nach einer Kombination aus Bildbrillanz und Komfort suchen, rangiert die EOS 600D ganz oben bei den Canon-EOS-Einsteigerkameras.

Die EOS 600D bietet praktisch alles, was man für gelungene Fotos und HD-Movies braucht. Der hoch auflösende 18-Megapixel-Sensor ermöglicht eine exzellente Bildqualität für grossformatige Fotoprints oder Ausschnittvergrösserungen mit beeindruckender Detailgenauigkeit. Gemeinsam mit dem Bildprozessor mit 14-Bit-Bildverarbeitung sorgt er für brillante Farben und aussergewöhnlich feine Farbabstufungen. Die überzeugende Leistung der Kamera bei schwachem Licht verhilft auch an dunkleren Einsatzorten zu gestochen scharfen Bildern mit natürlicher Stimmung – ein entscheidendes Kriterium hierfür ist der grosse ISO-Bereich von ▶

Samsung WB210: Mit grossem Brennweitenbereich (Bild E).

sfb Bildungszentrum für Technologie und Management

Einladung zum Infoabend Zeit 18.00 bis 20.00 Uhr
26.05.2011 / 30.06.2011
Hotel Banana City, Schaffhauserstrasse 8, Winterthur

Bereit für die Zukunft

Techniker HF System Engineering
Techniker HF Software Engineering

Kursbeginn ab August 2011 in Winterthur

Weitere Lehrgänge in:
Automation, Energie und Umwelt, Logistik, Management, Prozesse, Technik

sfb Bildungszentrum, Bernstrasse 394, 8953 Dietikon,
Tel. 0848 80 00 84, www.sfb.ch

ISO 100 bis ISO 6'400, der sogar auf ISO 12'800 erweitert werden kann.

Kinder, Haustiere und Tiere in freier Natur sind grossartige und meist auch sehr bewegungsintensive Motive. Für solche Aufnahmesituationen ist die EOS 600D mit schnellen Reihenaufnahmen mit 3,7 Bildern pro Sekunde gewappnet. Die Scharfstellung übernimmt der Weitbereich-Autofokus mit neun AF-Messfeldern; das zentrale AF-Messfeld mit besonders lichtempfindlichem Kreuzsensor liefert höchste Genauigkeit. Das von der semiprofessionellen EOS 7D übernommene iFCL-AE-Messsystem mit einem Dual-Layer-Sensor misst Schärfe, Farbe und Helligkeit über 63 Zonen und übernimmt die korrekte Belichtung der Aufnahme auch bei schwierigen Lichtverhältnissen.

Diverse automatische Aufnahmemodi erlauben die Aufzeichnung von beeindruckenden Bildern und Full-HD-Videos mit einer Leichtigkeit, die auch Anfängern die Umsetzung kreativer Ideen ermöglicht. Die EOS 600D ist ab März 2011 zum empfohlenen Verkaufspreis von 1'018 Franken erhältlich.

Weitwinkel und Superzoom

Kein Naturpanorama ist ihr zu weit, kein Bauwerk zu hoch. Was die Motivwahl angeht, kennt die WB210 von Samsung keine Grenzen (Bild E). Ergänzend zum 24-Millimeter-Weitwinkel steht bei Bedarf die Super-Wide-Shot-Funktion bereit: Satte 21 Millimeter Weitwinkel bringen so mehr Weite denn je ins Bild. Die Funktion Smart Touch 3.0 sorgt dafür, dass die Kamera besonders leicht zu bedienen ist. 14 Megapixel und der 12-fach optische Zoom verbinden hochwertige Technik mit schlanken, attraktiven Massen.

Samsung WB210: Symbole im App-Stil werden per Fingerdruck aktiviert (Bild F).

Gerade auf Reisen steht die Suche nach imposanten Motiven im Vordergrund. Hier spielt die WB210 eine ihrer Stärken aus. Mit einem Brennweitenbereich von 24 bis 288 Millimetern bringt die Kamera einen aussergewöhnlich grossen Blickwinkel aufs Bild und ermöglicht, auch entfernte Details nah heranzuholen. Mit der Super-Wide-Shot-Funktion lassen sich Weitwinkel auf 21 Millimeter vergrössern. Der CCD-Sensor mit 14 Millionen Bildpunkten, die anspruchsvolle Optik aus dem Hause Schneider-Kreuznach sowie umfangreiche intelligente Funktionen sorgen für gelungene Aufnahmen und qualitativ hochwertige Ergebnisse.

Bedienung wie beim Smartphone

"Smart Access" heisst das neue Bedienkonzept, mit dem Samsung die WB210 ausgestattet hat (Bild F). Über den grosszügigen 8,9 Zentimeter messenden Touchscreen lässt sich die Kamera so leicht und intuitiv wie ein Smartphone handhaben. Klare Symbole im App-Stil werden mit leichtem Fingerdruck aktiviert; unkompliziert wechseln die Anwender zwischen unterschiedlichen Einstellungen und können so detailgenaue Regelungen vornehmen. Ebenso bequem lassen sich spezielle Effekte aufrufen oder durch bereits gespeicherte Aufnahmen blättern. Preis der WB210: 280 Franken.

Samsung NX11: Mit der Bedienhilfe "i-Function" können Kameraeinstellungen am Objektiv vorgenommen werden – eine Erleichterung für Profis und Einsteiger (Bild G).

Systemkamera mit "i-Function"

Samsung erweitert die NX-Systemkamera-Serie um die NX11 (Bild G). Bei der NX11 kommt die Bedienhilfe "i-Function" zum Einsatz, mit der Kameraeinstellungen direkt am Objektiv vorgenommen werden können. Dafür bietet das Objektiv zusätzliche Bedienelemente: je eine Taste und einen Einstellring. Damit wird die Kamera-Handhabung für Profis wie für Einsteiger deutlich einfacher. Komfortable automatische Funktionen, darunter der neue Panorama-Shot, sorgen für gelungene Aufnahmen.

Hochwertiger CMOS-Sensor

Über die Qualität des Fotos entscheidet die Güte des Bildsensors: Samsungs NX11 verfügt über einen recht grossen CMOS-Sensor im Format 23,4 x 15,6 Millimeter. Damit erhöht sich die Grösse der einzelnen Pixel, was zu mehr Lichtempfindlichkeit und geringem Rauschen führt. Zusätzlicher Vorteil des CMOS-Sensors: ein wesentlich geringerer Energieverbrauch und damit eine Schonung des Akkus.

Ob im strahlenden Sonnenlicht am Wasser oder in glitzernder Schneelandschaft – sogar bei direkter Lichteinstrahlung bleibt der Blick auf das Motiv immer scharf und glasklar. Das schafft gute Voraussetzungen für ausgedehnte Fotoabenteuer – zuhause oder im Urlaub.

Als Systemkamera verzichtet die NX11 in ihrer Bauweise auf einen Spiegel. Das macht sie sehr viel kleiner und kompakter als eine herkömmliche DSLR-Kamera. Das Design vereint praktische Funktionen und professionelle Qualität auf kleinstem Raum. Mit modernen Wechseloptiken bietet sich viel kreativer Spielraum bei der manuellen oder automatischen Kamerasteuerung.

Auch bei der Aufnahme bewegter Szenen spielt die NX11 ihre Stärken aus. Videos zeichnet sie in bester MPEG-4-Qualität mit einer maximalen Auflösung von 1280 x 720 Punkten auf. Dank des grossformatigen APS-C-Sensors gelingen nicht nur detailreiche Videoaufnahmen, er ermöglicht auch mehr kreativen Spielraum beim Einsatz der Tiefenschärfe.

Die NX11 zum Preis von 550 Franken überträgt Fotos und Videos über ihre Multimedia-Schnittstelle in höchster Qualität auf moderne LCD- oder Plasma-Bildschirme. Damit können die eigenen Aufnahmen oder Videos in bester Auflösung, in lebendigen Farben, mit knackiger Schärfe und in schönstem Sound im eigenen Wohnzimmer bewundert werden. ■

Jürg Buob

Tipps von Experten

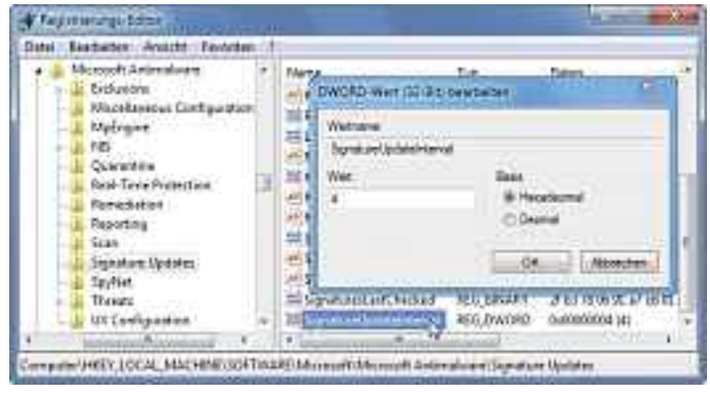
Macht Windows Ärger? Erkennt der PC Ihre Hardware nicht? Haben Sie Probleme beim Surfen im Web oder beim Downloaden? Das Online-PC-Experten-Team liefert Ihnen die Lösung.

MICROSOFT SECURITY ESSENTIALS 2.0

Signatur-Updates

Microsoft Security Essentials 2.0 ist so voreingestellt, dass es alle 24 Stunden Signatur-Updates bezieht. Ich möchte das Intervall auf vier Stunden verkürzen.

Rufen Sie den Registrierungs-Editor mit [Windows R] und **regedit** auf. Navigieren Sie zum Schlüssel "HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\MicrosoftAntimalware\Signature Updates". Markieren Sie rechts "Signature UpdateInterval". Wählen Sie im Menü "Bearbeiten, Berechtigungen …". Bei "Benutzer- oder Gruppenname" markieren Sie "Jeder" und aktivieren unten in der Spalte "Zulassen" die Option "Vollzugriff". Wählen Sie "Erweitert, Besitzer". Bei "Besitzer ändern nach" wählen Sie "Administratoren". Bestätigen Sie mit "OK". Klicken Sie im Dialog "Berechtigungen für 'Signature Updates'" auf "OK". Klicken Sie doppelt auf "SignatureUpdate Interval" und ändern Sie den Wert auf **4**, um das Update-Intervall zu verkürzen (Bild A).



Security Essentials 2.0 öfter aktualisieren: Die Schutzsoftware von Microsoft bezieht nur einmal am Tag Signatur-Updates. Wenn Sie diesen Registry-Wert auf "4" setzen, kommen die Updates alle vier Stunden (Bild A).

EXCEL AB VERSION 2007,CALC AB VERSION 3

Webtabelle in Excel

Ich möchte eine Tabelle aus dem Web in Excel übernehmen. Mit "Kopieren" und "Einfügen" geht es nicht.

Übernehmen Sie die URL der Webseite, die eine Tabelle zeigt, in die Zwischenablage. Wechseln Sie zu Excel oder Calc. Drücken Sie [Strg O] und fügen Sie im Feld "Dateiname" mit [Strg V] die URL der Webtabelle ein (Bild B). Klicken Sie auf "Öffnen". Es dauert etwas, bis die Tabellenkalkulation die Tabelle anzeigt. Wählen Sie als Speicherformat das Excel- oder Open-Office-Format.

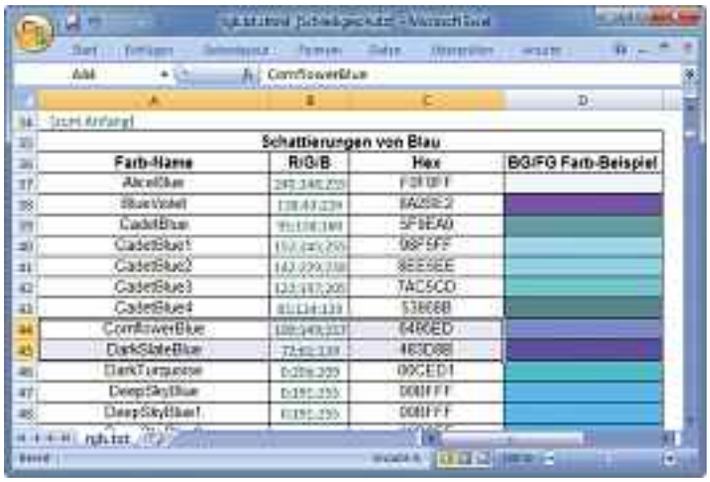


Tabelle aus dem Web in Excel übernehmen: Excel kann Tabellen aus dem Web importieren. Drücken Sie dazu in Excel [Strg O] und tragen Sie als "Dateiname" die URL der Webtabelle ein (Bild B).

WINDOWS 7

HD-Monitor

Auf meinem TFT-Monitor mit HD-Auflösung erscheinen die Elemente in der Standardauflösung sehr klein.

So vergrössern Sie die Anzeige aller Schriften, Menüs und Symbole auf Ihrem Bildschirm: Wählen Sie "Start, Systemsteuerung, Darstellung und Anpassung, Anzeige". Schalten Sie um auf "Mittel – 125 %".

YOUTUBE

Kinomodus für Youtube

Ich finde die Bedienoberfläche von Youtube ziemlich unansehnlich und anstrengend.

Rufen Sie zunächst die Website www.youtube.com/leanback auf. Sie erhalten dann die stark vereinfachte und vergrösserte Youtube-Ansicht. Mit wenigen Maustasten oder einer Fernbedienung steuern Sie durch die Filme. Um ein Video zu finden, tippen Sie einfach den Suchbegriff ein, wählen einen der vorgeschlagenen Filme aus und drücken die Eingabetaste.

Den Vollbildmodus schalten Sie ein, indem Sie in Firefox als "Ansicht" die Option "Vollbild" wählen.

WINDOWS VISTA UND 7

Störrische Anwendung

Ich kann in Windows 7 eine der Mini-Anwendungen nicht entfernen.

Windows speichert die Mini-Anwendungen an einem Ort, den Sie ganz einfach über eine Abkürzung finden: Öffnen Sie den Dialog "Ausführen" mit [Windows R] und geben Sie **shell:gadgets** ein. Der Windows-Explorer startet dann im geöffneten Verzeichnis "Gadgets", das Ihre selbst installierten Mini-Anwendungen enthält. Markieren Sie einfach das Verzeichnis mit dem Namen der störenden Mini-Anwendung und löschen Sie es.

FIREFOX AB 3.0

Sprungliste für Firefox-Bookmarks

Ich hätte gern in Windows 7 eine Sprungliste mit meinen Firefox-Bookmarks.

Rufen Sie in Firefox eine Website auf, die Sie in der Sprungliste speichern wollen. Klicken Sie mit der linken Maustaste auf das kleine Icon in der Adresszeile links neben der URL. Halten Sie die Maustaste gedrückt und bewegen Sie die Maus über das Firefox-Icon in der Taskleiste. Dort lassen Sie die Maustaste los. Bei einem Rechtsklick auf das Firefox-Icon zeigt sich ein neuer Eintrag in der Sprungliste. ■

Glasfaser drückt aufs Tempo

Rasend schnell im Internet surfen und gleichzeitig ohne Qualitätseinbusse fernsehen und telefonieren – das versprechen Glasfasernetze. Swisscom bietet den Zugang zum Hochgeschwindigkeitsnetz sogar ohne Aufpreis an.

Noch bis vor kurzem waren breitbandige Glasfaseranschlüsse der Geschäftswelt vorbehalten. Vorab in den dicht besiedelten Städten und Agglomerationen halten sie jetzt auch in den Privathaushalten Einzug. Internetzugänge, die auf Glasfasertechnik basieren, stellen punkto Geschwindigkeit alles bisher Dagewesene in den Schatten. Wer an ein solches Hochgeschwindigkeitsnetz angeschlossen ist, kann ohne Qualitätsverlust und ohne Wartezeiten mehrere Multimedia- und Telekommunikations-Services gleichzeitig nutzen.

Glasfaserkabel: Die Glasfasern werden an ihren Enden mit Steckern – so genannten Pigtails – verbunden.

Noch kein echter Wettbewerb

Die Erschliessung der Haushalte mit Glasfasern treiben in der Schweiz die Swisscom und örtliche Elektrizitätswerke voran. In einzelnen Städten liegen bereits Kooperationsverträge auf dem Tisch, obwohl die für eine solche Zusammenarbeit erforderliche Zustimmung der Wettbewerbskommission (WEKO) noch aussteht.

Swisscom baut bereits seit mehreren Jahren Glasfasernetze – seit kurzem auch für Privathaushalte. Auf dem eigenen Glasfasernetz verfügt der Telekomriese mit seinen Dienstleistungen de facto über ein Monopol, auf den Netzen der Elektrizitätswerke tummeln sich dagegen diverse Provider. Das Einverständnis der WEKO vorausgesetzt, dürften aber schon in Kürze auch die Swisscom-Netze für andere Anbieter geöffnet werden. Umgekehrt dürften auf den Netzen der Elektrizitätswerke schon bald auch Angebote von Swisscom verfügbar sein.

Fibre to the Home: Immer häufiger werden Glasfaserkabel von den Kabelverzweigern bis in die Privathaushalte verlegt.

Alternative zur Glasfaser

Auf dem Glasfasernetz des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (EWZ) sind nicht weniger als acht Anbieter tätig, die Internetdienstleistungen für Privatkunden anbieten. Dazu gehören Sunrise, die GGA Maur, Leunet und MyGate, die alle Vollpakete mit digitalem Fernsehen inklusive HD-Sender, Internetanschluss, Telefonie und digitalem Radio anbieten.

Eine Alternative zur Glasfaser stellen Kabelnetze dar, wie zum Beispiel dasjenige von Cablecom. Deren Koaxialkabel können zwar mit den neuen Datennetzwerken nicht mithalten, dürften aber dennoch die Bedürfnisse der meisten Privathaushalte abdecken. Hinzu kommt, dass das Cablecom-Netz in jedem zweiten Schweizer Haushalt verfügbar ist. Swisscoms Telefonnetz aus dünnem Kupferdraht dürfte im Bandbreitenwettbewerb auf die Länge schlechte Karten haben. In bevölkerungsarmen Gebieten dagegen wird der Kupferdraht nicht so schnell zum Alteisen gehören.

Mit Triple Play auf Kundenfang

Auch im Glasfasernetz versuchen die Anbieter die Kunden mit ganzen Angebotspaketen (Triple Play) an sich zu binden. Wer als Swisscom-Kunde in seiner Wohnung bereits auf eine Swisscom-Glasfaser zugreifen kann, sollte keine Sekunde zögern, vom Kupferdraht auf die Glasfaser zu wechseln. Swisscoms Vivo-Casa-Produkte werden nämlich ohne Aufpreis auch den Glasfaserkunden angeboten.

Swisscoms Vier-Stern-Paket umfasst TV in HD-Qualität und mit Recordingfunktion, einen Internetanschluss mit 20 MBit/s (Download) sowie einen Telefonanschluss. Dieses Paket kostet 125 Franken pro Monat. Bei Cablecom muss man für die am ehesten vergleichbaren Dienste monatlich 103 Franken bezahlen. Das Paket mit einem 50-MBit-Internetanschluss kostet bei Swisscom 179 Franken, dasjenige mit einem 100-MBit-Anschluss 214 Franken. Cablecom verrechnet für einen 50-MBit-Internetanschluss 113 Franken und für einen 100-MBit-Anschluss 138 Franken, TV und Telefon jeweils inklusive. Bei Swisscom sind jedoch im Gegensatz zu Cablecom auch Gespräche zu Handys im Paket enthalten.

Äusserst heterogen und regional unterschiedlich präsentieren sich die Angebote der Provider, die sich in die Glasfasernetze eines Elektrizitätswerks eingemietet haben. Für ein Triple-Play-Paket mit 20 bis 30 MBit-Downloadgeschwindigkeit ist mit Kosten von 85 bis 111 Franken pro Monat zu rechnen.

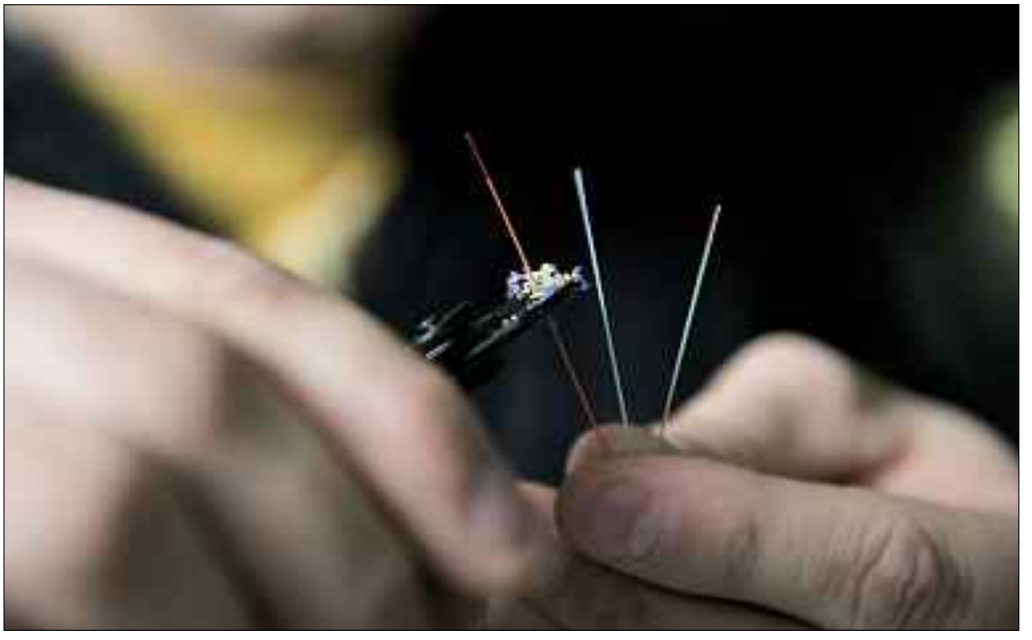
Für 50 Franken schnell im Netz

Nicht alle Konsumenten wollen aber gleich ein ganzes Paket mit Fernsehen, Festnetz und Internet. So führen die Anbieter auch Angebote für jene Kunden im Portfolio, die bloss blitzschnell im Internet unterwegs sein wollen.

Ein Internetanschluss über Glasfaserkabel mit 20 MBit/s gibt es bei einigen Anbietern schon ab 50 Franken im Monat. Ein vergleichbares Angebot über die konventionelle Telefonleitung (DSL-Anschluss) kostet – bei oftmals deutlich geringerer Geschwindigkeit – mindestens 94 Franken pro Monat. Für einen 50-MBit-Anschluss im Glasfasernetz ist mit Kosten von 100 Franken pro Monat zu rechnen.

Für bereits erschlossene Privathaushalte kann sich das Umsteigen auf Glasfaser also nicht nur durch die viel schnellere Surfgeschwindigkeit, sondern auch im Portemonnaie bezahlt machen. ■

Ralf Beyeler



Spleissen: Mit einem speziellen Lichtbogenspleissgerät werden die Glasfasern gespleisst.

KOOPERATION

USB-Cardreader

In Kooperation mit Pearl Schweiz offeriert Online PC allen Lesern kostenlos einen USB-Stick. Das Multitalent ist vielseitiger Kartenleser und tresorsicherer Datenschutz in einem Gerät.

Mittels Passwort schützt der smarte USB-Stick die Daten auf Ihren SD- und SDHC-Karten. Natürlich können Sie den Stick auch als Datenträger oder als ganz normalen SD- und SDHC-Cardreader nutzen. ■

Features

- Datensafe für SD- und SDHC-Speicherkarten zum Schutz persönlicher Daten
- einfaches Sperren und Entsperren von SD- und SDHC-Speicherkarten mittels Passwort
- auch geeignet zum einfachen Auslesen und Beschreiben von SD- und SDHC-Karten
- Stromversorgung über USB-Schnittstelle, unterstützt USB 2.0 und USB 1.1
- Systemvoraussetzungen: Windows ME/2000/XP/Vista/7
- inklusive My-Disa-Datenschutzsoftware

So bestellen Sie Ihren Cardreader

Dieses Gratisangebot ist nur per Internet bestellbar und gilt bis 30. April 2011. Sie erhalten Ihre Lieferung auf Rechnung und bezahlen nur die Versandkostenpauschale in Höhe von Fr. 8.90. Ordern Sie jetzt unter: **www.onlinepc.ch/pearl**

Datensafe: Der handliche USB-Stick liest Speicherkarten.

Profitieren Sie!

Online PC-Abonnenten profitieren von vergünstigten Angeboten. Diesen Monat offerieren wir Ihnen ein praktisches Dual Phone für Skype und eine Mikrowelle mit Heissluft und Grill.

Online bestellen: So geht's

Diese und viele weitere Angebote können Sie direkt bestellen unter **www.onlinepc.ch/leseraktionen**. Die Spezialpreise gelten nur für Abonnenten. Preise (wenn nicht anders angegeben) inkl. MwSt. und Versand. Besitzen Sie noch kein Online PC-Abo? Ordern Sie jetzt zum Vorzugspreis: **www.onlinepc.ch/abo**

Dual Phone für Skype

Das Dual Phone 3088 ist ein kabelloses Telefon, das für Skype-Anrufe keinen Computer mehr benötigt. Es wird direkt per Netzwerkstecker mit dem Internet verbunden. Für alle Anrufe via Skype sollte dafür eine Breitband-Internet-verbindung genutzt werden.

Das Telefon überlässt dem Nutzer die Entscheidung, ob er über das Internet ein kostenloses Gespräch mit anderen Skype-Anwendern führen oder den normalen Festnetzanschluss nutzen will. Die übersichtliche Skype-Benutzerschnittstelle umfasst nahezu alle von Skype bekannten Sprachfunktionen.

Für die drahtlose Übertragung der Gespräche sorgt DECT, eine für hohe Zuverlässigkeit, geringe Kosten und Unempfindlichkeit gegenüber Störungen bekannte Funktechnologie.

Das Telefon verfügt über ein Farbdisplay und bietet über zehn Stunden Sprechzeit.

Nur Fr. 150.– statt Fr. 185.–
Infos: **www.dehammer.ch**

Mikrowelle mit Grill

Der kompakte Allrounder zum Kochen und Backen, Erwärmen und Auftauen, Überbacken und Grillen.

Features:
- 30 Liter Garraum
- 10 Mikrowellenleistungsstufen
- 10 Heisslufttemperaturstufen 95°–230° C
- 9 automatische Kochprogramme

Nur Fr. 266.– statt Fr. 398.–
Infos: **www.swissmenage.ch**

Weitere attraktive Angebote unter www.onlinepc.ch/leseraktionen

Anzeige

Online PC Shopping News

BRACK.CH ELECTRONICS AG
Infos unter www.brack.ch

Preiswert und schnell

Egal ob HD-Videostreaming, Online-Spielen oder Telefonieren übers Internet – für Power-Anwendungen ist der Wireless-N-Gigabit-Router TL-WR1043ND von TP-LINK die erste Wahl. Bis zu vier PCs lassen sich per Gigabit-LAN-Kabel vernetzen. MIMO, SST und CCA ermöglichen höchste Transferraten im WLAN. Modernste Verschlüsselung und eine flexible Firewall sorgen für die nötige Sicherheit.

- WLAN-N mit 300 Mbps
- 4 Gigabit-LAN-Anschlüsse
- USB-Anschluss für externe Festplatte
- WLAN-Sicherheit mittels Verschlüsselung: schnell und einfach durch Drücken der "WPS"-Taste Zoom

Sichert drei PCs

Acronis True Image Home 2011 Family Pack bietet Haushalten mit bis zu drei Computern ein zuverlässiges Backup und Wiederherstellung für Programme, Einstellungen und sämtliche Dateien. Sie legen fest, ob ein PC lokal oder online und in welchen Abständen gesichert werden soll. Für Windows-7-Nutzer praktisch: Die Sicherungs- und Wiederherstellungsprozesse sind in die Systemsteuerung integriert.

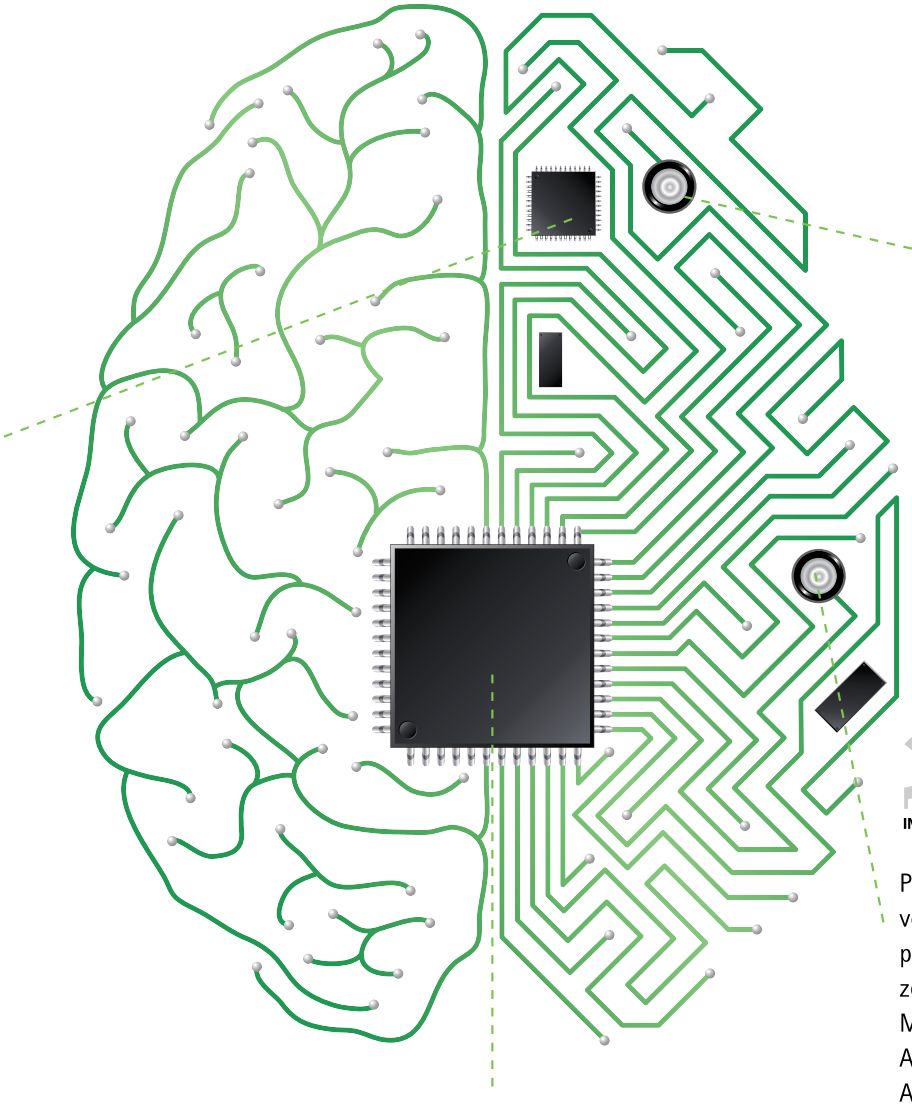
- Einfache Bedienung
- 256-Bit-Verschlüsselung
- Vollversion für bis zu 3 PCs
- Für Windows XP/Vista/7

Stellen auch Sie Ihre Produkte auf unserer Shopping-News-Seite vor!
Pro Feld nur Fr. 700.–. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: inserate@onlinepc.ch oder Telefon 044 712 60 10

Erleben Sie die ICT-Zukunft.

10. bis 12. Mai 2011 | Messe Zürich

Dienstag bis Donnerstag
9 bis 17 Uhr



topsoft
Messe für Business Software

topsoft – seit 15 Jahren die Schweizer Fachmesse mit klarem Fokus auf Business Software.
Alle relevanten Anbieter für: Unternehmens-Software, Retail, Cloud-Computing, eCollaboration, BPM & IT-Services.
www.topsoft.ch

eBusiness KONGRESS

Am eBusiness Kongress 2011, der grössten unabhängigen Internetkonferenz der Schweiz, präsentieren über 60 Referenten in 36 Seminaren die aktuellsten Trends zu E-Commerce, Web-Design und Internettechnologien.
www.swissitacademy.ch

IFJ
INSTITUT FÜR JUNGUNTERNEHMEN

Profitieren Sie als Newcomer vom fixfertigen Ausstellerplatz im IFJ Startup Park: zentrale Hallenlage, starke Medienpräsenz, Events und Attraktionen garantieren viel Aufmerksamkeit. Laptop anschliessen, Ihre Flyer auslegen und los geht's!
www.ifj.ch

Wollen Sie Ideen und Geschäfte vorantreiben? Dann ist aiciti mit namhaften Ausstellern aus der ICT-Branche Ihre Plattform. Sie bietet variantenreiche und interaktive Nutzungsmöglichkeiten: schnell, gezielt und bedürfnisorientiert. Zudem profitieren Sie von der «Messe in der Messe» topsoft und vom eBusiness Kongress mit namhaften Referenten. Besuchen Sie uns! www.aiciti.ch

aiciti
DELIVERING ICT VISIONS

Themenpartner

Crossmedia Web-TV:
Canon

Virtualization:
CITRIX

Datacenter:
business.green.ch

Business Intelligence:
QlikView

Communication:
swisscom

M2M Solutions:
TRACKER.COM

Medienpartner

Handelszeitung
IT Magazine
IT MARKT
netzwoche
PC

Top 10 des Monats

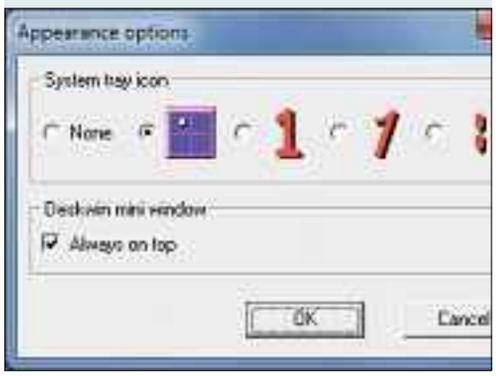
Unter den besten Open-Source-Programmen des Monats sind unter anderem ein Tool, das Anwendungen versteckt, ein schnelles Kopierprogramm und ein ausgefallener Dateimanager.

Neue Download-Tools finden Sie wie immer auf der Heft-DVD in der Rubrik "Open Source, Top 10". Installieren Sie die von Ihnen gewählten Tools auf Ihrem Rechner und testen Sie, ob Sie Ihnen zusagen.

Albumin 3D 1.6 erstellt Bilderalben mit Übergangseffekten, Chart Lyrics 1.0.5.0 lädt die Texte von Musikstücken herunter, und Classic Shell 2.9.2 stellt das Startmenü von XP unter Windows 7 zur Verfügung. Deskwin 1.6.1 bietet zusätzliche Desktops, Dump3 0.3.2 findet doppelte Dateien. Eagle Mode 0.80.0 ist ein ungewöhnlicher Dateimanager, und Fast Copy 2.06 kopiert Daten schneller als der Windows-Explorer. If Sync 3.3.2 synchronisiert Verzeichnisse, Make Instant Player 1.34 erzeugt ausführbare Videodateien und Rocket Launcher 1.0.0.5 startet Programme schneller. ■

Achim Beiermann, Volker Hinzen

Utilities



ZUSÄTZLICHE DESKTOPS

Deskwin 1.6.1

Das Tool Deskwin 1.6.1 sorgt für deutlich mehr Platz und Übersicht auf Ihrem Desktop. Es nistet sich nach dem Programmstart automatisch im System-Tray ein und spendiert auf Wunsch mehrere, voneinander unabhängige virtuelle Arbeitsplätze. Diese lassen sich über Tastenkombinationen oder mit der Maus ansteuern.

Die Freeware richtet sich an Anwender, die mit vielen Dateien und Programmen gleichzeitig arbeiten. Zwischen den einzelnen Oberflächen wechselt man mit frei definierbaren Tastenkombinationen. Den aktiven Desktop zeigt die Software im Systemtray von Windows. Ein Rechtsklick mit der Maus ruft das Kontextmenü auf, in dem sich zentrale Funktionen wie zum Beispiel die Position des Programmfensters oder die Verweildauer auf dem Monitor einstellen lassen.

Für XP/Vista/7
Kostenlos, englisch
www.yipton.net (115 KByte)

Bild/Film/Audio

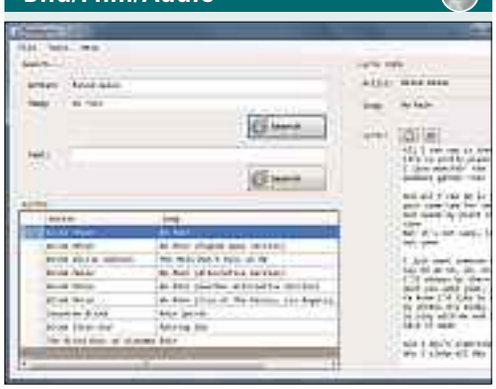
BILDERALBEN ERSTELLEN

Albumin 3D 1.6

Albumin 3D 1.6 erstellt animierte Bilderalben. Das Programm unterstützt verbreitete Grafikformate wie TIFF, GIF, JPEG, PNG und BMP. Sie gestalten den Hintergrund in einer Farbe Ihrer Wahl, wählen zwischen drei effektvollen Übergängen aus und legen die Dauer des dreidimensionalen Animationseffekts fest. Bilder lassen sich zoomen und verschieben.

Für XP/Vista/7
Kostenlos, englisch
http://albumin3d.sourceforge.net (6,4 KByte)

Bild/Film/Audio



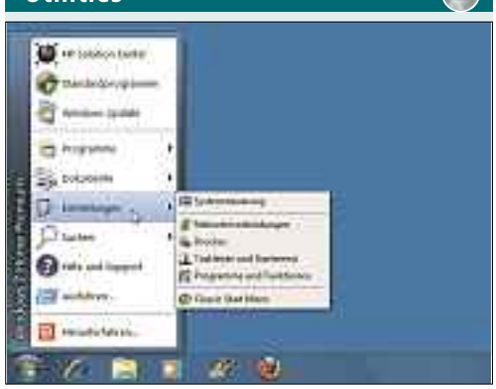
SONGTEXTE HERUNTERLADEN

Chart Lyrics 1.0.5.0

Das Tool Chart Lyrics 1.0.5.0 lädt die Texte von Musikstücken herunter. Dazu geben Sie den Titel, den Interpreten oder eine kurze Textpassage in die Suchmaske ein. Die Ergebnisliste sortiert die Treffer nach Relevanz. Ein Mausklick auf einen Eintrag lädt den Liedtext in den daneben stehenden Anzeigebereich. Er lässt sich kopieren oder als Textdatei abspeichern.

Für XP/Vista/7
Kostenlos, englisch
http://chartlyrics.sourceforge.net (1,3 MByte)

Utilities



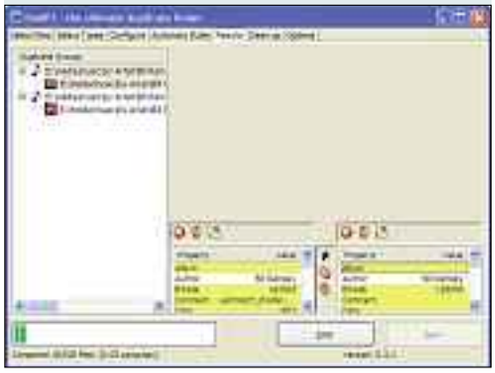
XP-MENÜ UNTER WINDOWS 7

Classic Shell 2.9.2

Classic Shell 2.9.2 richtet das Menü und einige der Funktionen von Windows XP parallel zum Startmenü von Windows Vista oder 7 ein. Über die Konfiguration legen Sie fest, mit welcher Mausaktion sich die jeweilige Menüversion aktivieren lässt. Bei der XP-Variante lassen sich die Menüeinträge wie gewohnt per Drag and Drop anordnen.

Für Vista/7
Kostenlos, deutsch
http://classicshell.sourceforge.net (5,7 MByte)

Utilities



DUBLETTEN FINDEN

Dump3 0.3.2

Solange Dateien die gleiche Endung haben und gleich gross sind, ist das Auffinden von Dubletten einfach. Ansonsten hilft nur ein Tool wie Dump3 0.3.2 weiter. Indem es digitale Fingerabdrücke der Dateien nimmt und diese ebenfalls vergleicht, stellt das Programm fest, ob es sich um eine bereits vorhandene Ausgabe einer Datei handelt und hilft so, Speicherplatz zu sparen.

Für XP/Vista/7
Kostenlos, englisch
http://dump3.sourceforge.net (10,3 MByte)

Utilities

EXTRAVAGANTER DATEIMANAGER

Eagle Mode 0.80.0

Eagle Mode 0.80.0 ist ein Dateimanager mit einer besonderen Navigation. Die Inhalte des Dateisystems werden dabei auf der obersten Ebene als virtueller Kosmos präsentiert. Durch Drehen des Mausrads zoomen Sie die Inhalte von Laufwerken und Verzeichnissen heran und dringen auf diese Weise in die Ordnerhierarchie vor. Ebenfalls an Bord sind ein Text- und ein Bild-Viewer.

Für XP/Vista/7
Kostenlos, englisch
http://eaglemode.sourceforge.net (6,7 MByte)

Utilities

SCHNELLER KOPIEREN

Fast Copy 2.06

Fast Copy 2.06 beschleunigt das Kopieren grosser Dateien oder umfangreicher Ordnerinhalte. Das Programm liest im Gegensatz zum Windows-Explorer bei jedem Zugriff einen grösseren Datenblock und schreibt diesen auf die Festplatte. Sie verringern damit die Anzahl der zeitintensiven Bewegungen des Schreib- und Lesekopfs. Eine Filterfunktion hilft bei der Auswahl bestimmter Dateitypen.

Für XP/Vista/7
Kostenlos, englisch
www.ipmsg.org/tools/fastcopy.html.en (352 KByte)

Utilities

VERZEICHNISSE SYNCHRONISIEREN

IF Sync 3.3.2

Wenn Sie neben Ihrem Desktop-PC noch ein Notebook einsetzen, hilft IF Sync 3.3.2, ausgewählte Dateien auf beiden Systemen synchron zu halten. Das Tool erkennt Veränderungen und hält beide Datenbestände auf dem aktuellen Stand. Dabei ist es noch nicht einmal erforderlich, dass Sie die Richtung der Synchronisierung angeben.

Für XP/Vista/7 und Linux
Kostenlos, deutsch
www.goldendict.org (15,4 MByte)

Bild/Film/Audio

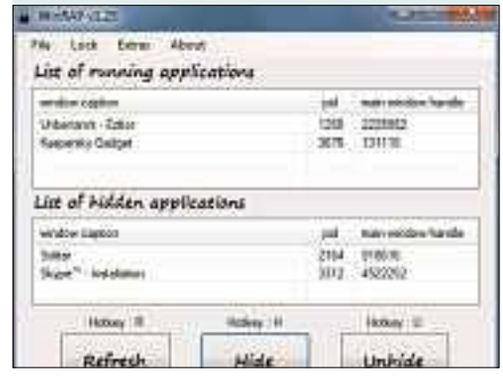
AUSFÜHRBARES VIDEO ERZEUGEN

Make Instant Player 1.34

Make Instant Player 1.34 verbindet Videos mit dem Mediaplayer Mplayer zu einer ausführbaren EXE-Datei. Fügen Sie auf Wunsch ein Startbild sowie eine Webadresse hinzu, die nach dem Abspielen automatisch lädt. Mit weiteren Optionen schliessen Sie den Player nach Ende des Films oder Sie spielen diesen in einer Endlosschleife ab.

Für XP/Vista/7
Kostenlos, englisch
http://code.google.com/p/viggler (16,5 KByte)

Utilities



PROGRAMME SCHNELLER STARTEN

Rocket Launcher 1.0.0.5

Rocket Launcher 1.0.0.5 ist ein Aufgabenplaner für Microsoft Windows. Das Tool startet Programme bequem aus dem System-Tray heraus. Jeder Programmeintrag auf der halbtransparenten Oberfläche lässt sich um Startparameter erweitern und per Doppelklick aufrufen. Oder Sie geben einen Zeitpunkt an, zu dem die jeweilige Anwendung automatisch starten soll.

Für XP/Vista/7
Kostenlos, englisch
http://winrap.sourceforge.net (218 KByte)

Wettbewerb

Machen Sie mit und gewinnen Sie mit etwas Glück eines von 10 Paketen Fix-It Utilities 10 Professional im Wert von je 55 Franken.

Monatlich erhalten Sie von Online PC Tipps und Tricks, Praxisartikel, Kurztests und kostenlose Downloads. Gibt es vielleicht Themen, die Sie vermissen? Oder solche, über die Sie noch mehr wissen möchten? Helfen Sie mit, das Online PC Magazin zu verbessern, und gewinnen Sie jeden Monat viele attraktive Preise unter **www.onlinepc.ch/leserumfrage.**

Fix-It Utilities 10 Professional

Fix-It Utilities erkennt potenzielle Probleme auf einem Computer und kann viele davon umgehend und auf Wunsch auch automatisch beheben. Zudem optimiert Fix-It Utilities 10 die PC-Leistung und überwacht die Systemressourcen. Nicht zuletzt stehen mit dem System-Tool auch Programme zur Diagnose der PC-Hardware und zur Optimierung der Windows-Registry zur Verfügung.

Die Notfall-CD hilft bei Systemwiederherstellung, selbst wenn Ihr Computer nicht mehr startet. Das enthaltene Anti-Viren- und Anti-Spyware-Programm, das optional installierbar ist, schützt Ihren Computer zuverlässig vor den aktuellsten Sicherheitsbedrohungen.
Weitere Infos: **www.avanquest.de**

Vorschau Online PC 5/2011

Online PC 5/2011 erscheint am 28. April 2011 mit folgenden Beiträgen:

Multi-Boot-Systeme
In der neuen Version 2.0.2a packt das Utility Sardu bis zu 50 Systeme multibootfähig auf USB-Sticks und DVDs – von Avira Antivir Rescue System bis Clonezilla, Gparted bis Kaspersky Rescue Disk. Sie sagen Sardu einfach, welche Live-Systeme Sie haben wollen, und schon nach wenigen Mausklicks steht Ihnen ein Rettungssystem zur Verfügung.

Browser im Vergleich
Was taugen die Browser der neuesten Generation? Firefox, Chrome & Co. auf dem Prüfstand.

Energie sparen mit Windows 7
So senken Sie den Stromverbrauch und verlängern die Laufzeit des Akkus.

Security-Special
Online PC erklärt, was hinter gefährlichen Angriffstechniken steckt und wie Sie sich davor schützen.

KMU-Software-Special
Was gibt's Neues auf dem Markt für KMU-Software? Das sind die Trendthemen im Jahr 2011.

Themen der kommenden Ausgaben:
Mobile Computing / Festplatten
erscheint am 26. Mai 2011
Netzwerke / Digitale Fotografie
erscheint am 30. Juni 2011
Aus aktuellem Anlass kann es zu Themenänderungen kommen.

Online PC jetzt abonnieren

Jeden Monat spannende News, Tipps & Tricks sowie aktuelle Infos rund um den Computer inkl. DVD mit den wichtigsten Tools zu allen Artikeln und Vollversionen bekannter Standard-Software.

Bestellen Sie jetzt Ihr Abo bequem nach Hause!

1-Jahres-Abo inkl. DVD für nur Fr. 50.– (statt Fr. 56.40 am Kiosk)
2-Jahres-Abo inkl. DVD für nur Fr. 92.– (statt Fr. 112.80 am Kiosk)

www.onlinepc.ch/abo, Tel.: 041 349 17 67, E-Mail: onlinepc@edp.ch

Impressum Online PC Magazin

Das einzige PC-Magazin der Schweiz mit DVD-Beilage erscheint monatlich.

Verlag & Redaktion: Neue Mediengesellschaft Ulm mbH, Zürichstrasse 34, 8134 Adliswil
E-Mail Redaktion: redaktion@onlinepc.ch
E-Mail Verlag: verlag@onlinepc.ch
Telefon: 044 712 60 10 Fax: 044 712 60 26
Internet: www.onlinepc.ch
Verlagsleitung: Ingo Rausch

Chefredaktor: Jürg Buob (jb)
Redaktion: Patrick Hediger (ph)
Ständige freie Mitarbeit:
Michael Benzing, Volker Richert
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Achim Beiermann, Ulrike Duhm, Andreas Dumont, Oliver Ehm, Ulli Eike, Andreas Th. Fischer, Charles Glimm, Volker Hinzen, Stefan Kuhn, Mark Lubkowitz, Konstantin Pfliegl, Andreas Winterer

Textchef: Georges Manouk
Art Director: Maria-Luise Sailer
Layout: Alfred Agatz, Dagmar Breitenbauch, Hedi Hefele, Harun Hosic, Manuela Keller, Simone Köhnke, Simone Meyer, Petra Reichenspurner, Ilka Rüther, Christian Schumacher, Melanie Wallner

Leserschaft: 92'000 (MACH Basic 2010-2)
Druckauflage: 53'000 **Verkaufte Auflage:** 31'845 Exemplare (Abos 19'080, Kiosk 1'249), sonstiger Verkauf 10'000, Gratis-Ex. (max. 5%) 1'516, Gratisauflage: 8'492 Exemplare, Auflagen WEMF-beglaubigt 2010 (prov.), 26. Jahrgang

Abo-Service: EDP Services AG,
Online PC Magazin, Ebenaustrasse 20, 6048 Horw
Telefon: 041 349 17 67 **Fax:** 041 349 17 18
E-Mail: onlinepc@edp.ch
Abo-Preis: DVD-Abo 50 Fr./Jahr, 92 Fr./2 Jahre

Druck und Versand: St. Galler Tagblatt AG

Anzeigenservice: Nicole Rey
Telefon: 044 712 60 16 **Fax:** 044 712 60 26
E-Mail: inserate@onlinepc.ch **Anzeigenpreise:** gültig für 2011 ist der Mediatarif 2011
Anzeigenverkauf: Afrim Pajaziti
Telefon: 044 712 60 20
E-Mail: pajaziti@onlinepc.ch

Abobestellungen: Monatliche Lieferung frei Haus
www.onlinepc.ch/abo
Telefon: 041 349 17 67 / E-Mail: onlinepc@edp.ch

Alle im Online PC Magazin erschienenen Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir keinen Support für die Software auf der Heft-DVD leisten können. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Hersteller.

Q Publikation

Für Hacker, Viren, Malware oder
Phishing ist meine Zeit zu kostbar.

NEUE SICHERHEIT.

Von McAfee

Mit Active Protection Technologie, die selbstlernend potentielle Gefahren erkennt und sofort abwehrt.

Mit SiteAdvisor™, der Sie zuverlässig vor verdächtigen Webseiten warnt.

Vom erfahrenen Security-Experten, der sich für Ihre IT-Sicherheit so einsetzt, als wäre sie seine eigene.

www.mcafee.de

Im Vertrieb von

ABC Software GmbH

wunderman

Microsoft

Visionäre denken in Windows Azure.

Windows Azure ist die Plattform, die Ihnen das Betreiben von Anwendungen in der Cloud ermöglicht. Programmieren Sie in mehreren Technologien wie .NET, Java oder PHP. Upgraden und updaten Sie ohne Ausfallzeiten. Bringen Sie Ihre Anwendungen in Minuten statt in Stunden online. Unbegrenzte Möglichkeiten für visionäre Denker: **Das ist Cloud Power.**

Denken Sie jetzt in Windows Azure. Informieren und kostenlos testen: www.microsoft.ch/clouddev

Für neueste Infos einfach Tag scannen. Kostenlose App unter http://gettag.mobi

Um das Testangebot nutzen zu können, ist eine Kreditkarte erforderlich. Wird das Kontingent von 750 gebührenfreien Stunden pro Monat überschritten, fallen die üblichen Kosten an. Gebührenfreie Stunden zu Testzwecken stehen Ihnen bis einschliesslich 30. Juni 2011 zur Verfügung.

© 2011 Microsoft Corporation. Alle Rechte vorbehalten.

Windows Azure